

A woman with brown hair, wearing a red and blue plaid shirt, is focused on working on a wooden surface. She is looking down at her hands, which are holding a piece of wood. The background is slightly blurred, showing a wooden door or wall.

HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern
Geschäftsbericht 2011 | 2012

INHALT

Unternehmensprofil	6
An unsere Aktionäre	10
Bericht des Aufsichtsrats	12
Organe der Gesellschaft	16
Corporate Governance	20
Die HORNBACH-Baumarkt-Aktie	32
Konzernlagebericht HORNBACH-Baumarkt-AG	38
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	38
Umsatzentwicklung	41
Ertragslage	46
Finanzlage	52
Vermögenslage	56
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	60
Corporate Responsibility	68
Risikobericht	74
Sonstige Angaben	80
Prognosebericht	82
Konzernabschluss HORNBACH-Baumarkt-AG	96
Gewinn- und Verlustrechnung	96
Bilanz	97
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	98
Kapitalflussrechnung	99
Anhang HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern	100
Segmentberichterstattung	116
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	167
Bestätigungsvermerk	168
Unsere Standorte	170
Impressum	172

Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio. EUR wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2011/2012 zum Vorjahr	IFRS									
		2011/2012	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006	2004/2005	2003/2004	2002/2003
Ertragsdaten ¹⁾											
Nettoumsatz (NU)	5,8%	3.001	2.836	2.686	2.599	2.469	2.392	2.234	2.094	1.923	1.628
davon im europäischen Ausland	6,5%	1.272	1.195	1.109	1.065	962	862	788	688	611	424
Umsatzzuwachs in % vom NU		5,8	5,6	3,4	5,2	3,2	7,1	6,7	8,9	18,2	13,1
EBITDA ²⁾	6,8%	184	173	169	193	142	160	137	152	127	103
in % vom NU		6,1	6,1	6,3	7,4	5,7	6,7	6,1	7,3	6,6	6,4
EBIT ³⁾	7,8%	128	119	115	137	79	96	70	91	65	46
in % vom NU		4,3	4,2	4,3	5,3	3,2	4,0	3,1	4,3	3,4	2,8
Ergebnis vor Steuern und a.o. Ergebnis	4,4%	106	102	96	122	56	73	44	68	44	25
in % vom NU		3,5	3,6	3,6	4,7	2,3	3,0	1,9	3,2	2,3	1,6
Jahresüberschuss	2,3%	77	76	68	95	47	61	25	43	28	14
in % vom NU		2,6	2,7	2,5	3,7	1,9	2,5	1,1	2,1	1,5	0,9
Handelsspanne in % vom NU		37,4	37,4	36,8	36,6	36,3	36,0	35,7	36,4	35,7	35,3
Filialkosten in % vom NU ⁴⁾		29,0	29,3	29,6	29,1	29,4	29,0	29,5	28,8	28,6	28,9
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU ⁴⁾		4,3	4,2	4,1	4,1	4,1	3,9	4,1	3,9	3,7	4,0
Voreröffnungskosten in % vom NU ⁴⁾		0,2	0,1	0,1	0,3	0,3	0,2	0,5	0,5	0,6	1,1
Cashflow-Daten											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-32,0%	104	153	156	124	67	197	16	124	46	36
Auszahlungen für Investitionen	52,8%	104	68	68	82	105	88	144	92	71	129
Einzahlungen aus Desinvestitionen		11	38	3	66	43	40	96	23	39	2
Ertragspotenzial ⁵⁾	-29,6%	111	158	160	132	74	202	27	134	57	55
in % vom NU		3,7	5,6	6,0	5,1	3,0	8,4	1,2	6,4	3,0	3,4
Dividendenausschüttung	0,0%	15,9	15,9	13,7	13,7	13,6	13,5	13,2	13,1	13,1	13,1
Bilanzdaten und Finanzkennzahlen											
Bilanzsumme	2,3%	1.628	1.592	1.439	1.425	1.351	1.331	1.286	1.274	1.162	1.093
Anlagevermögen	7,6%	668	621	601	565	569	616	612	635	638	664
Vorräte	3,5%	476	459	428	496	479	446	496	426	425	363
Flüssige Mittel	-4,3%	404	423	296	236	167	193	72	143	49	23
Eigenkapital	8,5%	792	730	655	591	516	471	415	399	363	350
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		48,6	45,9	45,5	41,5	38,2	35,4	32,3	31,3	31,3	32,0
Eigenkapitalrendite – gemessen am Jahresüberschuss – in %		10,2	10,9	11,0	17,1	9,4	13,7	6,1	11,4	7,9	4,1
Net Working Capital	12,2%	358	319	312	349	345	306	407	317	306	240
Zugänge Anlagevermögen	52,6%	104	68	68	84	105	87	140	88	73	140
Lagerumschlagshäufigkeit pro Jahr		4,0	4,0	3,7	3,4	3,4	3,3	3,1	3,1	3,1	3,1
Daten der Einzelhandels-Filialen											
Anzahl der Filialen		134	133	131	129	125	120	124	117	110	102
davon im Inland		91	92	92	92	91	89	92	88	83	78
davon im europäischen Ausland		43	41	39	37	34	31	32	29	27	24
Umsatzzuwachs – vergleichbare Filialen – in %		2,8	2,6	0,7	1,4	-0,2	4,0	0,5	1,5	5,2	1,5
Verkaufsfläche nach BHB in qm	2,3%	1.549.085	1.513.722	1.480.216	1.446.794	1.384.901	1.307.572	1.319.484	1.198.209	1.115.900	1.014.685
Durchschnittlicher gewichteter Netto-Umsatz je qm in EUR	1,6%	1.933	1.903	1.828	1.839	1.810	1.833	1.753	1.796	1.804	1.699
Durchschnittliche Größe je Markt in qm	1,6%	11.560	11.381	11.299	11.215	11.079	10.896	10.641	10.241	10.145	9.948
Durchschnittlicher gewichteter Umsatz je Markt		22,3	21,7	20,7	20,6	20,1	19,9	18,7	18,4	18,3	16,9
Sonstige Daten											
Mitarbeiter – Jahresdurchschnitt – auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	5,8%	12.188	11.520	11.357	11.005	10.528	10.091	10.046	9.407	8.499	7.464
Umsatz je Mitarbeiter in TEUR	0,0%	246	246	237	236	235	237	222	223	226	218
Anzahl der Aktien ⁶⁾		31.807.000	15.903.500	15.903.500	15.740.060	15.685.020	15.506.120	15.200.320	15.097.830	15.011.500	15.011.500
Ergebnis je Aktie in EUR ⁶⁾		2,43	4,76	4,32	6,04	2,98	3,95	1,64	2,88	1,86	0,96

1) ab Geschäftsjahr 2003/2004 sind die sonstigen Steuern (z.B. Grundsteuer) im betrieblichen Aufwand enthalten.

2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

3) Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

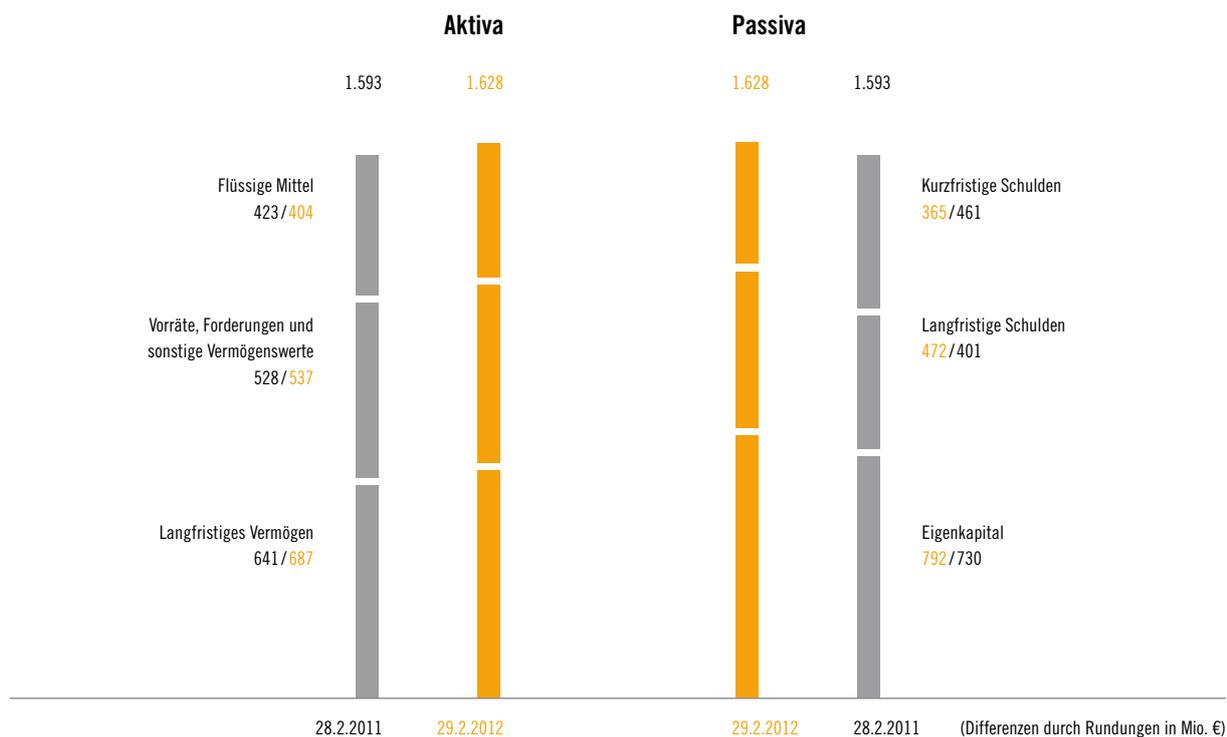
4) ab Geschäftsjahr 2003/2004 ohne Zinsen

5) Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

6) ab Geschäftsjahr 2011/2012 Änderung der Aktienanzahl nach Ausgabe von Berichtigungsaktien zum 29. Juli 2011 (siehe Anmerkung (9) im Anhang)

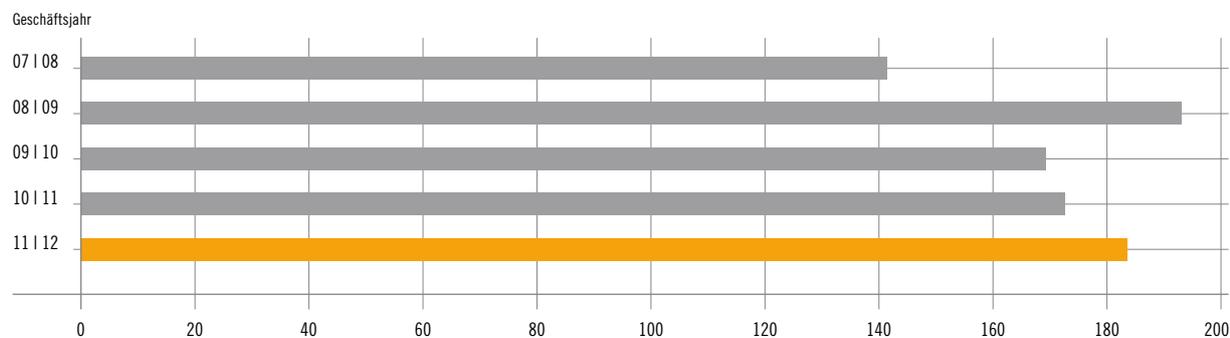
Konzernbilanzstruktur

(in Mio. €)



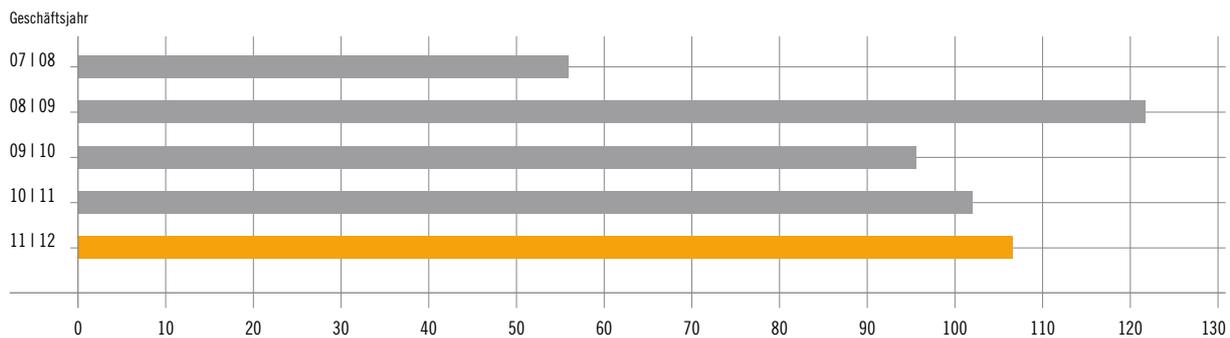
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

(in Mio. €)



Ergebnis vor Steuern

(in Mio. €)



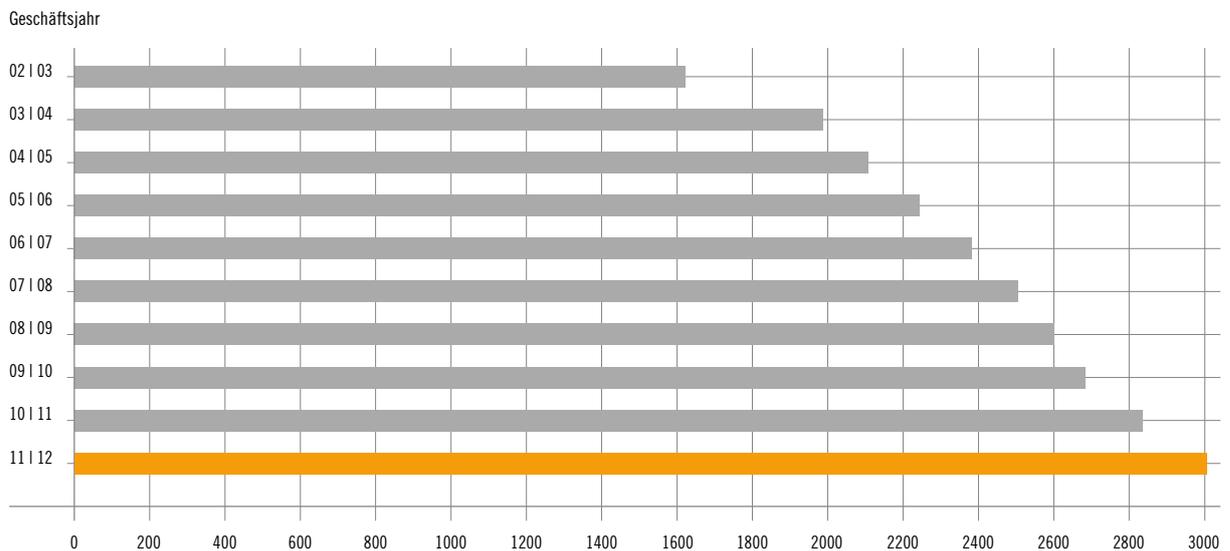


Werte erhalten

Bereits Seneca wusste: »Echter Wert mag versteckt sein, nie bleibt er ganz verborgen«. Eine alte Familienbibel, ein vererbter Schrank der Urgroßmutter oder das Kultobjekt »Käfer« – oft sind es Geschichte und Emotionen, die etwas wertvoll machen. Bedeckt von Spuren der Zeit bedarf es harter Arbeit, Hingabe und das richtige Werkzeug, um Altem neues Leben einzuhauchen. Stundenlang wird geschraubt, beständig gehämmert und rastlos geschmirgelt. Mit einem Ziel vor Augen: persönliche Schätze für spätere Generationen zu bewahren. Ein starker Partner mit Erfahrung und Ideen macht das Erhalten von Werten zum Vergnügen. ■

UNTERNEHMENSPROFIL

Umsatzentwicklung HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern (netto in Mio. €)



Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH.

Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Baugehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig.

Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat HORNBACH dem DIY-Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden und leidenschaftlichen Heimwerker in den Mittelpunkt, der insbesondere nach Lösungen für umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben sucht.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht und sind die Basis für weitere Expansion. Mit einer durchschnittlichen Verkaufsfläche von mehr als 11.000 qm je Filiale unterstreicht HORNBACH seine

Alleinstellung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte und erzielt zugleich die höchste Flächenproduktivität der führenden DIY-Unternehmen in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2011/2012 stieg der Nettoumsatz im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern um 5,8% auf 3.001 Mio. €. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 betreibt der Konzern in neun europäischen Ländern 134 Bau- und Gartenmärkte (davon 91 in Deutschland) mit einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,55 Mio. qm.

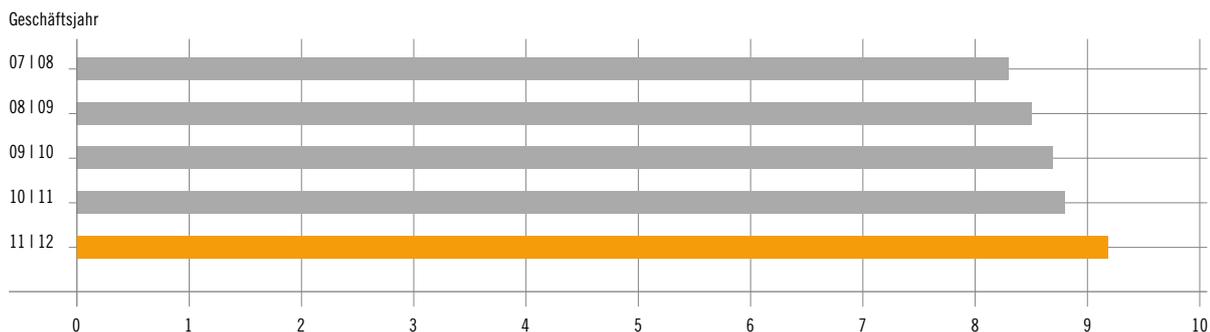
Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgte der Markteintritt in Rumänien. Zum 29. Februar 2012 betreibt HORNBACH insgesamt 43 Bau- und Gartenmärkte in acht Ländern außerhalb Deutschlands. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2011/2012 auf 42,4% und soll sich in Zukunft stetig erhöhen. Aber auch die Expansionschancen in

Deutschland werden kontinuierlich wahrgenommen. Ergänzt wird das stationäre Handelsgeschäft seit dem 1. Dezember 2010 vom HORNBACH-Online-Shop, mit dem der Konzern gezielt die Chancen des Mehr-Kanal-Handels (Multi-Channel-Retailing) nutzen will.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Die Stammaktien der Gesellschaft (ISIN DE0006084403) sind zum Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 31,8 Mio. Stammaktien der Gesellschaft werden 76,4% von der HORNBACH HOLDING AG gehalten, während 18,4% im Besitz von freien Aktionären sind. Der britische Einzelhandelskonzern Kingfisher plc hält zum Bilanzstichtag rund 5,2% der Anteile.

Daneben ist HORNBACH auf dem Fremdkapitalmarkt mit einer Unternehmensanleihe vertreten, die im November 2004 mit zehnjähriger Laufzeit und einem Zinscoupon von 6,125% begeben wurde (ISIN XS0205954778).

DIY-Marktanteil von HORNBACH in Deutschland (Marktanteil in %)





Runde Sache

Angefangen hat Inga mit einem Werkzeugkasten vom Discounter und ein bißchen Oldtimererfahrung. Der Werkzeugkasten und ihre Geduld waren schnell am Ende und sie hat sich bei HORNBACH beraten lassen, welches Werkzeug sie am besten verwenden kann. Zündung, Bremsen und Ventile einstellen macht sie jetzt im Schlaf. ■



AN UNSERE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionäre,

Vertrauen ist ein hohes Gut. Das hat uns nicht zuletzt die aller andere als ausgestandene Euro-Schuldenkrise gelehrt. Aber man muss sich gar nicht erst auf große europolitische Flughöhe begeben, um zu erkennen, wie schnell mühsam aufgebautes Vertrauen verspielt werden kann. Die Handelsbranche kann ein Lied davon singen. Sie steht tagein, tagaus auf dem Prüfstand des Konsumentenvertrauens. Schlechte Qualität, falsche Versprechungen oder das Auseinanderdriften von Preispolitik und Preisrealität bestrafen enttäuschte Kunden im Zeitalter von Internet und Social Media schneller denn je mit Vertrauensentzug. Für manche Einzelhändler ist das Jahr 2011 in dieser Hinsicht nicht gut ausgegangen. Probleme bekamen vor allem Handelsformate, deren Geschäftsstrategie auf intransparenten Preisen beruht. Und damit meine ich nicht nur die entsprechenden Baumarkt-Unternehmen!

Wir haben uns rausgehalten, als die Rabatt-Logiker auf Irrfahrt gingen und beschädigt zurückkehrten. Unser Ansatz ist ein anderer. Wir legen Wert auf transparente Endverbraucherpreise, die auch für große Kunden nicht rabattiert werden. Es ist unsere Strategie, bei jedem von uns angebotenen Artikel, den besten Preis zu bieten, den wir bei unseren Wettbewerbern entdecken. Aufwändige Preisvergleiche können sich unsere Kunden sparen. Diesen Job machen wir für alle Kunden auf einmal. Für den Fall, dass wir einmal etwas übersehen, gilt unsere Preisgarantie. So ist der Einkauf zeitsparend und einfach für den Kunden. Er kann sich auf uns verlassen! Damit rücken Kriterien wie Produktauswahl, Qualität, Bevorratung und fachliche Beratung in den Vordergrund der Kaufentscheidung. Diese Sichtweise spiegelt sich durchgängig in unserem Konzept wider.

Wir haben in der Vergangenheit viel Energie, Herzblut und beachtliche Summen investiert, um die Bedürfnisse von Projektkunden bestmöglich zu erfüllen. Diese Mühe hat sich ausgezahlt, wie die nachhaltige Entwicklung der letzten Jahre und insbesondere die Rückschau auf das Geschäftsjahr 2011/2012 dokumentieren. Beleg dafür sind zunächst einmal die harten Finanzdaten, die sich in dem erfreulichen Zahlenwerk des diesjährigen Geschäftsberichts widerspiegeln.

Herausstreichen will ich an dieser Stelle folgende Highlights des Berichtsjahres 2011/2012:

- Erstmals in unserer Unternehmensgeschichte haben wir die Umsatzschwelle von drei Milliarden Euro überschritten. So stieg der Nettoumsatz – entsprechend unserer Prognose – konzernweit um 5,8% auf 3.001 Mio. € (Vj. 2.836 Mio. €).
- Das Geschäft mit unseren Projektkunden in Deutschland gehörte wie bereits im Vorjahr zu den wesentlichen Wachstumstreibern im Konzern. Unsere Bau- und Gartenmärkte im Inland wuchsen flächenbereinigt um 5,8% und erhöhten ihren Marktanteil von 8,8% auf 9,2%.
- Im übrigen Europa konnten sich die flächen- und währungsbereinigten Umsätze knapp auf Vorjahresniveau behaupten. Dank der sehr erfreulichen Wachstumsdynamik in Deutschland und Westeuropa insgesamt haben wir die Umsatzrückgänge in Osteuropa mehr als ausgleichen können. Flächenbereinigt erhöhten wir den Umsatz konzernweit um 2,8%, einschließlich Währungskurseffekten um 4,0%.
- Die Umsatzproduktivität in unseren Märkten haben wir nochmals verbessert. Der gewichtete Umsatz je Markt erhöhte sich von 21,7 Mio. € im Vorjahr auf 22,3 Mio. €. Der durchschnittliche gewichtete Nettoumsatz je qm Verkaufsfläche stieg von 1.903 € auf 1.933 €. Den Lagerumschlag konnten wir trotz des wachstumsbedingten Aufbaus der Vorräte auf dem hohen Niveau von 4,0 konstant halten.
- Den Kurs des nachhaltigen Ertragswachstums haben wir im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgreich fortgesetzt. Das Betriebsergebnis (EBIT) des Konzerns erhöhte sich überproportional zum Umsatzanstieg um 7,8% auf 128,4 Mio. €.
- Und nicht zuletzt: Die Eigenkapitalquote hat sich auf 48,6% erhöht. Angesichts der hohen Liquidität und des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung.

Finanzkennzahlen sind aber nicht alles. Von großer Bedeutung für die Beurteilung unseres Konzepts ist überdies eine Reihe nichtfinanzieller Leistungsindikatoren (siehe Seite 60 ff.). Ein Beispiel dafür möchte ich besonders hervorheben: die Ergebnisse des Kundenmonitors Deutschland 2011.

Die für ganz Deutschland repräsentative, wichtigste und seit vielen Jahren etablierte Studie misst die Kundenorientierung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Unter den führenden Marktteilnehmern der Baumarktbranche (DIY) erzielte HORNBACH die besten Ergebnisse. So lagen wir in der wichtigsten Kategorie, der so genannten „Globalzufriedenheit“ der Kunden mit dem Unternehmen, ganz vorn. Die Note von 2,24 steht für das höchste bisher erreichte Niveau der DIY-Branche. Der Abstand zum nächstbesten Wettbewerber war signifikant. Daneben haben uns die Bau- und Gartenmarkt-Kunden in weiteren 16 von 33 Befragungskategorien auf Platz 1 gewählt. Dazu zählten unter anderem:

- „Auswahl und Angebotsvielfalt“ sowie „Produktangebot im Vergleich zum Wettbewerb“
- „Qualität der Waren und Produkte“
- „Serviceleistungen“ und „Serviceleistungen im Vergleich zum Wettbewerb“
- „Weiterempfehlungsabsicht“
- „Preis-Leistungs-Verhältnis“ und „Preise im Vergleich zum Wettbewerb“

Dass wir in der Preiswahrnehmung der Kunden die Konkurrenz im Jahr 2011 deutlicher als jemals zuvor hinter uns lassen konnten, ist auch unserem Online-Shop zu verdanken. Er ist gewissermaßen die Nagelprobe für das Vertrauen in unsere transparente Dauerniedrigpreisstrategie. Letztlich stehen bei uns aber auch im Internet die Leistungsversprechen rund um Auswahl, Qualität und Service im Vordergrund. Seit dem Einstieg in den Online-Handel im Dezember 2010 haben wir unsere Internet-Plattform (www.hornbach.com) mit Nachdruck weiterentwickelt. Mittlerweile können sich unsere Kunden über mehr als 40.000 Artikel informieren und über 13.000 direkt nach Hause schicken lassen. Damit hat HORNBACH den umfangreichsten Online-Auftritt für Bau- und Renovierungs-

produkte in Deutschland. Überdies sind wir das erste deutsche Baumarktunternehmen, das flächendeckend den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ anbietet. Aktuell können sich unsere Kunden mehr als 30.000 Artikel innerhalb von vier Stunden in ihrem HORNBACH-Markt vor Ort kommissionieren lassen. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Weiterer Nebeneffekt: Ergeben sich bei einem Projekt noch knifflige Fragen, können sich die Kunden direkt im Markt auch noch mit unseren kompetenten Verkäuferinnen und Verkäufern beraten.

Beste fachliche Beratung bei HORNBACH

Über einen Spitzenplatz beim Kundenmonitor freue ich mich ganz besonders: Die Bau- und Gartenmarktkunden in Deutschland haben gesagt, sie würden nirgendwo so gut beraten wie bei Hornbach. Dass die Kunden also erkennen, wie viel Mühe wir uns bei der optimalen fachlichen und individuellen Beratung geben, bei der Auswahl und der Schulung unserer Fachberater, das ist eine wirkliche Genugtuung.

Unsere Berater sind viel mehr als nur Verkäufer. Viele sind ausgebildete Handwerker oder Meister, alle Heimwerker, Ausprobierer und Lösungs-Sucher. Wer zu uns in den Markt kommt, der wird ernst genommen, ihm wird zugehört, auf seine Ideen wird eingegangen – und vielleicht wird ihm am Ende auch gesagt, dass seine Vorstellungen so nicht umsetzbar sind. Dann geht er mit leeren Händen. Aber das halten wir für besser, als ihm irgendetwas anzudrehen, über das er sich dann später ärgert. Kurzum: Die nachhaltige Beziehung zum Kunden ist uns wichtiger als der kurzfristige Verkaufserfolg.

Ohne den leidenschaftlichen Einsatz und die Innovationsbereitschaft unserer konzernweit bald 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wären wir nicht erfolgreich. Durch ihr großes Engagement haben sie einen wertvollen Beitrag zu unserem Erfolg geleistet. Hierfür gilt mein Respekt und aufrichtiger Dank!

Steffen Hornbach
Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH-Baumarkt-AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Albrecht Hornbach

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/2012 haben wir uns eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2011/2012 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, dem Geschäftsverlauf, der Unternehmensstrategie und Unternehmensplanung, der Investitions- und Finanzpolitik, der Chancen- und Risikolage und dem Risikomanagement, der Vergütungsregelung für den Vorstand sowie Corporate Governance befasst und darüber auch mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die Situation der Gesellschaft sowie über die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung. Planabweichungen wurden erörtert und begründet. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 18. Mai 2011 so auch am 15. Mai 2012 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Aufgenommen wurde auch der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses über seine Arbeit und die Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Risikobericht, der Compliancebericht sowie die neue Vergütungsregelung des Vorstands beraten bzw. verabschiedet. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung am 7. Juli 2011 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns. Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2012/2013 vereinbart.

Am 28. September 2011 kam der Aufsichtsrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurde die Erweiterung des Vorstands von fünf auf sieben Mitglieder, die Berufung von drei neuen Vorstandsmitgliedern mit Wirkung zum 1. März 2012 sowie ein geänderter Geschäftsverteilungsplan des Vorstands beraten und beschlossen. Weiterhin wurde dem Abschluss einer syndizierten Kreditlinie zugestimmt.

Am 20. Dezember 2011 wurden die aktuelle Geschäftslage, der Risikobericht und der Compliancebericht erörtert. In der gleichen Sitzung wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und dies den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die HORNBACH-Baumarkt-AG entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Nicht angewendet werden aus den in der Entsprechenserklärung angegebenen Erwägungen die folgenden Sollempfehlungen: die Möglichkeit einer Briefwahl, die Vereinbarung eines Selbstbehalts in der D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder, die Festlegung von Abfindungscaps für Mitglieder des Vorstands, dass der Aufsichtsratsvorsitzende zugleich Vorsitzender des Ausschusses ist, der die Vorstandsverträge behandelt, die Bildung eines Nominierungsausschusses, die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Benennung von Zielen zur Vielfalt (Diversity) und angemessenen Beteiligung von Frauen, dass dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören sowie die individualisierte Angabe von Vergütungen oder gewährten Vorteilen für persönlich erbrachte Leistungen von Mitgliedern des Aufsichtsrats. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der HORNBACH-Baumarkt-AG sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 20 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/2012 am 28. Februar 2012 wurde die aktuelle Geschäftslage besprochen sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2016/2017 erörtert und verabschiedet. Weiterhin wurde mit Wirkung zum 1. März 2012 ein neuer Arbeitsdirektor bestellt und ein neuer Vorsitzender des Finanz- und Prüfungsausschusses gewählt.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 17 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt. Im Mai 2011 hat der Finanz- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung waren in dieser Sitzung weiterhin Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers. In der Juni-Sitzung wurde der Finanzbericht zum ersten Quartal und am 28. September 2011 in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresfinanzbericht erörtert. Im Dezember 2011 wurden mit den Abschlussprüfern Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung festgelegt. In derselben Sitzung wurde der Finanzbericht zum Dreivierteljahr besprochen sowie der Risikobericht, der Compliancebericht und die Finanzlage erörtert. Im Februar 2012 wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2016/2017 ausführlich beraten und verabschiedet. In derselben Sitzung wurde die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2012/2013 festgelegt.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der Personalausschuss kam zu zwei Sitzungen zusammen. Gegenstand in der Mai-Sitzung war eine Beschlussempfehlung für eine neue Vergütungsregelung des Vorstands sowie die Verlängerung der Vorstandsverträge von Susanne Jäger und Roland Pelka. Im September wurden die Erweiterung des Vorstands sowie seine personelle Zusammensetzung beraten.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Personalia

Wolfger Ketzler legte mit Wirkung zum 29. Februar 2012 sein Mandat als Aufsichtsrat der Gesellschaft nieder. Er wurde zum 1. März 2012 in den Vorstand berufen. Als Nachfolger für Wolfger Ketzler im Aufsichtsrat wurde Joerg Walter Sost für die Zeit vom 1. März 2012 bis zur Hauptversammlung am 05. Juli 2012 auf Antrag gerichtlich bestellt. Dr. Wolfgang Rupf wurde mit Wirkung zum 1. März 2012 zum Vorsitzenden des Finanz- und Prüfungsausschusses gewählt.

Das langjährige Vorstandsmitglied Manfred Valder legte nach 43 Berufsjahren in unserem Unternehmen mit Ablauf des Geschäftsjahres 2011/2012 sein Vorstandsmandat nieder und ging in den Ruhestand. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Manfred Valder für sein langjähriges erfolgreiches Engagement für unsere Unternehmen.

Als Nachfolger für Manfred Valder mit der Verantwortung für das Operating der Bau- und Gartenmärkte wurde der bisherige Geschäftsführer der Hornbach International GmbH Frank Brunner mit Wirkung zum 1. März 2012 in den Vorstand berufen. Der Vorstand wurde mit Beginn des Geschäftsjahres 2012/2013 von fünf auf sieben Mitglieder erweitert. Neben Frank Brunner und Wolfger Ketzler wurde auch Ingo Leiner, bisher Leiter Logistik und Unternehmensentwicklung, in den Vorstand berufen. Der aktuelle Geschäftsverteilungsplan des Vorstands ist auf Seite 17 des Geschäftsberichts zu finden.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt am Main, hat den Jahresab-

schluss der HORNBACH-Baumarkt-AG und den Konzernabschluss zum 29. Februar 2012 sowie die Lageberichte für die HORNBACH-Baumarkt-AG und den Konzern geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikofrüherkennungssystem den Vorschriften entspricht, bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2011/2012 waren ausgewählte Prozesse und Kontrollen im IT-Umfeld (z.B. Berechtigungskonzepte, Zugangssicherheit von Netzwerken), die Funktionsfähigkeit interner Kontrollen wesentlicher rechnungslegungsrelevanter Prozesse, die Prüfung der BilMoG-Folgebilanzierung, die Prüfung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens (IAS 36), die Bewertung von Märkten mit negativen Filialergebnissen, die Prüfung von Existenz und Bewertung des Vorratsvermögens, die Prüfung der Vollständigkeit und Bewertung von Rückstellungen, die Prüfung von Ansatz und Bewertung latenter und laufender Steueransprüche und Verbindlichkeiten, die Einhaltung von Kreditbedingungen im Zusammenhang mit der Konzernfinanzierung, die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse, die Kapitalkonsolidierung, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Anhangsangaben sowie die Vollständigkeit und Kongruenz der Angaben im Konzernlagebericht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 15. Mai 2012 sowie in der anschließenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund

unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der HORNBACH-Baumarkt-AG und des Konzerns zum 29. Februar 2012; der Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht angeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gem. § 312 AktG.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/2012 ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt, sich im Wettbewerbsumfeld durchgesetzt und Marktanteile hinzugewonnen. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihren Einsatz und die äußerst erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Bornheim, im Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Albrecht Hornbach
Vorsitzender

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Albrecht Hornbach

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH HOLDING AG

Dr. Wolfgang Rupf

Weiterer stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer Rupf Industries GmbH
und Rupf Engineering GmbH

Kay Strelow*

Stellvertretender Vorsitzender
Teilbereichsleiter Markt Berlin-Marzahn

Jörg Heine*

Leiter Wareneingang Markt Duisburg

Rudolf Helfer*

Leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit

Sabine Hoffmann*

Mitarbeiterin Kundenservice

Martin Hornbach

Vorstand
Corivus AG

Wolfer Ketzler

bis 29. Februar 2012

Rechtsanwalt und Steuerberater
Beiten Burkhardt Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
(bis 31. Dezember 2011)
Mitglied des Vorstands
HORNBACH-Baumarkt-AG (seit 1. März 2012)

Véronique Laury-Deroubaix

Commercial Director
B&Q plc

Christian Lilie*

Bezirksleiter Region Süd

Johannes Otto*

Marktleiterassistent Markt Schwetzingen

Joerg Sost

seit 1. März 2012

Geschäftsführender Gesellschafter
J.S. Consulting GmbH

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfberg

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik
Universität der Bundeswehr Hamburg

* Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Dr. Wolfgang Rupf Vorsitzender (seit 1. März 2012)
 Albrecht Hornbach
 Martin Hornbach
 Wolfger Ketzler (bis 29. Februar 2012)
 Johannes Otto

Personalausschuss

Dr. Wolfgang Rupf Vorsitzender
 Rudolf Helfer
 Wolfger Ketzler (bis 29. Februar 2012)

Vermittlungsausschuss

Dr. Wolfgang Rupf Vorsitzender
 Albrecht Hornbach
 Wolfger Ketzler (bis 29. Februar 2012)
 Kay Strelow

Vorstand

Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche

Steffen Hornbach

Vorsitzender
 Diplom-Ingenieur
 Strategische Entwicklung, Bauwesen und Technischer Einkauf,
 Neue Vertriebskanäle, After Sales Services

Roland Pelka

Stellvertretender Vorsitzender
 Diplom-Kaufmann
 Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
 Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention,
 Informationstechnologie, Investor Relations

Frank Brunner seit 1. März 2012

Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH)
 Operating Märkte, Verkauf und Services

Susanne Jäger

Kauffrau
 Strategischer und operativer Einkauf, Marktplanung,
 Store Development, Import, Qualitätssicherung

Wolfger Ketzler seit 1. März 2012

Rechtsanwalt und Steuerberater
 Personal, Immobilienentwicklung, Revision und Recht

Ingo Leiner seit 1. März 2012

Kaufmann
 Logistik, Unternehmensentwicklung, Inhouse Consulting

Jürgen Schröcker

Diplom-Betriebswirt
 Marketing, Marktforschung,
 Interne Kommunikation, Public Relations,
 Umweltfragen, Projektschau/Verkaufsförderung

Manfred Valder bis 29. Februar 2012

Kaufmann
 Operating Märkte National und International, Verkauf & Services



Papier ist geduldig

»Nichts ist so beständig wie der Wandel«, wie es Heraklit von Ephesus vor mehr als 2.500 Jahren treffend formulierte. Bei allen Veränderungen ist es wichtig zu wissen, welche Wurzeln wir haben, wo wir stehen und was wir in Zukunft erreichen wollen. Die Rückbesinnung auf unsere Werte ist die Grundlage für nachhaltiges Handeln. Ein jahrhundertealtes Haus restaurieren, einem historischen Musikinstrument wieder Töne mit Seele entlocken, sich für nachwachsende Rohstoffe einsetzen oder soziale Hilfsprojekte unterstützen – es gibt viele Beispiele für Nachhaltigkeit. Ihnen gemeinsam ist die Wertschätzung dessen, was uns heute wie morgen lieb und teuer ist. ■



CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate-Governance-Bericht

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat einschließt, zusammengefasst.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom 20. Dezember 2011

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010 – seit der letzten Entsprechenserklärung grundsätzlich entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.3 Satz 2, 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3 Absatz 4 und 5, 5.2 Absatz 2 Satz 1, 5.3.3, 5.4.1 Absatz 2 und 3, 5.4.2 Satz 3 und 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 und 2.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 2.3.3 Satz 2:

Die Satzung der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft sieht die Möglichkeit der Briefwahl nicht vor, sodass von Gesetzes wegen eine Briefwahl gar nicht stattfinden kann. Eine Unterstützung bei der Stimmrechtsvertretung erfolgt jedoch über einen von der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft bestellten Stimmrechtsvertreter und durch die Bereitstellung von Vollmachtsformularen zur Hauptversammlung nach den gesetzlichen Bestimmungen.

b) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3 in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Dieser soll sich auch für Aufsichtsratsmitglieder an den gesetzlichen Bestimmungen für Vorstandsmitglieder orientieren, die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 geschaffen wurden. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Sie trifft zudem Arbeitnehmervertreter unbotmäßig. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wurde und wird daher nicht entsprochen.

c) Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5:

Des Weiteren wurden und werden die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 des Kodex („Abfindungs-Caps“) nicht angewandt. Die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 erfolgt aus Wettbewerbsr erwägungen. Im Übrigen ist unverändert nicht vollständig gesichert, ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 rechtlich umsetzbar sind.

d) Ziffer 5.2 Absatz 2 Satz 1:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.2 Absatz 2 Satz 1 unter anderem, dass der Aufsichtsratsvorsitzende zugleich Vorsitzender des Ausschusses sein soll, der die Vorstandsverträge behandelt. Von dieser Empfehlung wurde und wird abgewichen. Die Abweichung erfolgt, um bereits den bloßen Anschein einer Befangenheit des Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu vermeiden, der sich daraus ergeben könnte, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Bruder des Vorsitzenden des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft ist.

e) Ziffer 5.3.3:

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung

kehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Bei HORNBAACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Bei Bedarf werden Sanktionen ausgesprochen. Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief Compliance Officer betraut. Dieser ist verantwortlich für die Errichtung und ständige Optimierung der Organisationsstrukturen, die für die Verankerung der Corporate Compliance Policy im Konzern benötigt werden. Die Konzernrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Corporate Compliance Policy.

Unser Wertesystem: das HORNBAACH-Fundament

HORNBAACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBAACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Fundament].

Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicher-

stellen, dass HORNBAACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie] vier Verantwortungsfelder:

- **Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus Nicht-EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.
- **Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBAACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit der WWF Woodgroup und anderen Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, Robin Wood etc. zusammen. HORNBAACH führt aktuell rund 4.500 Artikel, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.
- **Produktsicherheit:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen sicher, dass alle bei HORNBAACH verkauften Heimwerker-Produkte einwandfrei funktionieren und keinerlei Gesundheitsrisiken bergen. Mitarbeiter des HORNBAACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter

Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit stellen wir sicher, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Ware beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.

- **Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBAACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Dualistische Führungsstruktur

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG mit Sitz in Bornheim bei Landau unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBAACH-Baumarkt-AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBAACH-Baumarkt-AG hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden durch die Hauptversammlung gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei

Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit im Falle einer erneuten Stimmgleichheit in einer zweiten Abstimmung der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die HORNBAACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft nimmt Dienste einer Rechtsanwaltsgesellschaft, der ein Aufsichtsratsmitglied bis 31. Dezember 2011 angehörte, gegen marktübliche Vergütung in Anspruch. Darüber hinaus lagen im Berichtsjahr keine

weiteren zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Vermittlungsausschuss
- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 17 des Berichts wiedergegeben. Die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen ist detailliert im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 12 ff.) dargestellt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG hat einen Vorsitzenden sowie einen Stellvertreter und bestand bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011/2012 aus fünf Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands, die auf Seite 17 dieses Berichts dargestellt sind, haben sich mit Beginn des Geschäftsjahres 2012/2013 geändert. Der Vorstand wurde zum 1. März 2012 von fünf auf sieben Mitglieder erweitert. Der Geschäftsverteilungsplan wurde neu geordnet. Durch die Änderungen im Vorstand ist das Unternehmen nach Auffassung des Aufsichtsrats bestens für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet und in der Lage, die langfristige Wachstumsstrategie noch schlagkräftiger umzusetzen.

Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichts-

rat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre der HORNBACH-Baumarkt-AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die HORNBACH-Baumarkt-AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH-Baumarkt-Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschluss-

prüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert.

Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBACH-Baumarkt-AG erfolgt durch

- Quartalsberichte und Halbjahresfinanzbericht,
- Geschäftsbericht,
- Bilanzpressekonferenz,
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet auf der Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe unter www.hornbach-gruppe.de zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBACH-Baumarkt-AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH-Baumarkt-Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Directors' Dealings und Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von § 15a WpHG und Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex mitzuteilen. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) keine Geschäfte von Führungspersonen bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen, gemeldet.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts (siehe Seite 81) und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Im August 2009 trat das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, größere Anreize in der Vergütungsstruktur für Vorstandsmitglieder einer Aktiengesellschaft in Richtung einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensführung zu schaffen. Der Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG hat sich deshalb ausführlich mit der Überprüfung des bestehenden und der Ausarbeitung eines neuen Vergütungssystems für den Vorstand beschäftigt und am 18. Mai 2011 ein geändertes Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder beschlossen, welches bei künftigen Neu- und Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern zur Anwendung kommt.

In Übereinstimmung mit Ziffer 4.2.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodexes zog der Aufsichtsrat hierbei einen unabhängigen externen Vergütungsexperten hinzu, den er mit der Überprüfung des bisherigen Vergütungssystems

und der Erarbeitung von Vorschlägen für eine Weiterentwicklung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder beauftragt hatte. Im neuen Vergütungssystem steigt das Gewicht des langfristigen Unternehmensergebnisses als Bemessungsfaktor für die erfolgsabhängige Vergütung. Der Anteil der kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütung sinkt und zudem wird eine Begrenzung der erfolgsabhängigen Vergütung eingeführt.

Das neue System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder wurde entsprechend § 120 Abs. 4 AktG am 7. Juli 2011 durch die Hauptversammlung gebilligt und gilt rückwirkend ab 1. März 2011.

Vergütungssystem der HORNBACH-Baumarkt-AG

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährliches Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ **Jährliches Festgehalt:**

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt monatlich in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausgezahlt. Die Festgehälter sind rückwirkend zum 1. März 2011 abgestuft für den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und die ordentlichen Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat am 18. Mai 2011 neu festgelegt worden.

■ **Variable Vergütung:**

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgs-

parameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) der HORNBACH-Baumarkt-AG. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) der HORNBACH-Baumarkt-AG zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und jedes ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1% vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) der HORNBACH-Baumarkt-AG. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25% nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG und das jeweilige Vorstandsmitglied jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenum den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75% Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) der HORNBACH-Baumarkt-AG der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150% des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

■ Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung.

Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75%) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenium unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

Übergangsregelungen

Die bereits zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) bestehenden Vorstandsverträge unterlagen einem gesetzlichen Bestandsschutz. Um jedoch eine Überleitung auf das neue Vergütungssystem zu ermöglichen, konnte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr mit allen Mitgliedern des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG hierzu eine Einigung erzielen und die Dienstverträge entsprechend anpassen.

Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG erhalten mit Wirkung ab dem 1. März 2011 erstmalig einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25 % des Festgehalts, auszahlbar zu jeweils 50 % zum 31. August bzw. 28. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,

- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2 % p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Die Ansprüche sind für alle heutigen Vorstandsmitglieder unverfallbar; für zukünftig neue Vorstandsmitglieder nach fünf Jahren, wobei die Zeit der Zugehörigkeit zum Unternehmen angerechnet wird,
- Insolvenzversicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1 % der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen (Abfindungsregelungen)

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Abfindungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (change of control) enthalten. Insoweit weicht die HORNBACH-Baumarkt-AG von den Regelungen der Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodexes ab. Im Einzelfall können jedoch Zahlungen an ein vorzeitig ausscheidendes Vorstandsmitglied durch einen entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats insbesondere dann gewährt werden, wenn das Vorstandsmitglied sein vorzeitiges Ausscheiden nicht selbst zu vertreten hat.

Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBACH-Baumarkt-AG getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2011/2012

Für das Geschäftsjahr 2011/2012 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG T€ 4.629 (Vj. T€ 4.415). Davon entfallen T€ 2.131 (Vj. T€ 1.315) auf die feste Vergütung sowie T€ 2.498 (Vj. T€ 3.100) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 zusammen 70.610 Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2011 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting out-Klausel).

Vergütung des Aufsichtsrats

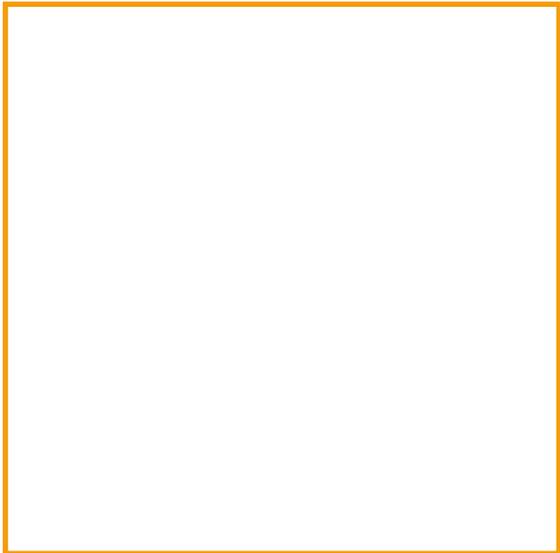
Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 15 der Satzung der HORNBACH-Baumarkt-AG geregelt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich satzungsgemäß aus einem festen und einem variablen, an der Dividende orientierten Vergütungsbestandteil zusammen. So erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats außer dem Ersatz seiner Auslagen eine nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbare jährliche feste Vergütung von € 6.000 sowie eine erfolgsorientierte Vergütung in Abhängigkeit vom Gewinnver-

wendungsbeschluss der Hauptversammlung und damit der Dividendenausschüttung.

Der Vorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen und der erfolgsorientierten Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 3.000. Aufsichtsratsmitglieder, die einem anderen Ausschuss oder mehreren anderen Ausschüssen des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 1.500 je Ausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz innehaben, erhalten das Dreifache der jeweiligen Ausschussvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011/2012 belief sich auf insgesamt T€ 231 (Vj. T€ 231). Dabei entfallen T€ 96 (Vj. T€ 96) auf die Grundvergütung, T€ 97 (Vj. T€ 97) auf die erfolgsbezogene Vergütung und T€ 38 (Vj. T€ 38) auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 65.825 Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.





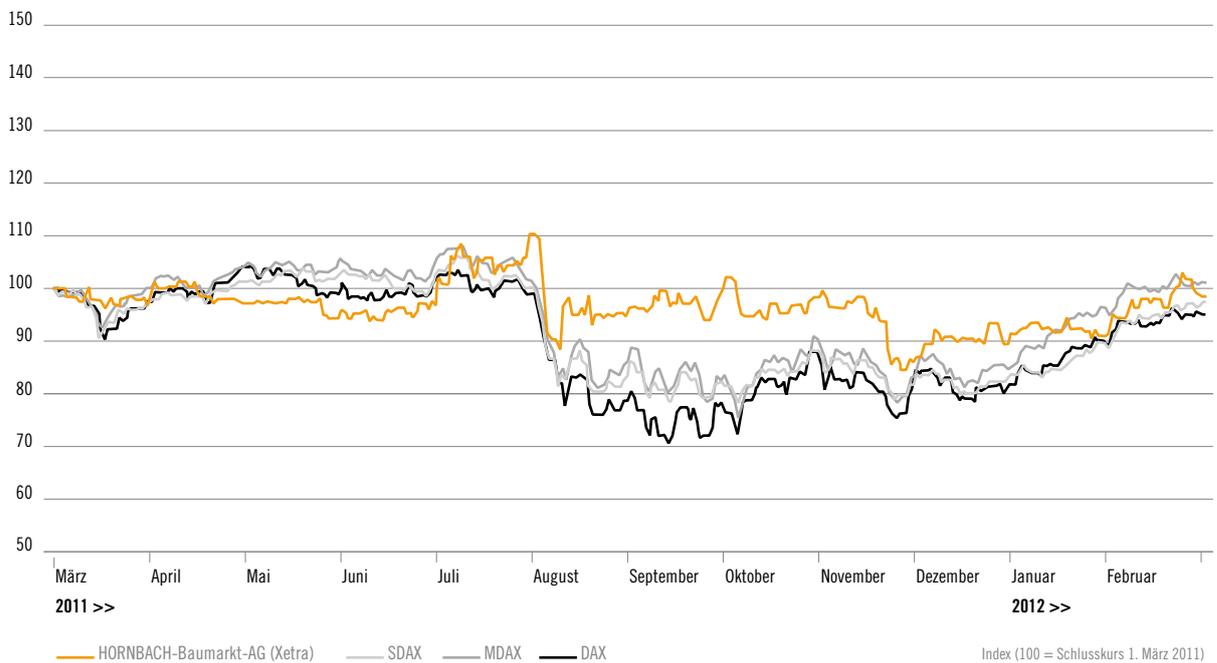
A woman with short dark hair, wearing a teal work jacket over a plaid shirt, is focused on using a power tool on a stone wall. The background shows a rustic interior with stone walls and a window. The overall scene is one of diligent manual labor in a historical setting.

Altes Haus

Daniela Ben Said hat eine Passion für Dinge mit Historie. Als sie vor einiger Zeit auf das alte Anwesen stieß, war es Liebe auf den ersten Blick. Jedoch sollten die Bausünden der 50er und der Zahn der Zeit ihr die Arbeit nicht leicht machen. Wunderschönes Fachwerk und historische Steinmauern waren gefangen in einem Schwitzkasten aus Dreck und Schutt, einiges unter einer dicken Putzschicht begraben. Der HORNBACH Projektpartner hatte alle Hände voll zu tun, für jedes Problem eine Lösung zu finden. Nach über einem Jahr harter Arbeit geht es in den Endspurt: Das alte Steinhaus soll Danielas neues Zuhause werden. ■

DIE HORNBACH-BAUMARKT-AKTIE

Kurschart 1. März 2011 bis 29. Februar 2012



Nichts für schwache Nerven

Anleger haben im Jahr 2011 ein Wechselbad der Gefühle über sich ergehen lassen müssen. Selten erlebten sie in der langen Historie des deutschen Aktienindex Dax derart starke Kurschwankungen. Lange Zeit von den Märkten ignoriert, eroberte die Schuldenkrise beiderseits des Atlantiks schrittweise das Bewusstsein der Investoren. Anfang August 2011 war dann ein Cocktail negativ überraschender US-Konjunkturdaten der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte und die Kurse ansatzlos auf Talfahrt schickte. Innerhalb von nur acht Handelstagen verlor der Dax fast 22%. Nach dem Jahreshoch von gut 7.500 Punkten Anfang Mai sank der deutsche Leitindex bis Mitte September auf sein Jahrestief von 5.072 Zählern. Die Erholungsrally ab Anfang Oktober 2011 konnte dann die Verluste zum Teil wieder ausmerzen. Bis ins Frühjahr 2012 waren die Aktienmärkte von der Schuldenkrise im Euroraum, wirtschaftspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung

und zuletzt weltweit wieder freundlicheren Konjunkturperspektiven geprägt. Der Dax stand zum Ende unseres Geschäftsjahres (29. Februar 2012) bei 7.856 Punkten und büßte damit binnen Jahresfrist rund 5% ein. Vergleichsweise besser schnitten die deutschen Nebenwerte ab. So verlor der SDax vom 1. März 2011 bis 29. Februar 2012 nur knapp 3%, der MDax legte sogar um 1% zu.

In diesem von Unsicherheit geprägten Kapitalmarktumfeld hat sich die Aktie der HORNBAACH-Baumarkt-AG (ISIN DE0006084403) mit Beginn der hochvolatilen zweiten Jahreshälfte 2011 überdurchschnittlich gut entwickelt. Sie begann am 1. März 2011 mit einem Xetra-Kurs von 25,39 € und tendierte auf diesem Niveau rund vier Monate seitwärts. Die kräftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns im ersten Quartal (1. März bis 31. Mai 2011) hat der Baumarkt-Aktie nach Veröffentlichung der

Zahlen am 30. Juni 2011 spürbar Schub gegeben. Das Jahreshoch wurde am 29. Juli 2011 bei 28,00 € erreicht, bevor sich unser Dividendenpapier dem allgemeinen Kursrutsch an den internationalen Aktienmärkten im August 2011 nicht entziehen konnte. Allerdings gelang es der Baumarkt-Aktie, sich wieder rasch in einem Band zwischen 24 € und 25 € zu befestigen.

Mitte November 2011 setzte die Aktie in einer weiteren Schwächephase des Gesamtmarktes kurzzeitig auf das Jahrestief von 21,50 € (25. November 2011) zurück, erholte sich aber davon mit dem Rückenwind der am 22. Dezember 2011 bekanntgegebenen Neunmonatszahlen wieder sehr schnell. Zum Ende des Geschäftsjahres (29. Februar 2012) schloss die Aktie mit 25,05 €, was einer Jahresperformance von minus 1% entspricht. Sie zeigte sich damit insbesondere während der Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise ab Sommer 2011 weniger beeindruckt von der allgemeinen und äußerst wechselhaften Nachrichtenlage als der Gesamtmarkt.

Qualität ist Trumpf

Die Verunsicherung der Börsianer, das extremer gewordene tägliche Auf und Ab sowie die Frage nach der „richtigen“ nachhaltigen Anlagestrategie und dem sicheren Hafen hat viele Investoren in einer Erkenntnis geeint: Es kommt mehr denn je auf die Auswahl einzelner Titel an; es zählt ausschließlich Qualität. So gesehen passt HORNBACH mit seinem nachhaltigen Geschäftsmodell, mit dem der Konzern seine Marktposition im Inland und acht weiteren Ländern außerhalb Deutschlands im vergangenen Geschäftsjahr als einer der erfolgreichsten Betreiber von Bau- und Gartenmärkten in Europa weiter gestärkt hat, gut ins Qualitätskalkül. Zudem verfügt HORNBACH über eine stabile Finanzstruktur, eine nochmals gestiegene Eigenkapitalquote sowie einen hohen Cashbestand, was den Anlagebedürfnissen der zusehends risikoscheuer gewordenen Investoren entgegenkommt.

Ablesbar war das Vertrauen der Anleger erneut an der Performance der Unternehmensanleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG (ISIN XS0205954778; WKN: A0C4RP). Der Kurs der bis November 2014 laufenden, mit einem Zinscoupon von 6,125% ausgestatteten HORNBACH-Anleihe bewegte

sich im Geschäftsjahr 2011/2012 wieder stets deutlich über pari und konnte Ende Februar mit 106,6 % (Börse Stuttgart) sogar einen Kursgewinn von knapp 2% verbuchen. Dabei halfen auch Höherstufungen der Ratingagenturen, die damit auf die nachhaltig gestärkte Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns reagierten. So erhöhte Standard & Poor's (S&P) Ende Juli 2011 das Unternehmensrating der HORNBACH-Baumarkt-AG von „BB“ um eine Stufe auf „BB+“, die höchste Bewertung unterhalb des Investmentgrade, mit stabilem Ausblick. Moody's setzte im Oktober 2011 den Ausblick bei gleichbleibendem Rating („Ba2“) von „stabil“ auf „positiv“.

Ausgabe von Gratisaktien zum 29. Juli 2011

Um die HORNBACH-Baumarkt-Aktie attraktiver zu machen, griffen wir im vergangenen Geschäftsjahr einen Vorschlag aus dem Aktionärskreis auf und gaben nach entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung am 7. Juli 2011 an alle Aktionäre für jede alte Aktie eine neue Gratisaktie (Berichtigungsaktie) aus. Die Berichtigungsaktien sind seit 29. Juli 2011 in die Börsennotierung einbezogen. Durch die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 1:1 verdoppelte sich die Anzahl der HORNBACH-Aktien, während sich der Kurs bei einem unveränderten Börsenwert der Gesellschaft im Zeitpunkt der Umstellung folgerichtig halbierte. Das führte zu dem beabsichtigten Ergebnis, dass sich die Baumarkt-Aktien optisch verbilligten. Vor der Ausgabe der Gratisaktien waren die HORNBACH-Aktien im Vergleich zu den Titeln vieler anderer Unternehmen aus den Börsenindizes MDAX und SDAX für Privatanleger relativ teuer: Der Kurs der Baumarkt-Aktie erreichte am 7. Juli 2011 mit 55,15 € den höchsten Wert seit September 2007.

Der Ausgabe von Gratisaktien ging eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaften aus Gesellschaftsmitteln der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 28. Februar 2011 ausgewiesenen Gewinnrücklage in Grundkapital voraus. Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG wurde auf 95.421.000,00 € verdoppelt und ist eingeteilt in 31.807.000 Aktien mit einem anteiligen Betrag von 3,00 € je Aktie.

Kennzahlen der HORNBACH-Baumarkt-Aktie (IFRS)		2011/2012	2010/2011
Nennwert der Aktie	€	3,00	3,00
Dividende ¹⁾	€	0,50	0,50
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,43	2,38
Ausschüttungssumme	T€	15.904	15.904
Eigenkapital je Aktie ²⁾	€	24,90	22,95
Börsenwert ²⁾	T€	796.765	802.332
Börsenkurs (Xetra) ²⁾	€	25,05	25,23
Höchster Börsenkurs	€	28,00	25,95
Niedrigster Börsenkurs	€	21,50	17,65
Ausgegebene Aktien ³⁾	Stück	31.807.000	31.807.000
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾		10,3	10,6

¹⁾ 2011/2012: vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung

²⁾ zum Ende des Geschäftsjahres, jeweils Ultimo Februar

³⁾ Durch Ausgabe von Berichtigungsaktien (1:1) per 29. Juli 2011 hat sich Aktienanzahl verdoppelt. Das Vorjahr wurde rückwirkend angepasst.

Transparente Finanzkommunikation

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf der Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe (www.hornbach-gruppe.com) veröffentlicht. Dort haben wir insbesondere für Aktionäre und Pressevertreter unser Informations- und Serviceangebot gebündelt. Wir flankieren damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter www.hornbach.com.

In der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen im In- und Ausland führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Medien genutzt, um im Rahmen von Interviews die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Dabei erörtern wir neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Besonderheiten unseres Konzepts, unsere Marktposition sowie die künftigen Wachstumsperspektiven des Konzerns.

Dividendenkontinuität

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG werden der Hauptversammlung am 5. Juli 2012 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividendenausschüttung vorschlagen. Das entspricht nach der Verdopplung der Aktienanzahl durch die Ausgabe der Gratisaktien einer Dividende von 0,50 € je gewinnberechtigter Stückaktie. Damit schafft die Gesellschaft einen fairen Ausgleich zwischen den Aktionärsinteressen einerseits und der Wachstumsfinanzierung des Unternehmens andererseits.

Die Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG (ISIN DE0006084403) ist eine solide Langfristanlage mit hohem Substanzwert. Von den rund 31,8 Millionen Stammaktien der HORNBACH-Baumarkt-AG werden zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 von der Muttergesellschaft HORNBACH HOLDING AG unverändert 76,4% gehalten, während 18,4% im Besitz freier Aktionäre sind. Der britische Handelskonzern Kingfisher plc, mit dem HORNBACH Ende 2001 eine strategische Allianz eingegangen ist, hält 5,2% der Anteile. Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist gemäß der Indexsystematik der Deutschen Börse zum Prime Standard zugelassen. Die Zugehörigkeit zum Prime Standard setzt unter anderem die Erfüllung hoher Transparenzstandards voraus.

Stammdaten zur HORNBACH-Baumarkt-Aktie

Aktienart	Inhaberaktien (Stück-Stammaktien)
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006084403 WKN 608440
Stock Market Code	HBM
Bloomberg	HBM GY
Reuters (Xetra)	HBMG.DE

Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-gruppe.com

FINANZTERMINKALENDER 2012

24. Mai 2012	Bilanzpressekonferenz 2011/2012 Veröffentlichung Geschäftsbericht DVFA-Analystenkonferenz
28. Juni 2012	Zwischenbericht 1. Quartal 2012/2013 zum 31. Mai 2012
5. Juli 2012	Hauptversammlung HORNBACH-Baumarkt-AG Festhalle Landau, Landau/Pfalz
27. September 2012	Halbjahresfinanzbericht 2012/2013 zum 31. August 2012
21. Dezember 2012	Zwischenbericht Dreivierteljahr 2012/2013 zum 30. November 2012

Der Ton macht die Musik

Mit 13 Jahren hat Udo sich aus dem elterlichen Haus geschlichen, um Jimi Hendrix bei seinem letzten Konzert auf Fehmarn zu sehen. Als er wieder nach Hause kam, gab es zwar ein Riesendonnerwetter, aber der Musik war er trotzdem verfallen. Er machte sie sogar zu seinem Job. Heute restauriert und wartet Udo alte Saxophone und hat mit der Zeit einiges gelernt: Nur mit gutem Werkzeug kann man gute Arbeit verrichten. Von feinen Schraubendrehern bis zum Gasbrenner hat er bei HORNBACH alles gefunden, was er braucht. ■





KONZERNLAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Staatsschuldenkrise bremst globalen Aufschwung

Die globale Konjunkturerholung hat sich im Jahr 2011 verlangsamt. Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) verzeichnete die Weltwirtschaft ein Wachstum von 3,8% nach einem Plus von 5,2% ein Jahr zuvor. Angesichts der zahlreichen Schocks, die die internationalen Finanzmärkte im vergangenen Jahr zu verkraften hatten, hat sie sich damit gleichwohl achtbar aus der Affäre gezogen. In besonderer Erinnerung blieben die Schreckensmeldungen rund um die Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan, die schweren Überschwemmungen in Thailand oder auch der monatelange Bürgerkrieg in Libyen und der Syrien-Konflikt. Das prägende Thema im Jahr 2011 war aus ökonomischer und politischer Sicht jedoch die europäische Staatsschuldenkrise, die zuletzt mit dem Ringen um das zweite milliarden schwere Rettungspaket für Griechenland und dem bangen Blick auf die Zukunft weiterer Euro-Länder ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Dass die USA im Sommer 2011 nur knapp den Staatsbankrott abwenden konnten, verstärkte in der zweiten Jahreshälfte auch auf globaler Bühne die Konjunkturängste.

So nimmt es nicht Wunder, dass der Aufschwung der Weltwirtschaft im vierten Quartal 2011 ins Stocken geriet. Dahinter stand eine regional breit angelegte konjunkturelle Abschwächung. In den Schwellenländern wurden die geldpolitischen

Zügel merklich gestrafft, um die beschleunigte Inflation wieder einzufangen. Im Euroraum hat die Verschärfung der Schuldenkrise die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stark in Mitleidenschaft gezogen. In den Krisenländern hat sich der Konsolidierungsdruck nochmals erhöht. Das Vertrauen von Konsumenten und Investoren ging weiter zurück, die Finanzierungsbedingungen der gewerblichen Wirtschaft haben sich verschlechtert. Über den Handel haben diese dämpfenden Einflüsse auf andere Staaten im Euroraum ausgestrahlt.

Europa: Nach gutem Start schwacher Jahresausklang

Das statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) errechnete für das Kalenderjahr 2011 dank des kräftigen Überhangs aus 2010 und der lebhaften Entwicklung zum Jahresauftakt sowohl für die Eurozone als auch für die gesamte Europäische Union (EU27) eine Wachstumsrate von 1,5%.

In den letzten drei Monaten des Jahres 2011 befand sich die europäische Wirtschaft in einer konjunkturellen Schwächephase, die sich schon im Sommerhalbjahr abgezeichnet hatte. So ging das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2011 erstmals seit dem Frühjahr 2009 wieder zurück. Sowohl im Euroraum als auch in der EU27 gab das saisonbereinigte BIP im Vergleich zum Vorquartal um 0,3% nach.

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (Angaben bezogen auf Kalenderjahr)	1. Quartal 2011	2. Quartal 2011	3. Quartal 2011	4. Quartal 2011	Kalenderjahr 2011 vs. 2010
Deutschland	1,3	0,3	0,6	-0,2	3,0
Luxemburg	0,2	-0,6	1,0	0,2	1,6
Niederlande	0,7	0,2	-0,4	-0,6	1,2
Österreich	0,8	0,5	0,2	-0,1	3,1
Rumänien	1,1	0,2	1,1	-0,2	2,5
Slowakei	0,8	0,8	0,8	0,9	3,3
Schweden	0,4	1,1	0,9	-1,1	3,9
Schweiz	0,4	0,4	0,3	0,1	1,9
Tschechische Republik	0,5	0,3	-0,1	-0,1	1,7
Euroraum (ER17)	0,7	0,1	0,1	-0,3	1,5
EU27	0,6	0,2	0,3	-0,3	1,5

Die Konjunkturabkühlung im letzten Jahresviertel erfasste Europa insofern auf ganzer Breite, als neben den Krisenländern in Südeuropa auch einige der von der Staatsschuldenkrise nicht unmittelbar betroffenen Volkswirtschaften – darunter Deutschland und die Niederlande – negative BIP-Raten zu verzeichnen hatten. Bezogen auf das europaweite HORNBACH-Verbreitungsgebiet ergibt sich daher in den meisten Ländern ein ähnliches Bild. Nach den vorliegenden Daten von Eurostat wiesen im vierten Quartal 2011 lediglich Luxemburg, die Slowakei und die Schweiz einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion gegenüber dem Vorquartal aus.

Im Gesamtjahr 2011 lagen die Zuwachsraten des BIP in den neun europäischen Ländern des HORNBACH-Filialnetzes größtenteils über dem Anstieg des Euroraums und bewegten sich in einer Bandbreite zwischen einem und vier Prozent. Ein kräftiger Schub für die europäische Wirtschaft kam 2011 wie im Jahr zuvor aus Deutschland. Während die Konjunktur in vielen anderen Ländern wegen der Euro-Schuldenkrise deutliche Bremsspuren zeigte, sorgte insbesondere die robuste Inlandsnachfrage in der größten Volkswirtschaft Europas für Stabilität in der EU.

Deutsche Wirtschaft wächst 2011 um 3 %

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 abermals kräftig gewachsen. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) erhöhte sich das preisbereinigte BIP um 3,0% (Vj. plus 3,7%). Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess in Deutschland auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Im Jahresverlauf 2011 überstieg die gesamtwirtschaftliche Produktion wieder das Vorkrisenniveau. Der Aufschwung fand dabei hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. Im vierten Quartal 2011 konnte sich auch die zuvor mit erfreulicher Drehzahl laufende Wirtschaft in Deutschland nicht den konjunkturellen Ausläufern der Euro-Schuldenkrise entziehen: Das BIP erhielt mit einem Minus von 0,2% im Vergleich zum Vorquartal einen kleinen Dämpfer. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die Wirtschaftsleistung in allen Quartalen deutlich über dem Niveau des Vorjahres 2010 lag.

Die Wachstumsimpulse kamen 2011 im Gegensatz zu 2010 weniger vom starken Außenhandel, sondern vielmehr aus dem Inland. So war das Jahr 2011 wiederum geprägt von einer kräftigen Investitionsdynamik. Deutlich mehr wurde in Ausrüstungen investiert (preisbereinigt plus 7,6%). Darunter fallen im Wesentlichen Maschinen, Geräte und Fahrzeuge. Ferner nahmen die Bauinvestitionen preisbereinigt um 5,8% zu.

Überdies erwiesen sich insbesondere die privaten Konsumausgaben als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Sie legten preisbereinigt um 1,5% zu, so stark wie zuletzt vor fünf Jahren. Haupttriebfeder für diesen Anstieg war die positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt, der bis zuletzt – ungeachtet der konjunkturellen Eintrübung zum Jahreswechsel 2011/2012 – weiter auf Expansionskurs blieb. Die Beschäftigung erreichte 2011 mit durchschnittlich mehr als 41 Mio. Erwerbstätigen einen Rekordstand. Dies sorgte für Kauflaune unter den deutschen Verbrauchern, allen Hiobsbotschaften rund um die europäische Schuldenkrise zum Trotz. Die gewachsene Zuversicht unter den Verbrauchern ist auch an der Sparquote abzulesen. Sie ging von 11,3% auf 10,9% zurück. Der Privatkonsum profitierte ferner von der Entwicklung der Reallöhne. Nach Abzug der Inflationsrate, die 2011 in erster Linie durch die Teuerung bei Nahrungsmitteln und Energie von 1,1% auf 2,3% hochschnellte, blieb den Deutschen im Vergleich zum Vorjahr für den Konsum ein Prozent mehr im Portemonnaie.

Boom im Wohnungsbau

Die gute Stimmung der privaten Haushalte war und ist wesentlicher Impulsgeber für den Wohnungsbau. Höhere Löhne und Gehälter und das als gering wahrgenommene Arbeitsplatzrisiko haben in Allianz mit unverändert attraktiven Finanzierungskonditionen dazu geführt, dass sich immer mehr Haushalte den Kauf eines Eigenheims oder größere Renovierungsmaßnahmen zutrauen. Die verbesserten Einkommensperspektiven beflügelten laut Bundesbank zudem den Mietwohnungsmarkt, von dem sich die Kapitalanleger gegenwärtig offenbar Sachwertstabilität erwarten. Um die hohe private wie gewerbliche Nachfrage nach Wohnimmobilien zu befriedigen,

kam es zu Bestandsausweitungen. Spiegelbildlich entwickelten sich zentrale Indikatoren für die Baukonjunktur.

Im Jahr 2011 wurde der Bau von 228.400 Wohnungen genehmigt. Das waren 21,7% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Gros entfiel dabei mit rund 200.000 Wohneinheiten (plus 21,6%) auf den Wohnungsneubau. Hier waren vor allem Neubauwohnungen in Mehrfamilienhäusern gefragt (plus 26,8%), während im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser 17,5% mehr Wohnungen genehmigt wurden als ein Jahr zuvor. Damit verstärkte sich deutlich der bereits im Jahr 2010 beobachtete positive Trend, als 5,5% mehr Baugenehmigungen erteilt wurden als im Jahr 2009.

Die boomende Bautätigkeit, die überdies von einer im Vergleich zum Vorjahr milden Witterung im Dezember 2011 profitierte, schlug sich auch in der Statistik des Bauhauptgewerbes nieder. Laut Destatis verzeichnete die Baubranche im Jahr 2011 preisbereinigt 4,4% mehr Auftragseingänge. Die kräftigsten Impulse kamen hierbei aus dem Wohnungsbau, der für 17,8% mehr Aufträge sorgte. Insgesamt legte die Baunachfrage im Hochbau um 9,3% zu, während der Tiefbau knapp unter dem Vorjahresniveau abschnitt. Der Gesamtumsatz des Bauhauptgewerbes verbesserte sich im Jahr 2011 um 12,5% auf 93,4 Mrd. €. Noch kräftigere Zuwachsraten verbuchten die Baustoffhändler. Nach Angaben des Bundesverbands Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB) erhöhte sich der Branchenumsatz im zweiten Halbjahr 2011 um 14%. Im Gesamtjahr könnte das Umsatzplus nach Verbandsschätzungen sogar noch kräftiger ausfallen.

Einzelhandel wächst real um 1,1% – Sachwerte gefragt

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts ist der Einzelhandelsumsatz 2011 (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) in Deutschland real um 1,1% und nominal um 2,6% gestiegen. Die Verbraucher schienen ihr Geld bis zuletzt lieber für bleibende Werte und größere Anschaffungen auszugeben, als es anzulegen oder zu horten. Die vielzitierte Flucht in Sachwerte war in der tiefer gegliederten Handelsstatistik ablesbar. Besonders auffällig waren im vergangenen Jahr Ausgaben für

die eigenen vier Wände, die Wohnungseinrichtung und Wertgegenstände. So stiegen die Umsätze im Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln sowie Bau- und Heimwerkerbedarf real um 1,3%. Für Möbel, Einrichtungsgegenstände und sonstigen Hausrat wurde preisbereinigt 4,2% ausgegeben. In der Beliebtheitsskala ganz oben rangierten Uhren und Schmuck (real plus 7,3%) sowie Kunstgegenstände und Münzen (real plus 12,0%). Signifikante Zuwachsraten gab es im Versand- und Internethandel, der real um 4,7% zulegte. Noch stärker war die Nachfrage im Kfz-Handel, der 2011 ein Umsatzplus von preisbereinigt 6,2% verzeichnete. Demgegenüber kam der Lebensmitteleinzelhandel – auch bedingt durch die Teuerung bei Nahrungsmitteln – über ein leichtes Plus von preisbereinigt 0,2% nicht hinaus.

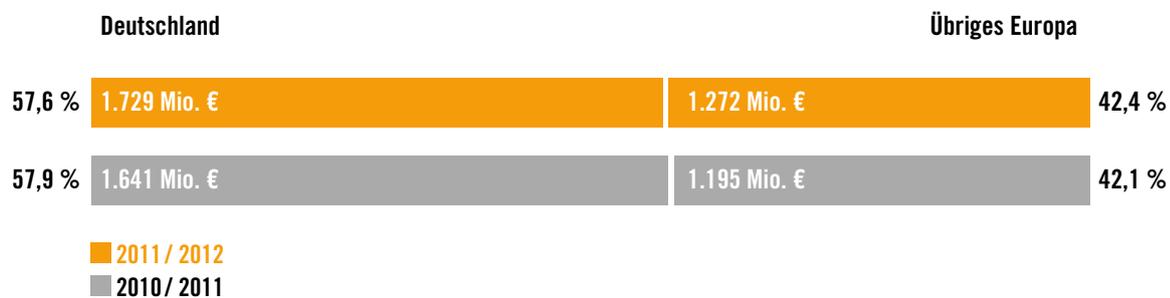
Bau- und Gartenmärkte profitieren von Konsumstimmung

Dank der positiven Anschaffungsneigung sowie der höheren Nachfrage im Wohnungsbau und Renovierungsgeschäft hat die Branche der Bau- und Gartenmärkte (Do-it-yourself-Einzelhandel bzw. DIY) in Deutschland 2011 im dritten Jahr in Folge mehr Umsatz gemacht. Nach den Angaben des BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V. erreichte die DIY-Branche im Jahr 2011 trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse im Sommer ein moderates Wachstum. So verbuchten die großflächigen Baumärkte mit einer überdachten Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet laut BHB/GfK-Report einen Umsatzanstieg von nominal 1,5% auf 18,71 Mrd. € (Vj. 18,43 Mrd. €) brutto. Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – wurde das Umsatzniveau des Vorjahres um 1,0% übertroffen. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte mit Verkaufsflächen unter 1.000 qm (Baumarktschops) erhöhten sich im Kalenderjahr 2011 leicht um 0,7% auf 3,77 Mrd. € (Vj. 3,74 Mrd. €).

Das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland, das sich laut der harmonisierten Branchenberechnung aus den Umsätzen der großflächigen Bau- und Gartenmärkte und der Baumarktschops errechnet, erhöhte sich 2011 um 1,4% auf 22,48 Mrd. € (Vj. 22,18 Mrd. €).

Umsatzentwicklung

Umsatzverteilung nach Regionen



Konzernumsatz überspringt Drei-Milliarden-Euro-Marke

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern hat im vergangenen Geschäftsjahr (1. März 2011 bis 29. Februar 2012) erstmals in der Geschichte des Unternehmens die Umsatzschwelle von drei Milliarden Euro überschritten. Der Nettoumsatz erhöhte sich um 5,8% auf 3.001 Mio. € (Vj. 2.836 Mio. €). Der erfreuliche Anstieg lag damit voll im Rahmen unserer Prognose eines Umsatzwachstums im mittleren einstelligen Prozentbereich. Der Konzern hat im Berichtsjahr abermals die Umsatzproduktivität verbessern können. Der gewichtete Umsatz je Markt erhöhte sich von 21,7 Mio. € im Vorjahr auf 22,3 Mio. €. Der durchschnittliche gewichtete Nettoumsatz je qm Verkaufsfläche im Konzern stieg von 1.903 € auf 1.933 €. Gemessen an den Gesamtumsätzen in Europa war HORNBACH damit erneut Spitzenreiter unter den zehn größten deutschen Baumarktbetreibern.

Die Umsätze im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG werden primär im Segment Baumärkte erzielt (siehe Segmentberichterstattung im Anhang). Bei den Umsätzen im Segment Immobilien handelt es sich in erster Linie um Mieterträge aus der konzerninternen Vermietung von Baumarktimmobilien an die Operative des Segments Baumärkte. Diese werden als „Miet-erlöse mit verbundenen Unternehmen“ in der Segmentbericht-

erstattung vollständig konsolidiert. Aus diesem Grund beziehen sich die nachfolgenden Kommentierungen ausschließlich auf die Umsatzentwicklung des Segments Baumärkte. Zur Kommentierung der Umsatzentwicklung segmentieren wir überdies in geografischer Hinsicht „Deutschland“ und „übriges Europa“, in dem die Aktivitäten der acht Länder außerhalb Deutschlands zusammengefasst werden (siehe auch Segmentberichterstattung im Anhang). Die Nettoumsätze in Deutschland erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011/2012 um 5,4% auf 1.729 Mio. € (Vj. 1.641 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Eröffnung zweier neuer Märkte ein Umsatzplus von 6,5% auf 1.272 Mio. € (Vj. 1.195 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz hat sich expansionsbedingt von 42,1% auf 42,4% vergrößert.

Wesentliche Wachstumsimpulse aus Deutschland

Die flächenbereinigte Umsatzentwicklung innerhalb des Konzerns, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben, verlief im Geschäftsjahr 2011/2012 aus geografischer Sicht uneinheitlich. Dank der sehr erfreulichen Wachstumsdynamik in Deutschland und Westeuropa insgesamt haben wir die Umsatzrückgänge in Osteuropa mehr als ausgleichen können.

Konzernweit erhöhten sich die flächenbereinigten Umsätze 2011/2012 ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten signifikant um 2,8%, nachdem bereits im Vorjahr eine Wachstumsrate von 2,6% erzielt worden war. Einschließlich der Währungskurseffekte betrug der Anstieg 4,0%.

In der Darstellung nach Quartalen wird der saisonale Einfluss auf die Umsatzentwicklung deutlich. Dabei verzeichnete der Konzern im ersten Quartal (März bis Mai), auf das wegen der Frühjahrs- und Gartensaison der größte Anteil am Jahresumsatz entfällt, einen Umsatzsprung von flächenbereinigt 7,7%. Das war der höchste Wert eines ersten Quartals seit Beginn der internationalen Expansion im Jahr 1996. Dagegen konnte

sich die Nachfrage in den HORNBAACH Bau- und Gartenmärkten im zweiten Quartal nur knapp auf Vorjahresniveau behaupten. Verantwortlich dafür waren in erster Linie die im Vorjahresvergleich ungünstigere Witterung im Sommer 2011 sowie die wegen der europäischen Staatsschuldenkrise teilweise eingetrübte Konsumstimmung außerhalb Deutschlands. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres 2011/2012 gelang es uns, die von Quartal zu Quartal anspruchsvolleren Vorjahreswerte nochmals zu übertreffen.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze im Konzern der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* nach Quartalen

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2011/2012 Geschäftsjahr 2010/2011	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	7,7	-0,2	1,0	2,6	2,8
	-2,0	3,7	4,3	5,6	2,6
Deutschland	11,9	2,2	3,5	5,2	5,8
	-2,3	4,9	6,4	8,2	3,8
Übriges Europa	2,3	-3,2	-2,4	-0,8	-1,0
	-1,5	2,1	1,3	1,9	0,8

* ohne Währungskurseffekte

■ Deutschland

Die HORNBAACH-Standorte in Deutschland gehörten im Geschäftsjahr 2011/2012 wie bereits im Vorjahr zu den wesentlichen Wachstumstreibern innerhalb des Konzerns. Nach dem rekordhohen Umsatzanstieg im ersten Quartal (bereinigt plus 11,9%) bewegten sich die inländischen Filialen auch im zweiten Quartal 2011/2012 trotz negativer Basiseffekte auf einem sehr erfreulichen Wachstumskurs. So gab es im Juni 2011 zwei Verkaufstage weniger als im Juni 2010. Durch diesen Kalendereffekt kam es zu Umsatzverschiebungen vom zweiten in das erste Quartal 2011/2012. Ferner standen die Witterungsbedingungen des zweiten Quartals im Vorjahresvergleich unter umgekehrten Vor-

zeichen: Während 2010 bestes Sommerwetter vor allem die Gartenumsätze im Juni und Juli in die Höhe trieb, war das Wetter im Sommer 2011 unbeständig und teilweise verregnet. Die Kalender- und Saisoneffekte änderten jedoch nichts an dem kräftigen Wachstumstrend im Verlauf des Gesamtjahres 2011/2012. Im zweiten Halbjahr beschleunigte sich der Umsatzanstieg von Quartal zu Quartal. Dies ist um so bemerkenswerter, als im Vorjahr das dritte Quartal mit einem bereinigten Plus von 6,4% und das vierte Quartal mit plus 8,2% die Messlatte immer höher gehängt hatten. Begünstigt wurde das Do-it-yourself-Geschäft von einer günstigen Witterung in den Herbstmonaten wie auch im Dezember 2011.

Im Gesamtjahr 2011/2012 stiegen die inländischen Umsätze flächenbereinigt um 5,8% (Vj. 3,8%).

Die Verunsicherung wegen der Euro-Staatsschuldenkrise hat den deutschen Häuslebauern, Heimwerkern und Gartenliebhabern die Konsumlaune im Berichtsjahr nicht verdorben. Der Wohnungsbau erwies sich bis zuletzt als Aktivposten der Binnenkonjunktur. Die starke Nachfrage nach Wohnimmobilien hält angesichts neuer Tiefststände bei den Hypothekenzinsen weiter an. Die gute Verfassung des deutschen Arbeitsmarktes und spürbare Lohnzuwächse haben zusätzlich den Anreiz verstärkt, in Neubau- und Renovierungsvorhaben und damit inflationsgeschützte Vermögenswerte zu investieren. HORNBACH richtet sich mit seinem auf Sortiments- und Servicekompetenz ausgerichteten Handelsformat gerade an diese Zielgruppe der Projektkunden und kann daher von dem allgemein positiven Trend weiter überdurchschnittlich profitieren. So übertrafen die flächenbereinigten inländischen HORNBACH-Umsätze im Vergleichszeitraum Januar bis Dezember 2011 den Branchendurchschnitt in Deutschland (BHB: plus 1,0%) um gut sechs Prozentpunkte. HORNBACH baute seine Marktposition weiter aus. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (22,5 Mrd. €) stieg der Marktanteil von 8,8% auf 9,2%. Betrachtet man nur die Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (Marktvolumen 18,7 Mrd. €), so verbesserte sich der Marktanteil in diesem Segment von zuletzt 10,6% auf 11,0%.

■ Übriges Europa

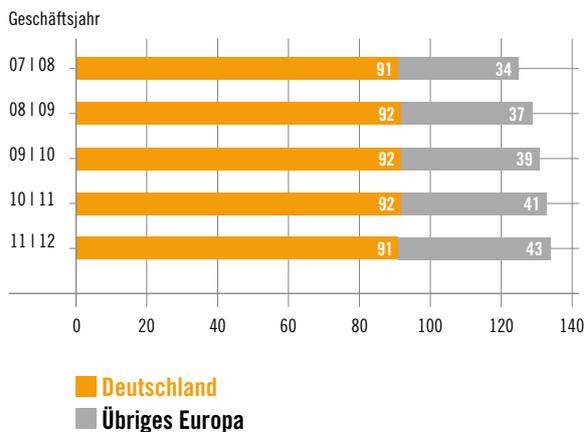
Die Umsätze im Segment „übriges Europa“ konnten sich im Geschäftsjahr 2011/2012 in etwa auf dem Vorjahresniveau behaupten. Ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten waren die Umsätze leicht rückläufig (minus 1,0%). Einschließlich der Währungskurseffekte der Nicht-Euro-Länder (Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechien) erhöhten sich die Umsatzerlöse flächenbereinigt um 1,6%. Auf Länderebene verlief die Entwicklung wegen des unterschiedlichen Konsolidierungsdrucks als Folge der Finanz- und Staatsschuldenkrise uneinheitlich. So konnte zum

flächenbereinigten Umsatzwachstum des Konzerns nur ein Teil der internationalen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte beitragen.

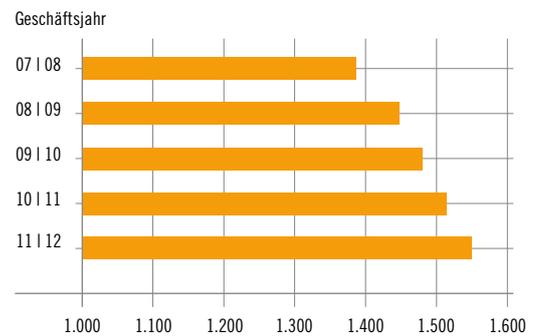
Die wirtschaftliche Erholung in **Osteuropa** – das heißt in Rumänien, in der Slowakei und in der Tschechischen Republik – dauert länger als ursprünglich von Ökonomen erwartet. Im Berichtsjahr litt die dortige Bauwirtschaft noch unter ausbleibenden Aufträgen. Die Inlandsnachfrage in diesen Ländern war wegen des stagnierenden Privatkonsums und wegen öffentlicher Sparprogramme weiterhin schwach. Weil sich die schwierige Lage am Arbeitsmarkt nur schleppend verbesserte, achteten die Verbraucher besonders auf ihre Ausgaben und stellten größere Projekte zurück. Dabei kam erschwerend hinzu, dass der harte Winter im Januar/Februar 2012 das öffentliche Leben in weiten Teilen Osteuropas lahm legte. Dies alles sorgte im Handel für niedrige oder rückläufige Umsätze. Diesen Rahmenbedingungen konnte sich auch HORNBACH nicht entziehen. Gleichwohl hat sich der flächenbereinigte Umsatzrückgang im osteuropäischen Filialnetz ab dem zweiten Quartal bis zum Geschäftsjahresende 29. Februar 2012 merklich verlangsamt.

Im Gegensatz dazu haben wir in **Westeuropa** (ohne Deutschland) insgesamt – das heißt bezogen auf die zusammengefassten Umsätze der Länder Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz und Schweden – das in den Vorjahren aufgebaute hohe flächenbereinigte Umsatzniveau im Gesamtjahr 2011/2012 nochmals verbessern können. Dank der Risikostreuung innerhalb des Segments „übriges Europa“ glichen wir die konjunkturbedingten Umsatzeinbußen in einem Teil der Regionen durch die erfreulichen Umsatzzuwächse in anderen Regionen nahezu aus. Von großer Bedeutung ist neben der eigenen Umsatzperformance überdies der Vergleich mit der Branchenentwicklung. Nach den vorliegenden Informationen hat HORNBACH im Berichtsjahr in sieben von acht Ländern außerhalb Deutschlands signifikant besser abgeschnitten als der Wettbewerb und unter schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen weiter Marktanteile hinzugewonnen.

Filial- und Flächenentwicklung HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern (Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte)



(Gesamtverkaufsfläche in Tqm)



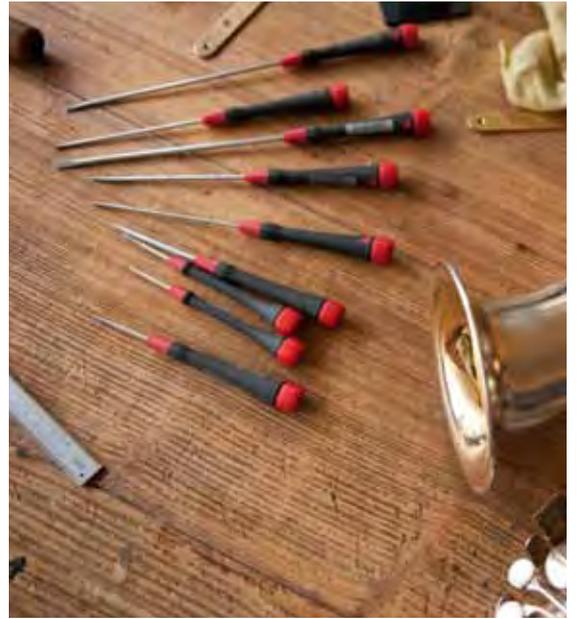
Entwicklung des HORNBACH-Filialnetzes

Im Berichtsjahr 2011/2012 hat HORNBACH drei neue großflächige Bau- und Gartenmärkte in Betrieb genommen. Im Mai 2011 wurde in der Tschechischen Republik am Standort **Plzeň** ein neuer HORNBACH Bau- und Gartenmarkt eröffnet. Einen Monat später ging im östlichen Landesteil in **Ostrava** eine neue Filiale ans Netz. Es ist der zweite Markt im Einzugsgebiet der drittgrößten Stadt des Landes. Damit umfasst das Filialnetz in Tschechien nunmehr acht Standorte.

Geschlossen wurde im Juni 2011 planmäßig der alleinstehende Gartenmarkt in Neunkirchen (Saarland), der nicht mehr den strategischen Anforderungen entsprach. Im September 2011 wurde das Expansionsprogramm des Geschäftsjahres mit der Eröffnung eines Neubaus am Standort **Sinsheim** (Baden-Württemberg) abgeschlossen. Dieser Markt ersetzte den in der Nähe befindlichen Altstandort.

Unter Berücksichtigung der drei Neueröffnungen sowie der zwei planmäßigen Schließungen werden zum 29. Februar 2012 konzernweit 134 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2011: 133) betrieben. Die Verkaufsfläche der 91 Filialen in Deutschland beläuft sich zuletzt auf rund 981.000 qm. Die 43 Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa haben eine Verkaufsfläche von rund 568.000 qm. Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (9), Luxemburg (1), Tschechische Republik (8), Schweiz (5), Schweden (3), Slowakei (2) und Rumänien (4).

Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern beläuft sich zum 29. Februar 2012 auf rund 1.549.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes beträgt rund 11.600 qm (Vj. 11.400 qm).



Ertragslage

Ertragskennzahlen HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2011/2012	2010/2011	Veränderung
Nettoumsatz	3.001	2.836	5,8 %
EBITDA	184,3	172,6	6,8 %
EBIT	128,4	119,1	7,8 %
Ergebnis vor Steuern	106,5	102,0	4,4 %
Konzernjahresüberschuss	77,4	75,7	2,3 %
EBITDA-Marge	6,1 %	6,1 %	
EBIT-Marge	4,3 %	4,2 %	
Steuerquote	27,3 %	25,8 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ertragsentwicklung im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Dank der erfreulichen flächenbereinigten Umsatzzuwächse im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern haben wir unseren Kurs des nachhaltigen Ertragswachstums im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgreich fortgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden alle Ertragsgrößen im Konzern verbessert.

Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich überproportional zum Umsatzanstieg um 7,8% auf 128,4 Mio. €. Somit haben wir unser Ziel, das EBIT des Vorjahres 2010/2011 in Höhe von 119,1 Mio. € zu übertreffen, erreicht und die Prognose erfüllt. Die EBIT-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz) verbesserte sich von 4,2% auf 4,3%. Dies ist umso erfreulicher, als sonstige nicht operative Aufwendungen, die vor allem das Segment Immobilien betrafen, in Höhe von 5,4 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €) ergebnisbelastend wirkten. Dafür verantwortlich waren im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit der Expansion in Rumänien, Aufwendungen für die Sanierung von Baumarktimmobilien sowie Kosten für die Aufgabe von Standortprojekten.

Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) erhöhte sich um 6,8% auf 184,3 Mio. €

(Vj. 172,6 Mio. €). Die EBITDA-Marge erreichte wie im Vorjahr 6,1%. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) stieg um 4,4% auf 106,5 Mio. € (Vj. 102,0 Mio. €) und damit etwas langsamer als der Umsatz (plus 5,8%). Grund dafür waren im Wesentlichen negative Währungseffekte (inklusive Devisentermingeschäften), die zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses von minus 17,1 Mio. € auf minus 22,0 Mio. € geführt haben. Während im Vorjahr die Ertragsentwicklung noch von positiven Währungseffekten in Höhe von 4,4 Mio. € begünstigt worden war, schlugen 2011/2012 Belastungen von 2,5 Mio. € zu Buche. Dem stand ein von minus 20,8 Mio. € auf minus 19,3 Mio. € verbessertes Zinsergebnis gegenüber. Die Umsatzrendite vor Steuern wird unverändert mit 3,6% ausgewiesen.

Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011/2012 von 75,7 Mio. € um 2,3% auf 77,4 Mio. €. Die Konzernsteuerquote erhöhte sich von 25,8% auf 27,3%. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im vorigen Geschäftsjahr 2010/2011 der Konzernjahresüberschuss durch einen ergebniswirksam erfassten, Vorjahre betreffenden Steuererstattungsanspruch (Jahressteuergesetz 2010) in Höhe von 3,0 Mio. € positiv beeinflusst worden war. Die Umsatzrendite nach Steuern ermäßigte sich daher leicht von 2,7% auf 2,6%. Das Ergebnis je Aktie (siehe Anmerkung 9) erhöhte sich von 2,38 € auf 2,43 €.

Ertragskennzahlen Segment Baumärkte

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2011/2012	2010/2011	Veränderung
Nettoumsatz	3.000	2.835	5,8 %
davon in Deutschland	1.729	1.641	5,3 %
davon im europäischen Ausland	1.271	1.195	6,4 %
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	2,8 %	2,6 %	
EBITDA	152,0	143,9	5,6 %
EBIT	115,7	111,0	4,3 %
EBITDA-Marge	5,1 %	5,1 %	
EBIT-Marge	3,9 %	3,9 %	
Handelsspanne	37,4 %	37,4 %	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	30,3 %	30,4 %	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,2 %	0,1 %	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	3,5 %	3,3 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ertragsentwicklung im Segment Baumärkte

Das Segment Baumärkte umfasst das operative Einzelhandelsgeschäft der großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte innerhalb des Konzerns. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 betreiben wir europaweit 134 (Vj. 133) DIY-Einzelhandelsfilialen. Die Nettoumsätze des Segments erhöhten sich im Berichtsjahr 2011/2012 um 5,8% auf 3.000 Mio. € (Vj. 2.835 Mio. €)

Im Geschäftsjahr 2011/2012 haben wir die operativen Ertragskennziffern im Segment Baumärkte im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die flächenbereinigten Umsatzsteigerungen in Deutschland und Westeuropa insgesamt in Verbindung mit einer stabilen Handelsspanne sowie leicht verbesserten Kostenrelationen im Filialbetrieb zurückzuführen. Dadurch konnten Kostensteigerungen im Bereich der Voreröffnung und Verwaltungen mehr als ausgeglichen werden.

Rohertragsmarge

Die Handelsspanne hat im Berichtsjahr 2011/2012 das Vorjahresniveau gut behaupten können. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz blieb mit 37,4% konstant. Dabei konnten wir Erhöhungen der Einkaufspreise mit Hilfe von durchschnittlich leicht gestiegenen Verkaufspreisen, Veränderungen im Sortimentsmix sowie positiven Währungskurseffekten beim internationalen Einkauf kompensieren.

Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die Filialkosten im Segment Baumärkte erhöhten sich um 5,6% auf 909,7 Mio. € (Vj. 861,8 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz gingen die Filialkosten von 30,4% auf 30,3% leicht zurück. Die Verbesserung der Filialkostenquote ist im Wesentlichen auf absolute Kosteneinsparungen in der Werbung zurückzuführen. Ebenfalls unter dem Vorjahreswert blieben die Versorgungskosten. Hier machten sich die in der Vergangenheit eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in den HORNBACH Bau- und Gartenmärkten mit Hilfe moderner Gebäudeleittechnik und energiesparender

Beleuchtungsanlagen positiv bemerkbar. Schließlich profitierte die Filialkostenquote von einem unterproportionalen Anstieg der Mieten. Diese positiven Effekte haben die überproportionale Erhöhung der Personalaufwendungen und Betriebskosten mehr als ausgleichen können.

Die Voreröffnungskosten (siehe auch Anmerkung 4) nahmen im Geschäftsjahr 2011/2012 wegen der höheren Schlagzahl in der Expansion von 4,1 Mio. € auf 6,2 Mio. € zu. Nach zwei Neueröffnungen im Geschäftsjahr 2010/2011 gingen im Berichtsjahr drei neue HORNBAACH-Standorte an den Start. Die Voreröffnungskostenquote erhöhte sich dadurch von 0,1 % auf 0,2 %.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich im Berichtsjahr um 14,6 % auf 106,1 Mio. € (Vj. 92,5 Mio. €). Der im Vergleich zum Umsatzwachstum deutlich überproportionale Anstieg ist in erster Linie auf wichtige Zukunftsprojekte in den Verwaltungen zurückzuführen. Dazu zählen unter anderem der Auf- und Ausbau unserer Aktivitäten im Online-Handel und Handwerkerservice sowie die weitere Professionalisierung unserer konzernweiten Personalarbeit, die vor dem Hintergrund des „employer branding“ (Arbeitgebermarkenbildung) immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich vor diesem Hintergrund von 3,3 % auf 3,5 %.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich von 10,1 Mio. € auf 15,7 Mio. €. Wesentlicher Grund für den Anstieg ist ein positiver Basiseffekt des Vorjahres im Zusammenhang mit der Stromsteuer in Deutschland. So wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 – entgegen der ursprünglich erwarteten Rückerstattung von Stromsteuern – aufgrund einer geänderten Risikoeinschätzung bezüglich möglicher Erstattungsansprüche unseres Energiedienstleisters eine Rückstellung in Höhe von 3,8 Mio. € gebildet. Ein weiterer Grund für das höhere sonstige Ergebnis sind die von 1,5 Mio. € auf 3,6 Mio. € gestiegenen Erträge aus der Konzernumlage.

Dem stand im Geschäftsjahr 2011/2012 ein negatives, sonstiges nicht operatives Ergebnis in Höhe von minus 1,4 Mio. €

(Vj. minus 1,2 Mio. €) gegenüber, das im Wesentlichen durch außerplanmäßige Abschreibungen in Rumänien geprägt war. Zum Ende des Geschäftsjahres 2011/2012 war deutlich geworden, dass die Erwartungen an die mittelfristige Umsatz- und Ertragsentwicklung in unserem rumänischen Filialnetz zu hoch gesteckt waren. Daher haben wir unsere Prognosen für das osteuropäische Land im Rahmen der Fünf-Jahres-Unternehmensplanung, die im Februar 2012 dem Aufsichtsrat vorgelegt wurde, anpassen müssen und alle Vermögenswerte des Anlagevermögens in Rumänien auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Als Ergebnis dieses Impairmenttests nahmen wir im Segment Baumärkte des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns Wertberichtigungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung in Rumänien in Höhe von 1,7 Mio. € vor.

EBITDA und EBIT

Das EBITDA des Segments Baumärkte stieg im Geschäftsjahr 2011/2012 um 5,6 % auf 152,0 Mio. € (Vj. 143,9 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz erreichte das EBITDA unverändert 5,1 %. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 4,3 % auf 115,7 Mio. € (Vj. 111,0 Mio. €). Die EBIT-Marge im Segment Baumärkte blieb mit 3,9 % konstant.

Ertragsentwicklung im Segment Immobilien

Im Segment Immobilien sind sämtliche Immobilienaktivitäten des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns gebündelt. Hauptgeschäft ist der Bau und die anschließende konzerninterne Vermietung von Baumarktimmobilien, die entweder im Eigentum von Gesellschaften des Konzerns stehen oder nach der Errichtung an einen externen Investor verkauft und zurückgemietet wurden. Dem Segment Baumärkte werden die jeweiligen Baumarktimmobilien zu einem vergleichbaren Mietzins und zu marktüblichen Konditionen weiterverrechnet. Die Erträge im Segment Immobilien lagen im Geschäftsjahr 2011/2012 deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahres.

Ergebnis aus Vermietung

Die Mieterträge im Segment Immobilien, die zu 99 % aus internen Mieterträgen bestehen, haben sich im Berichtsjahr um 5,5 % auf 132,5 Mio. € (Vj. 125,7 Mio. €) erhöht. Dagegen wurden die Immobilienkosten im gleichen Zeitraum mit

92,7 Mio. € (Vj. 92,4 Mio. €) auf Vorjahresniveau gehalten. Zur Verbesserung der Energieeffizienz unserer Filialen haben wir in den Vorjahren erhebliche Mittel für moderne Gebäudeleittechnik und energiesparende Beleuchtungsanlagen verwendet (siehe auch weitere Ausführungen im Kapitel Corporate Responsibility ab Seite 68). Im Berichtsjahr glichen diese Energieeinsparungen die höheren Leasingaufwendungen und Abschreibungen im Wesentlichen aus.

Das Ergebnis aus Vermietung erhöhte sich im Berichtsjahr um 19,8% auf 39,8 Mio. € (Vj. 33,2 Mio. €).

Veräußerungsgewinne/-verluste und Immobilienergebnis

Im Berichtsjahr verzeichneten wir Veräußerungsverluste aus Immobilientransaktionen in Höhe von 0,5 Mio. €, dem im Geschäftsjahr 2010/2011 geringfügige Veräußerungsgewinne in Höhe von 0,2 Mio. € gegenüber standen. Das Immobilienergebnis belief sich auf 39,2 Mio. € im Vergleich zu 33,4 Mio. € ein Jahr zuvor.

Sonstiges Ergebnis

Ergebnismindernd wirkten sich im Geschäftsjahr 2011/2012 sonstige Aufwendungen und Rückstellungen für die Sanierung von Bauplätzeimmobilien sowie sonstige Belastungen aus der Aufgabe von Immobilienprojekten aus. Das sonstige Ergebnis (ohne Veräußerungsgewinne bzw. -verluste) sank dadurch von plus 0,3 Mio. € im Vorjahr auf minus 1,7 Mio. € im Berichtsjahr.

EBITDA und EBIT

Dank höherer Mieterträge und konstanter Immobilienkosten wurden Ergebnisbelastungen aus der Immobilienentwicklung im Berichtszeitraum 1. März 2011 bis 29. Februar 2012 deutlich überkompensiert. Das EBITDA und das Betriebsergebnis (EBIT) im Segment Immobilien verzeichneten erfreuliche Zuwachsraten. So erhöhten sich das EBITDA um 7,0% auf 47,0 Mio. € (Vj. 43,9 Mio. €) und das EBIT um 12,2% auf 35,9 Mio. € (Vj. 32,0 Mio. €).

Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Wie in der Segmentberichterstattung in der Abgrenzung nach geografischen Regionen (siehe Seite 118) ersichtlich ist, haben sich die Erträge sowohl in Deutschland als auch im übrigen Europa im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dabei konnten wir dank der überdurchschnittlichen flächenbereinigten Umsatzperformance in den inländischen Bau- und Gartenmärkten den Ergebnisbeitrag im Segment Deutschland im Geschäftsjahr 2011/2012 wieder verbessern.

Das EBITDA in **Deutschland** erhöhte sich von 62,0 Mio. € auf 68,2 Mio. €. Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns stieg damit leicht von 36% auf 37%. Das EBIT verbesserte sich von 26,6 Mio. € auf 33,9 Mio. €. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses wird im Geschäftsjahr 2011/2012 mit 26% (Vj. 22%) ausgewiesen. Die EBIT-Marge in Deutschland stieg von 1,6% auf 2,0%.

Ertragskennzahlen Segment Immobilien

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2011/2012	2010/2011	Veränderung
Mieterträge	132,5	125,7	5,5%
Immobilienkosten	92,7	92,4	0,3%
Ergebnis aus Vermietung	39,8	33,2	19,8%
Veräußerungsgewinne/-verluste	-0,5	0,2	-
Immobilienergebnis	39,2	33,4	17,6%
EBITDA	47,0	43,9	7,0%
EBIT	35,9	32,0	12,2%

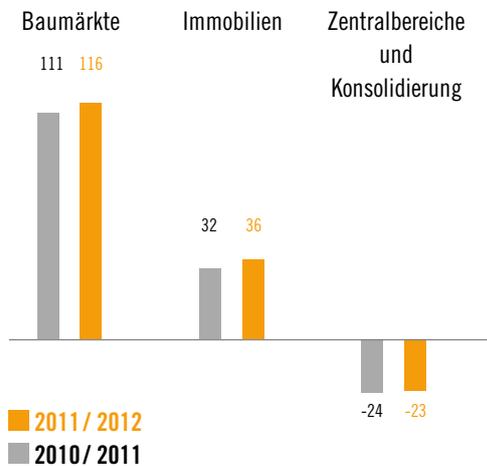
Der inländische Anteil am Betriebsergebnis beinhaltetete auch im Geschäftsjahr 2011/2012 signifikante Aufwendungen für die nachhaltige Innovationsarbeit. Ein Großteil der projektgetriebenen Verwaltungskosten in Höhe von rund 13 Mio. € (Vj. rund 10 Mio. €) entfiel auf den weiteren Ausbau unseres Online-Handels, der seit seinem Start im Dezember 2010 immer mehr Artikel, Bestellmöglichkeiten und Serviceinformationen bietet. Die auf den geplanten internationalen Rollout des Online-Handels entfallenden Kosten wurden im Rahmen der Konzernumlage weiterverrechnet. Ferner setzten wir den Aufbau des im Geschäftsjahr 2010/2011 initiierten Kundenservicecenters für die deutschen Märkte fort und schlossen den Rollout des neuen Kassensystems in alle 91 deutsche Bau- und Gartenmärkte ab. Daneben gab es eine Reihe weiterer Entwicklungsprojekte, mit denen wir das künftige Wachstum des Konzerns vorantreiben wollen. Bereinigt man diese Vorlaufkosten für zentrale Zukunftsprojekte in der Ergebnisrechnung des Segments Deutschland, wird die Steigerung der Ertragskraft unserer inländischen Bau- und Gartenmärkte im Geschäftsjahr 2011/2012 noch deutlicher.

Die Ergebnisbeiträge der internationalen Aktivitäten, die auf Ebene des Teilkonzerns HORNBACH International zusammengefasst werden, haben sich gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht. Auf das **Ausland** entfielen im Berichtszeitraum mit 116,1 Mio. € (Vj. 110,7 Mio. €) rund 63% (Vj. 64%) des EBITDA im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern. Das EBIT stieg im Ausland von 92,5 Mio. € auf 94,5 Mio. €. Der Auslandsanteil am EBIT ermäßigte sich von 78% auf 74%. Mit einer EBIT-Marge von 7,4% (Vj. 7,7%) weist das übrige Europa nach wie vor eine höhere Profitabilität aus als Deutschland. Insbesondere das erfreuliche Ertragswachstum der westeuropäischen Handelsaktivitäten hat zu dem Anstieg des Betriebsergebnisses im Segment übriges Europa geführt.

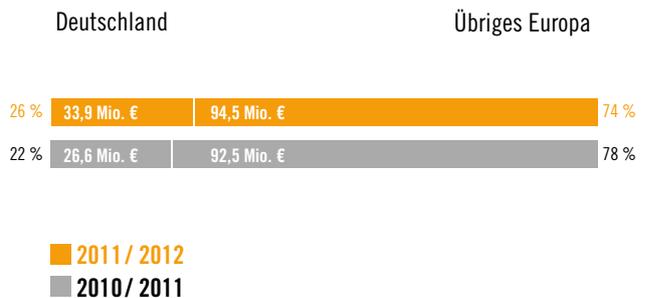
Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG werden der Hauptversammlung am 5. Juli 2012 eine Dividende von 0,50 € je gewinnberechtigter Stückaktie (ISIN: DE0006084403) vorschlagen.

EBIT nach Segmenten
(in Mio. €)



EBIT nach Regionen
(Anteil in %)





* zuzüglich weiterer Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang auf Seite 108. Stand: 29. Februar 2012

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das Konzentrat der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen werden von der HORNBACH-Baumarkt-AG nur für Tochtergesellschaften gewährt. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Darlehensverträge marktgerecht verzinst.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden

bisher Baumarktimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt („Sale & Leaseback“). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. Aufgrund der zu erwartenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IAS 17 und dem voraussichtlichen Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden zukünftige Transaktionen auf Vorteilhaftigkeit überprüft. Seit Begebung der Anleihe erfolgen externe Finanzierungen ausschließlich in Form nicht besicherter Kredite sowie durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback).

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 bestehen im Konzern Netto-Finanzschulden in Höhe von 27,7 Mio. € (Vj. 17,8 Mio. €). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						29.2.2012	28.2.2011
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	5,7						5,7	5,5
Hypothekendarlehen	13,1	13,1	7,4	5,5	5,0	6,6	50,7	64,0
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	0,0	0,0	0,0	41,7	79,6	0,0	121,3	120,7
Anleihen ³⁾	0,0	0,0	247,1	0,0	0,0	0,0	247,1	246,0
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	5,7						5,7	2,5
Finanzierungsleasing	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	1,5	1,7
Summe Finanzschulden	24,6	13,3	254,7	47,5	84,9	6,9	431,9	440,4
Flüssige Mittel							404,3	422,6
Nettofinanzschulden							27,7	17,8

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr (Kontokorrent und kurzfristige Zwischenfinanzierungen) sowie Zinsabgrenzungen.

²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen

³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme der Unternehmensanleihe und der Schuldscheindarlehen werden anteilig auf deren Laufzeit verteilt.

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 bestehen im Konzern keine kurzfristigen Finanzierungen. Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 24,6 Mio. € (Vj. 101,3 Mio. €) setzen sich aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 5,7 Mio. € (Vj. 5,5 Mio. €), Verbindlichkeiten aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 5,7 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €) sowie aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 13,3 Mio. € (Vj. 93,3 Mio. €) zusammen.

Solide Kapitalstruktur

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten.

So besteht bei der HORNBACH-Baumarkt-AG seit November 2004 eine mit einem Zinscoupon von 6,125% am europäischen Kapitalmarkt begebene Unternehmensanleihe in Höhe von 250 Mio. € und mit einer Laufzeit bis November 2014. Die mit der Unternehmensanleihe entstandenen Kosten in Höhe von insgesamt T€ 10.714 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Zum 30. Juni 2011 erfolgte die Auszahlung der bereits im Vorjahr abgeschlossenen zweiten Tranche einer Schuldscheindarlehenvereinbarung der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 80,0 Mio. €. Das neue Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 und dient der Anschlussfinanzierung des zum 30. Juni 2011 fälligen alten Schuldscheindarlehens in gleicher Höhe. Daneben bestehen weiterhin die beiden Schuldscheindarlehen aus der bereits im Vorjahr ausgezahlten ersten Tranche mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015 über 20 Mio. € in CHF sowie 20 Mio. € in CZK. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurden Zinsswaps mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch die Swaps werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Die Valutierung der grundbuchlich besicherten Finanzierungen beträgt zum Bilanzstichtag 50,7 Mio. € (Vj. 64,0 Mio. €). Als Sicherheit für Hypothekendarlehen bestehen zum

29. Februar 2012 Grundsschulden in Höhe von 146,5 Mio. € (Vj. 146,7 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 verfügt der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern über 313,8 Mio. € (Vj. 279,9 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine neu abgeschlossene syndizierte Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016. Die vorherige syndizierte Kreditlinie über 200 Mio. € aus dem Jahr 2006 wurde damit vorzeitig abgelöst. Die Kreditlinie kann in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen, insbesondere in CHF, SEK und CZK, in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors bzw. des entsprechenden Ibors zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBACH-Baumarkt-AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte oder bei Ausnutzung in Fremdwährung erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit der jeweiligen Zinsmarge berechnet. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen. Bei der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehenvereinbarungen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns

ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25-fach und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Bei den Schuldscheindarlehen sowie bei der syndizierten Kreditlinie wurden außerdem Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen

getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Anhang in den Erläuterungen zur Konzern-Bilanz unter Anmerkung (22).

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 404,3 Mio. € (Vj. 422,6 Mio. €). Die Liquiditätsdisposition erfolgt, wie in der Vergangenheit, in Form von Festgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont von maximal drei Monaten. Im Zuge der Finanzkrise wurden Anlagehöchstgrenzen je Bank definiert, um durch eine breitere Streuung der flüssigen Mittel die Sicherheit zu erhöhen.

Finanzkennzahlen HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern

Kennzahl	Definition		29.2.2012	28.2.2011
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	27,7	17,8
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		7,6	7,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		0,1	0,1

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Investitionen in Höhe von 103,8 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden im Konzern der HORNBAACH-Baumarkt-AG insgesamt 103,8 Mio. € (Vj. 67,9 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 103,8 Mio. € (Vj. 67,9 Mio. €) konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 103,8 Mio. € (Vj. 152,6 Mio. €) gewonnen werden.

Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte wurden rund 60 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund

40 % der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht.

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen die im Geschäftsjahr 2011/2012 eröffneten Bau- und Gartenmärkte in Sinsheim (Deutschland) und Plzeň (Tschechische Republik), Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2011/2012	2010/2011
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	103,8	152,6
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	144,0	134,8
davon Veränderung Working Capital ²⁾	-40,2	17,8
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-92,7	-29,9
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-30,7	3,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-19,6	126,1

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich im Geschäftsjahr 2011/2012 gegenüber dem Vorjahr von 152,6 Mio. € auf 103,8 Mio. €. Dabei verbesserte sich der Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft („Funds from operations“) von 134,8 Mio. € auf 144,0 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die flächenbereinigten Umsatzzuwächse in Deutschland und Westeuropa in Verbindung mit einer niedrigeren Filialkostenquote zurückzuführen. Aus der Veränderung des Working Capitals (Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva plus Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva) ergab sich ein Mittelabfluss von 40,2 Mio. € im Gegensatz zu einem Mittelzufluss in Höhe von 17,8 Mio. € im Vorjahr. Dies ist neben einem expansionsbedingten Vorratsaufbau Folge eines Stichtageffekts aus der früheren Begleichung von Lieferantenverbindlichkeiten, wodurch die flüssigen Mittel und der Cashflow aus der Veränderung des Working Capital um rund 42 Mio. € vermindert ausgewiesen werden.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von 29,9 Mio. € auf 92,7 Mio. €. Dabei standen den um 35,9 Mio. € auf 103,8 Mio. € gestiegenen Investitionen geringere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens

in Höhe von 11,1 Mio. € (Vj. 38,0 Mio. €) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde kein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert. Im Vorjahr wurde hingegen eine Baumarktimmobilie verkauft. Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2011/2012 auf 30,7 Mio. € nach einem Zufluss in Höhe von 3,4 Mio. € im Vorjahr. Dabei standen den planmäßigen Tilgungen von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 93,1 Mio. € Neuaufnahmen von langfristigen Krediten in Höhe von 80 Mio. € gegenüber. Die Netto-Finanzschulden erhöhten sich von 17,8 Mio. € im Vorjahr auf 27,7 Mio. € im Berichtsjahr.

Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. Nach einem positiven Ausblick der Agentur Standard & Poors im Februar 2011 erfolgte im Juli 2011 die Heraufstufung auf das Rating „BB+“ mit einem daraufhin stabilen Ausblick. Die Agentur Moody's bestätigte im Oktober 2011 das Rating „Ba2“ und änderte den Ausblick auf positiv.

Vermögenslage

Eigenkapitalquote steigt auf 48,6 %

Bilanz HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	29.2.2012	28.2.2011	Veränderung
Langfristiges Vermögen	686,9	640,6	7,2 %
Kurzfristiges Vermögen	941,2	951,1	-1,0 %
Vermögenswerte	1.628,1	1.591,7	2,3 %
Eigenkapital	792,0	729,9	8,5 %
Langfristige Schulden	471,6	400,9	17,6 %
Kurzfristige Schulden	364,5	460,9	-20,9 %
Eigen- und Fremdkapital	1.628,1	1.591,7	2,3 %

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Die Konzernbilanzsumme steigt im Vergleich zum Vorjahr um 36,4 Mio. € oder 2,3 % auf 1.628,1 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt dabei die weitergeführte Expansion des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns wider, die sich vor allem in den Investitionen ins Anlagevermögen sowie gestiegenem Vorratsvermögen zeigt.

Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 792,0 Mio. € (Vj. 729,9 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote hat sich von 45,9 % im Vorjahr auf 48,6 % erhöht.

Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 686,9 Mio. € (Vj. 640,6 Mio. €) und damit rund 42 % (Vj. 40 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke steigen um 51,2 Mio. € (8,5 %) von 599,1 Mio. € auf 650,3 Mio. €. Dabei stehen den Sachanlagezugängen in Höhe von 101,1 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 50,3 Mio. €, Zuschreibungen in Höhe von 1,2 Mio. € sowie Anlageabgänge in Höhe von 2,0 Mio. € gegenüber. Durch Währungskursanpassung erhöhen sich die Sachanlagen und fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke um 2,6 Mio. €. Außerdem wurden in Anwendung des IFRS 5 Immobilien, die zur Veräußerung bestimmt sind,

per Saldo in Höhe von 1,4 Mio. € vom Sachanlagevermögen ins kurzfristige Vermögen umgegliedert. Diese Immobilien wurden bereits im Geschäftsjahr 2011/2012 veräußert.

Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen einen aufgrund des SEStEG im Geschäftsjahr 2007/2008 sowie im Vorjahr aktivierten Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 8,0 Mio. €.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich geringfügig um 1,0 % von 951,1 Mio. € auf 941,2 Mio. € bzw. rund 58 % (Vj. 60 %) der Bilanzsumme. Dabei steht dem wachstumsbedingten Aufbau der Vorräte ein Abbau der flüssigen Mittel gegenüber. Zwar erhöhen sich die Vorräte von 459,5 Mio. € auf 475,7 Mio. €. Durch weitere Maßnahmen zur Optimierung der Kapitalbindung konnte aber der Lagerumschlag mit 4,0 konstant hoch gehalten werden. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) liegen bei 61,2 Mio. € (Vj. 63,9 Mio. €). Die im Vorjahr gemäß IFRS 5 zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 5,1 Mio. € wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr veräußert.

Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 836,1 Mio. € gegenüber 861,8 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden erhöhen sich von 400,9 Mio. € auf 471,6 Mio. €. Der Anstieg der langfristigen Schulden um 70,7 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Aufnahme eines neuen Schulscheindarlehens in Höhe von 80 Mio. € zurückzuführen. In den langfristigen Schulden sind passive latente Steuern in Höhe von 35,7 Mio. € (Vj. 37,1 Mio. €) enthalten.

Die kurzfristigen Schulden verringerten sich von 460,9 Mio. € auf 364,5 Mio. €. Dabei reduzierten sich die kurzfristigen Finanzschulden im Wesentlichen bedingt durch die Anschlussfinanzierung des zum 30. Juni 2011 fälligen Schulscheindarlehens in Höhe von 80 Mio. € um 76,7 Mio. € auf 24,6 Mio. € (Vj. 101,3 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 244,4 Mio. € gegenüber 263,3 Mio. € im Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden liegen mit 67,6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (67,2 Mio. €).

Die Nettoverschuldung im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel,

stieg zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 17,8 Mio. € auf 27,7 Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten sind 43 Märkte sowie ein Logistikzentrum von der Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG oder deren Tochtergesellschaften sowie 57 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt üblicherweise zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Bilanzkennzahlen HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Kennzahl	Definition		29.2.2012	28.2.2011
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	48,6	45,9
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss / durchschnittliches Eigenkapital	%	10,2	10,9
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	11,5	10,9
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	3,5	2,4
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke		Mio. €	103,7	67,9
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	357,8	318,9
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		4,0	4,0

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von unverändert 30 %.

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

Zum 29. Februar 2012 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 1.122,8 Mio. € (Vj. 1.179,4 Mio. €). Die Verringerung geht im Wesentlichen auf die Zahlung der Jahresmieten des Geschäftsjahres 2011/2012 zurück. Gleichzeitig erfolgten im Berichtsjahr eine Reihe von Mietanpassungen und Mietverlängerungsoptionen.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2011/2012 gut entwickelt und seine Marktposition gestärkt. Trotz des weiteren Preiswettbewerbs und der vor allem in Osteuropa schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise haben wir die Umsätze sowohl absolut als auch auf vergleichbarer Fläche gesteigert. Dabei konnte das bereits im Vorjahr erreichte hohe Rentabilitätsniveau gehalten werden. In Deutschland konnten wir uns erneut besser als der Branchendurchschnitt entwickeln und so unseren Marktanteil abermals vergrößern. Gleichzeitig haben wir dank des Umsatzwachstums unsere Profitabilität gesteigert. Unsere internationalen Aktivitäten, die ihren Anteil am Umsatz bei weiterhin hoher Profitabilität leicht ausbauen konnten, entwickelten sich insbesondere vor dem Hintergrund der konjunkturellen Unsicherheiten in Osteuropa zufriedenstellend.

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 48,6% erhöht. Die Kapitalstruktur und die Liquidität liegen weiterhin auf einem sehr guten Niveau. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns zufriedenstellend dar.



Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bei HORNBACH dreht sich alles um den Projektkunden

„Wir sind kein normaler Baumarkt. Wir sind ein Projektbaumarkt.“ – Entsprechend diesem Selbstverständnis steht bei HORNBACH seit über 130 Jahren der Projektkunde im Mittelpunkt. Zu uns kommen Menschen, die Großes vorhaben: Bau- und Renovierungsprojekte im Haus, in der Wohnung oder im Garten. Menschen, für die Heimwerken Leidenschaft und Hingabe bedeutet. Dabei vertrauen sie auf einen Partner, der ihnen ein umfassendes Spektrum an Leistungen rund um ihr Projekt bietet: leicht zu erreichende Standorte, eine hohe Sortimentstiefe und -breite, die Bevorratung in projektrelevanten Mengen, eine einfache und übersichtliche Warenpräsentation, verlässliche Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung. Wir setzen dabei nicht nur auf ein leistungsfähiges Filialnetz im stationären Einzelhandel, sondern komplettieren dies mit einem ausgeklügelten Online-Angebot, in dessen Zentrum unser Webshop und zahlreiche Planungshilfen stehen.

Kunden honorieren europaweit das HORNBACH-Konzept

Die klare Positionierung als Nr. 1 für Projekte ist im vergangenen Geschäftsjahr erneut in verschiedenen Verbraucherbefragungen und Branchenstudien gewürdigt worden. In der von der ServiceBarometer AG herausgegebenen Studie „Kundenmonitor Deutschland“, die zu den wichtigsten und ausführlichsten Kundenzufriedenheitsbefragungen Deutschlands gehört, wurden im Jahr 2011 über 6.000 Baumarktkunden zu ihrem Stammbaumarkt befragt. Die Ergebnisse sprechen für sich: Unter den zehn großen ausgewerteten Baumarktketten erhielt HORNBACH in 16 von 32 Einzelkategorien die beste Durchschnittsnote. Darunter Kategorien wie das „Produktangebot im Vergleich zum Wettbewerb“, das „Preis-Leistungs-Verhältnis“, die „Qualität der Waren und Produkte“ sowie die „fachliche Beratung“. Zudem belegte HORNBACH Platz eins bei der Königsdisziplin „Globalzufriedenheit“. Mit diesen Ergebnissen bestätigten die Verbraucher, dass HORNBACH mit der konsequenten Projektorientierung Kundenvorteile und eine deutliche Differenzierung vom Wettbewerb schafft.

Auch auf internationalem Parkett ist dies im Berichtsjahr wieder eindrucksvoll gelungen. So erreichte HORNBACH in

Österreich beim – analog zum deutschen Pendant durchgeführten – „Kundenmonitor 2011“ Spitzenwerte. Zum dritten Mal in Folge wählten die Verbraucher unser Unternehmen sowohl bei der „Globalzufriedenheit“ als auch bei allen vier weiteren untersuchten Hauptkategorien mit deutlichem Abstand vor dem Wettbewerb auf Platz eins. In den Niederlanden belegte HORNBACH den ersten Platz in der Konsumentenbefragung der GfK Panel Services Benelux. Spitzennoten wurden in den Kategorien „Produkte“ und „Preise“ erzielt. Ähnlich urteilten die Kunden in der Schweiz: HORNBACH wurde vom renommierten Marktforschungsunternehmen Q&A Research zum zweiten Mal in Folge in der Kategorie Baufachmärkte als „Händler des Jahres“ ausgezeichnet. Bestnoten gab es von den Schweizer Kunden vor allem für das „Sortiment“ und das „Preis-Leistungs-Verhältnis“.

Zum vierten Mal in Folge erhielt HORNBACH in der jährlichen Kundenzufriedenheitsmessung des Schwedischen Qualitätsindex (SKI) die beste Beurteilung. Im Jahr 2011 waren die Kunden mit unseren schwedischen Bau- und Gartenmärkten sogar noch zufriedener als im Jahr zuvor. Besonders gute Beurteilungen erhielt HORNBACH unter anderem beim „Preis-Leistungs-Verhältnis“. Auch die tschechischen Kunden vergaben laut der GfK-Erhebung „Do it yourself 2011“ Spitzenplätze an HORNBACH, darunter Rang eins im Vergleich mit den direkten Wettbewerbern bezüglich der „Sortimentsbreite“ und der „Qualifikation der Mitarbeiter“.

HORNBACH verfolgt Mehr-Kanal-Strategie

Homogenes Filialnetz ist die Basis des Erfolgs

HORNBACH verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten. Das europaweite Filialnetz von 134 Märkten in neun Ländern ist das stationäre Fundament für die Umsetzung des Projektgedankens. Das Portfolio unserer Standorte im In- und Ausland ist sehr homogen. 85% der Verkaufsflächen im Konzern entfallen zum Bilanzstichtag auf Märkte, die größer als 10.000 qm sind. Das erleichtert uns die zügige Übertragung von universellen bzw. innovativen Konzepten auf die alte und neue Fläche (Best-Practice-Ansatz). Die Kombination aus

Homogenität und Großfläche bringt uns überdies erhebliche logistische Vorteile, mit denen wir uns einen Wettbewerbsvorsprung sichern. Des Weiteren arbeiten wir kontinuierlich daran, ältere Filialen nach und nach konzeptionell auf den modernsten Stand zu bringen bzw. Betriebsabläufe weiter so zu verbessern, dass die Kundenwünsche noch besser erfüllt werden können. Das schließt Beschilderungen, Regalierungen, Anpassungen im Layout der Filiale bis hin zu Erweiterungen und die Weiterentwicklung des Sortiments mit ein.

E-Business gewinnt an Bedeutung

Wir wollen, dass unsere Kunden so einfach wie möglich ihre Projekte realisieren können. Deshalb verfolgen wir eine konsequente Mehr-Kanal-Strategie ohne Barrieren zwischen dem stationären Handel und dem Webshop. Für uns spielt es keine Rolle, ob sich unsere Kunden zunächst nur im Internet über ihre Projekte und die dafür notwendigen Produkte informieren möchten und dann vor Ort in ihrer Filiale die benötigten Artikel zusammenstellen oder ob sie sich ihren Projekteinkauf direkt nach Hause liefern lassen.

Dafür haben wir seit dem Einstieg in den Online-Handel im Dezember 2010 unsere Internet-Plattform (www.hornbach.com) aktiv weiterentwickelt. Während zum Start nur knapp 3.500 Artikel präsentiert wurden, können sich unsere Kunden mittlerweile nicht nur über mehr als 40.000 Artikel informieren, sondern erhalten auch umfangreiche Anregungen und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Projekte. Dafür stehen zum Beispiel mehr als 90 Anleitungen in Schrift und Bild sowie über 35 Meisterschmiede-Videos auf der Website bereit – systematisch sortiert nach den jeweiligen Vorhaben. Ergänzend wird standortabhängig das weitere Leistungsspektrum des jeweiligen Marktes dargestellt. Unsere Kunden können sich so im Internet über aktuelle Schulungen, Vorführungen im Rahmen der monatlich wechselnden Projektschau und Öffnungszeiten informieren. Überdies finden sie online Informationen zu unseren Services wie beispielsweise zum Handwerkerservice, Farbmischservice, Baustoffzentrum-Drive-In oder Mietservice.

Immer wichtiger für den Kunden ist die Möglichkeit, sich Artikel direkt nach Hause liefern zu lassen. Heute können schon über 13.000 Artikel online bestellt werden. Häufig erhalten die Kunden ihre Lieferung bereits 24 Stunden später. Dies führt dazu, dass HORNBACH auch für Kunden attraktiv wird, die nicht im Einzugsgebiet unserer stationären Bau- und Gartenmärkte liegen oder für die der Weg zu HORNBACH etwas weiter ist.

Ein weiterer Baustein, um unser stationäres Geschäft mit unserem Online-Geschäft zu verzahnen, ist der Service „Online reservieren und abholen im Markt“. Häufig wollen Kunden ihr Bau- oder Renovierungsvorhaben sofort umsetzen und können nicht bis zur Auslieferung der gewünschten Ware warten. Hier bieten wir inzwischen über 30.000 Artikel an, die innerhalb von vier Stunden kommissioniert werden. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Da sich bei einem Projekt sehr häufig auch noch Fragen ergeben, die eine kompetente Beratung erfordern, können die Kunden durch diesen Service die Vorteile eines schnellen Einkaufs und eines großen Sortiments mit der kompetenten Beratung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Märkten verknüpfen.

Nachhaltige Preispolitik – stationär und online

Wir setzen seit Jahren auf eine kompromisslose und glaubwürdige Dauerniedrigpreis-Strategie. Sie gilt durchgängig für alle unsere Geschäftstätigkeiten, das heißt die Verkaufspreise in unseren Märkten und im HORNBACH-Webshop sind identisch. Damit unterscheiden wir uns von den Rabattaktionen oder Preisdifferenzierungen von Wettbewerbern zwischen dem Online-Geschäft und dem stationären DIY-Handel. Wir sehen darin die beste Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig hohe Ertragskraft. Unser Ziel ist es, mit größtmöglicher Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung die Kunden dauerhaft an HORNBACH zu binden. Eine an die Dauerniedrigpreise gekoppelte Preisgarantie soll unseren Kunden die Gewissheit geben, dass sie sich zu jedem Zeitpunkt voll und ganz auf die Lösung ihres Projektes konzentrieren können.

Handwerkerservice weiter ausgebaut

Baumarktkunden achten bei ihren Einkäufen immer mehr auf Serviceleistungen. Für diejenigen Kunden, die bei HORNBACH lediglich die Produkte auswählen, die Arbeiten aber in die bewährten Hände von Fachleuten legen wollen (Do-it-for-me), haben wir unseren Handwerkerservice im Berichtsjahr 2011/2012 weiter ausgebaut. Dies gilt insbesondere für Dienstleistungen im Sortimentsbereich Holz, Baustoffe und Baufertigteile, die für die Realisierung gerade komplexer Renovierungsprojekte immer wichtiger werden. Auf der Wunschliste vieler Projektkunden ganz oben steht dabei die Haustür- und Fenstermontage, aber auch der Einbau von Garagentoren oder Innentüren erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Auch beim Trendthema Bad nimmt die Bedeutung des Handwerkerservices deutlich zu. So können Kunden in einigen unserer Filialen mit der Fachausstellung „Haus des Bades“ die Komplettsanierung ihres alten Bades einschließlich aller Installationsarbeiten, aber auch aller projektbezogenen Zusatzleistungen wie Maler-, Elektriker- und Türenmontagen bequem über HORNBACH als zentralen Ansprechpartner abwickeln lassen. Die breite Palette unseres Handwerkerservices bieten wir bis dato in Deutschland, Österreich, der Schweiz und seit dem Geschäftsjahr 2011/2012 auch in den Niederlanden und Tschechien an. Neu im Angebot ist seit dem vergangenen Jahr in allen Märkten in Deutschland, in der Schweiz und Österreich die Montage von Sanitärprojekten wie zum Beispiel Waschtischen, Toiletten oder Armaturen. Das Unternehmen hat dank des Leistungsumfangs im Servicebereich ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche. Die Kunden wickeln ihre Projekte über einen zentralen Ansprechpartner von HORNBACH ab und dürfen dabei auf transparente Festpreise sowie die fristgerechte professionelle Ausführung vertrauen.

Markenkommunikation mit kraftvollen Bildern

Zwei breit angelegte Imagekampagnen trugen im Geschäftsjahr 2011/2012 dazu bei, unser Markenprofil als Partner für Projektkunden im In- und Ausland weiter zu schärfen. Mit „Wachse über Dich hinaus“ wurde der Start in die Frühjahrsaison eingeläutet. In kraftvollen Bildern machte die Kam-

pagne Lust darauf, nach dem langen Winter wieder neue Projekte anzugehen.

Nur wer anpackt, kann auch etwas verändern. Dieser Gedanke stand bei der Herbstkampagne „Jede Veränderung braucht einen Anfang“ im Fokus. Erzählt wurde anhand einer scheinbar echten Dokumentation die Geschichte eines maroden Dorfes irgendwo im Nirgendwo, in dem die Menschen verlernt haben ihre Hände zu benutzen. Das Dorf zerfällt mehr und mehr, bis eines Tages, wie aus dem Nichts, ein rätselhaftes Objekt auftaucht, eine gigantische Nuss, randvoll gefüllt mit Heimwerkermaterialien und Werkzeugen. Als schließlich einer der Bewohner den Anfang macht und mit der Renovierung seines Hauses beginnt, kommt eine Kettenreaktion in Gang: ein Heimwerker-Projekt folgt dem nächsten, bis schließlich das ganze Dorf in neuem Glanz erstrahlt.

Unterstützt wurden beide Kampagnen insbesondere durch begleitende Onlinewerbung, sei es auf der HORNBACH-Webseite oder mit Hilfe von Werbebannern und Suchmaschinenmarketing. Auch auf den wichtigsten Social Media-Plattformen zeigte HORNBACH Präsenz. Weitere Marketingaktivitäten rundeten im Geschäftsjahr 2011/2012 unsere Imagewerbung ab. So orientierten wir uns am jeweiligen Projektschau-Thema in den Märkten und rückten es für einen Monat in den Fokus unserer Kommunikation in unseren monatlichen Werbeheften, in TV-Remindern, Radiospots, im Internet oder in Printanzeigen.

Wie in den vergangenen Jahren konnten die HORNBACH-Werbekampagnen auch in 2011/2012 zahlreiche renommierte Auszeichnungen gewinnen. So standen beide Imagekampagnen unter anderem bei „Die Klappe 2012“ und beim „Deutschen Werbefilmpreis“ auf dem Siebertreppchen. „Jede Veränderung braucht einen Anfang“ erhielt beim letztgenannten Preis sogar die Auszeichnung als „Bester Werbefilm“. Zudem konnte diese Kampagne beim „Jahrbuch der Werbung“ als „Bester Film“ punkten. Auch international wurde „Jede Veränderung braucht einen Anfang“ ausgezeichnet, so erhielt der Werbespot beispielsweise beim Award „Eurobest 2011“ Auszeichnungen in mehreren Kategorien.

Personalwesen unterstützt internationale Expansion 500 neue Arbeitsplätze

Im Zuge der europaweiten Expansion schaffen wir Jahr für Jahr neue Arbeitsplätze. So spiegelt sich das kontinuierliche Wachstum des Konzerns auch in der Mitarbeiterentwicklung wider. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 stehen 13.662 (Vj. 13.162) Beschäftigte in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. einem ihrer Tochterunternehmen. Das ist ein Zuwachs von 3,8%. In Deutschland stieg die Mitarbeiterzahl von 7.765 auf 8.093 (plus 4,2%). Im übrigen Europa erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 3,2% auf 5.569 (Vj. 5.397). Zum Bilanzstichtag arbeiten im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet 12.188 (Vj. 11.522) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern. Rund 44 % der konzernweit Beschäftigten im Berichtsjahr 2011/2012 sind Frauen. Insgesamt bekleiden Frauen 17 % der Führungspositionen im Konzern.

HORNBACH schärft Markenprofil als attraktiver Arbeitgeber

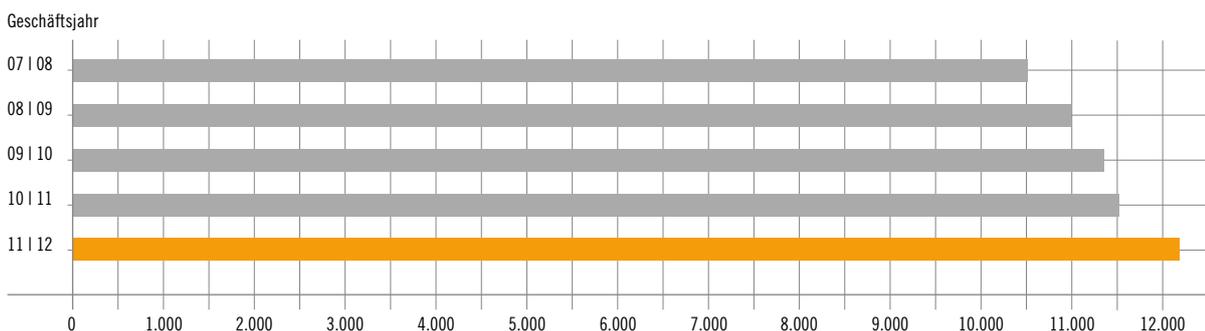
Ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen HORNBACH und seinen Mitarbeitern ist ein wesentlicher Faktor für den Unternehmenserfolg. Alle zwei Jahre messen wir die Mitarbeiterzufriedenheit. Die letztaktuelle Befragung (Geschäftsjahr 2010/2011), an der insgesamt mehr als zwei Drittel der konzernweit Beschäftigten teilgenommen hatten, bestätigte eine

konstante Steigerung der Zufriedenheit und Verbundenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen. Der errechnete Zufriedenheitsindex für HORNBACH lag im oberen Drittel im Vergleich zu anderen europäischen Handelsunternehmen. Als besondere Pluspunkte hoben die Befragten das Vertrauen in die Unternehmensführung, den Spaß an der Arbeit sowie den adäquaten Einsatz gemäß der eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse hervor. Die erzielten Erfolge sind Ansporn für unseren Bereich Human Resources (HR), die Marke HORNBACH als attraktiven Arbeitgeber mit Nachdruck kontinuierlich auszubauen. Qualifizierte und engagierte Bewerberinnen und Bewerber für uns zu gewinnen und mittels attraktiver Entwicklungs- und Vergütungsangebote an unser Unternehmen zu binden, ist eines der Kernziele unserer HR-Strategie.

Internationalität bedeutet für HORNBACH, nicht nur auf vielen europäischen Märkten aktiv zu sein, sondern auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus derzeit 67 Nationen zu einer Mannschaft mit Herzblut zusammenzuführen. Aus diesem Grund werden Themen wie Qualifizierungsangebote oder Performance-Systeme in internationaler Zusammenarbeit entwickelt und umgesetzt. Mit dieser Vorgehensweise stellen wir sicher, dass unsere Prozesse und Angebote konzernweit kompatibel sind, gleichzeitig aber auch die Bedürfnisse in den unterschiedlichen Ländern adäquat berücksichtigt werden.

Mitarbeiterentwicklung

(Jahresdurchschnitt auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet)



Hauptaugenmerk auf Aus- und Weiterbildung

Den eigenen Nachwuchs auszubilden und unser Personal kontinuierlich weiterzubilden nimmt bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert ein. Auf diese Weise sichern wir unseren Bedarf an Fachkräften und übernehmen gleichzeitig soziale Verantwortung. Neben dem breiten Ausbildungsangebot in zwölf verschiedenen Berufsbildern hat unser Nachwuchs die Möglichkeit, zwischen sieben verschiedenen dualen Studiengängen zu wählen, um gemeinsam mit HORNBACH den Grundstein für ein erfolgreiches Berufsleben zu legen. Aufgrund unserer Internationalität haben besonders engagierte Studentinnen und Studenten zusätzlich die Möglichkeit, ihr Studium in der Schweiz, in Österreich, Schweden oder Rumänien zu absolvieren.

Zum Bilanzstichtag stehen insgesamt 799 (Vj. 733) junge Menschen in einem aktiven Ausbildungsverhältnis innerhalb des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns. Den größten Anteil bilden hierbei die 613 Auszubildenden im Verkauf, das heißt Kaufleute im Einzelhandel sowie Verkäufer und Verkäuferinnen. Zudem absolvierten 49 ambitionierte Studentinnen und Studenten ein duales Studium im In- und Ausland. HORNBACH erzielte in Deutschland zuletzt eine Ausbildungsquote von 7,5 % und übertraf damit den bundesweiten Durchschnitt deutlich. Nach den verfügbaren Daten des Bundesinstituts für Berufsbildung erreichten die deutschen Großunternehmen im Jahr 2010 eine Quote von 5,2 %.

Welches Vertrauen HORNBACH in seine Nachwuchskräfte setzt, zeigt sich an der großen Verantwortung, die jungen Menschen übertragen wird. So durften Auszubildende im vergangenen Geschäftsjahr unter der Regie eines Marktleiters und einiger weniger erfahrener Kollegen bis zu acht Wochen lang den alten Standort in Sinsheim selbstständig bis zur Schließung betreiben. Die Auszubildenden waren hierbei verantwortlich für die Kundenberatung, die Logistik sowie die Steuerung der Prozesse im Markt.

Qualifizierung unserer Verkäufer ist das A und O

Renommierte internationale Verbraucherstudien wie der Kundenmonitor Deutschland 2011 stellen HORNBACH Spitzenbewertungen für die Qualität der fachlichen Beratung aus. Die hohe Kundenzufriedenheit mit unserem Verkaufspersonal im In- und Ausland bestätigt uns in unserer Strategie: Eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Verkäuferinnen und Verkäufer im Bezug auf Produkt-, Sortiments-, System- und Beratungskompetenz ist entscheidend für die nachhaltige Steigerung der Kundenzufriedenheit. Vor diesem Hintergrund haben im Berichtsjahr 2011/2012 mehr als 10.000 Beschäftigte unser konzernweites Qualifizierungsangebot genutzt. Ein gutes Beispiel sind die Programme für den Bereich Bad- und Küchencenter. Um hier eine Beratung der Kunden auf Fachhandelniveau zu garantieren, muss das Verkaufspersonal die Komplexität der Sortimente sowie die Werkzeuge zur Planung und Visualisierung von Projekten beherrschen. Diese Anforderungen flossen in ein maßgeschneidertes Qualifizierungsprogramm ein. Bislang schlossen 40 Beschäftigte erfolgreich die IHK-Zertifizierung zum Badfachberater und 49 weitere die Zertifizierung zum Küchenfachberater ab.

Internationale Karrieremöglichkeiten – Leadership gefragt

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist europaweit aufgestellt. Es ist eine unserer Stärken als Arbeitgeber, internationale Karrieremöglichkeiten innerhalb eines expandierenden Konzerns anbieten zu können. Hinzu kommt unsere Philosophie, Managementpositionen vorzugsweise aus den eigenen Reihen zu besetzen. Daraus ergeben sich folgende HORNBACH-Nachwuchsprogramme für Führungskräfte:

- Teilbereichsleiter-Förderung: Förderprogramm zur Heranführung von engagierten Verkaufsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern an die Aufgabe als fachliche Vorgesetzte in ihrer Marktabteilung.
- Assistent Manager-Förderung: Förderprogramm zur Begleitung von Nachwuchsführungskräften auf ihrem Weg ins mittlere Management.
- Marktmanager-Förderung: Förderprogramm zur Unterstützung von Nachwuchsführungskräften auf ihrem Weg ins obere Management.

Die grundlegend neu gestalteten Qualifizierungsprogramme wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgreich in Deutschland gestartet und werden in einem weiteren Schritt unter Berücksichtigung der Länderspezifika künftig auch in allen Auslandsregionen angeboten.

HORNBACH legt großen Wert darauf, auch die bestehenden Führungskräfte in ihren Kompetenzen weiter zu entwickeln. Sie tragen als Vorbilder wesentlich zur Umsetzung der Unternehmensstrategie bei. Neben den klassischen Managementqualitäten sind Fähigkeiten in der Mitarbeiterführung (Leadership) gefragt. Unsere Führungskräfte verfolgen das Ziel, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als vertrauensvoller und kompetenter Ansprechpartner in allen Belangen zur Seite zu stehen und diese zu Bestleistungen zu motivieren. Im Zuge der Einführung eines überarbeiteten Mitarbeiterbeurteilungssystems wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 zehn Führungsleitlinien festgelegt, die für ein gemeinschaftliches und transparentes Führungsverständnis zwischen Mitarbeitern und Führungskräften sorgen. Die Ausrichtung ihres Handelns an diesen Grundsätzen ist für alle Führungskräfte bindend und fließt sowohl in die Personalentwicklung als auch in die regelmäßigen Leistungsbeurteilungen ein.

IT setzt Rollout des neues Kassensystems erfolgreich fort

Einer der Arbeitsschwerpunkte unserer Informationstechnologie im Berichtsjahr 2011/2012 war die Fortsetzung des Rollouts des neuen Kassensystems „FastPOS“. Bis Mitte des Jahres 2011 waren alle deutschen Märkte mit dem neuen System ausgestattet. Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden alle Märkte in Österreich und der Schweiz umgestellt. Bei FastPOS wird die Kassentastatur durch einen berührungssensitiven Monitor ersetzt. In der Praxis hat sich das auf Java-Technologie basierende System bestens bewährt: Die deutlich verkürzte Einlernphase und verbesserte Benutzerführung vereinfachen die tägliche Arbeit unserer Kassenteams.

Wesentlich verändert haben sich die Personalsysteme im Berichtszeitraum. Durch die Einführung eines einheitlichen Global-Templates sind konzernweite Prozesse im Bereich Human Resources wesentlich verbessert und standardisiert

abgebildet worden. Bisher notwendige Schnittstellen und Medienbrüche sind dadurch entfallen. Damit wurde eine gemeinsame Basis dafür geschaffen, neue Arbeitsabläufe und Steuerungsprozesse im konzernweiten Verbund zu ermöglichen. Überdies wird der gesamte Recruitingprozess, also das Bewerbungsverfahren, in Deutschland seit dem Sommer 2011 elektronisch unterstützt. So werden Bewerbungen in einem neuen eRecruiting-System erfasst. Bewerberinnen und Bewerber können sich damit per Internet in elektronischer Form bei HORNBACH bewerben. Ein angeschlossenes eAssessment-System ermöglicht zudem eine erste Einschätzung der Stärken und Schwächen. Dank des neuen und verbesserten Prozessablaufs konnten die Durchlaufzeiten für die Bearbeitung von Bewerbungen wesentlich reduziert werden. Sinnvoller Nebeneffekt: es wird deutlich weniger Papier verbraucht.

Ein großes Projekt im Berichtszeitraum war die Unicode-Migration der zentralen Warenwirtschafts- und Logistik-Systeme. Unicode ist ein internationaler Standard, in dem langfristig für jedes Schriftzeichen oder Textelemente aller Länder ein digitaler Code festgelegt wird. Ziel ist es, die Verwendung unterschiedlicher Kodierungen in verschiedenen Ländern oder Kulturkreisen zu beseitigen. Unicode wird ständig um Zeichen weiterer Schriftsysteme ergänzt. Die Migration auf eine einheitliche Kodierung trägt dazu bei, dass wir unsere international vernetzten Systeme langfristig effizient betreiben können. Das Projekt wurde im Oktober 2011 erfolgreich abgeschlossen.

Konzernlogistik sichert Wettbewerbsvorteile

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den europaweiten Betrieb von großflächigen Bau- und Gartenmärkten ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. Mit dem Aufbau einer eigenen Konzernlogistik haben wir uns über die Jahre einen Wettbewerbsvorteil bei der Beschaffung von Transportleistungen verschafft. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Lieferungen über Zentralläger sowie das so genannte Crossdocking. Auch im vergangenen Geschäftsjahr hat unsere Logistik die Expansion innerhalb Europas aktiv unterstützt und die Grundlage für weiteres Wachstum geschaffen.



Wachstumswunder

Patrick ist Lehrer an einer Gesamtschule und dazu ein echtes Kind vom Lande. Dabei war es für ihn als Junge immer selbstverständlich, sich mit den Wäldern in der Umgebung auszukennen und die Natur respektvoll zu behandeln. Diese Werte möchte Patrick an seine Schüler weitergeben. Er zeigt den Kindern, was mit dem Wald passiert, wenn man ihn schlecht behandelt, wo das Holz von HORNBACH herkommt und was genau hinter so einem komplizierten Namen wie »Forest Stewardship Council« steckt. ■



Corporate Responsibility

Die HORNBACH-Gruppe hat ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Responsibility in einem Regelwerk geordnet. Dort wird sichergestellt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für die Umwelt, für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft nachkommt.

Verantwortung für die Umwelt

Projekte zum Energiesparen

Energieeinsparung zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes und zur Schonung der verbliebenen Ressourcen ist auch im Bereich von Bauen und Renovieren ein zentrales Thema geworden. Die Energieeinsparungsverordnung stellt über die Jahre anspruchsvollere Anforderungen an Haus- und Wohnungsbesitzer. HORNBACH ist hier als Projektbaumarkt seit Jahren ein kompetenter Partner mit einem darauf ausgerichteten Sortiment und qualifizierter Beratung. Daher wurden im Berichtsjahr erneut Einsparmöglichkeiten etwa durch Dach- und Fassadendämmung, Fenster- und Türenaustausch zentrale Themen in Projektschauen und Werbeheften. Darüber hinaus wird im Internet der Kommunikation von Energiesparmöglichkeiten breiter Raum eingeräumt. Kunden können sich auf mehreren Seiten ausführlich über das umfangreiche Sortiment informieren. Projektanleitungen geben detailliert Auskunft über effiziente Einbaumethoden. Weitere Seiten verlinken zu Energiesparhilfen und -rechnern sowie zu Expertenwissen und Fördermöglichkeiten.

Nur Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft

Ganz besonders im Fokus stand weiterhin die Kommunikation zum Kampf gegen illegalen Tropenholzeinschlag, unterstrichen durch die Übernahme einer Garantie für die Herkunft der Hölzer aus zertifizierten Beständen. Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council (FSC) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren. Im Februar 2002 entstand eine eigene Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt. Einer ihrer Tätigkeitsschwerpunkte ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und einer nachhaltigen Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehal-

ten werden. Das Bewusstsein dafür in der Öffentlichkeit wächst. Auch auf politischer Seite nimmt die Bedeutung des FSC-Siegels zu. So lassen sich inzwischen auch in Deutschland kommunale Wälder zertifizieren und erhöhen damit die Möglichkeit, eine steigende Nachfrage nach zertifizierten Holzprodukten zu befriedigen.

Umfangreichstes FSC-Angebot

2007 erhielt HORNBACH als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelskettenzertifikat GFA-COC-002007. Es ermöglicht, die Herkunft des Holzes von der Kasse bis zum Ursprungsort lückenlos zurückzuverfolgen. Die jährliche Auditing durch ein unabhängiges Prüfinstitut stellt die Berechtigung zum Tragen des Zertifikats sicher. In allen HORNBACH-Filialen können selbst zertifizierte Handwerksbetriebe und alle umweltbewussten Heimwerker aus einem Angebot von mittlerweile rund 4.500 Holzprodukten mit dem FSC-Warenzeichen auswählen. Das ist das umfangreichste Angebot in der Baumarktbranche überhaupt.

Dass die Konsumenten vermehrt auf die Umwelt achten, hat eine repräsentative Forsa-Studie ergeben, die HORNBACH bei dem Meinungsforschungsinstitut im Berichtsjahr, dem „UNO-Jahr der Wälder“, in Auftrag gegeben hatte. Die überwiegende Mehrheit der Deutschen möchte hierzulande ein Verkaufsverbot für illegal geschlagenes Holz und erhofft sich von der Politik ein entsprechendes Gesetz. Gemäß der Studie achten vier von fünf Verbrauchern beim Kauf von Holzprodukten darauf, ob das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Und sie sehen Baumärkte in einer besonderen Verantwortung, ausschließlich Produkte aus nachhaltiger Waldwirtschaft anzubieten.

Vom WWF gelobt als „Bester Baumarkt“

Dass HORNBACH seit Jahren systematisch sein zertifiziertes Holzsortiment ausbaut, wurde von Umweltorganisationen immer wieder besonders gelobt und mit Auszeichnungen gewürdigt. Im Geschäftsjahr 2010 erhielt das Unternehmen den ersten FSC Global Partner Award von FSC International. Im Berichtsjahr lobte der WWF (World Wildlife Fund for Nature) HORNBACH für die beste Wertung in der Baumarktbranche bei

der Entwicklung und Kennzeichnung zertifizierter Holzprodukte. Laut der Unternehmensbefragung „Holz und Papier 2011“ belegte HORNBACH unter sieben befragten Baumärkten den ersten Platz.

Auch die Produktion unserer Werbehefte erfolgt unter ökologischen Gesichtspunkten. Grundlage sind Recyclingfasern aus Altpapier und Frischfasern. Während das Altpapier überwiegend aus kommunalen Haushaltssammlungen stammt, kommt der gesamte Bedarf an Frischfaser für die Papierherstellung aus skandinavischen Wäldern. Dort wird generell kontrollierte Waldwirtschaft betrieben und verantwortungsvoll gerodet bzw. aufgeforstet. Jedoch sind noch nicht alle Wälder zertifiziert. Es ist sichergestellt, dass unsere Papierproduzenten kein Holz aus illegaler Rodung einsetzen. Beide Lieferanten sind nach verschiedenen Umweltmanagement-Systemen (ISO 14001, EMAS) zertifiziert, sie stehen generell und kontrolliert für ressourcenschonende, umweltverträgliche Produktionsprozesse und Materialeinsatz. Die genannten Umweltmanagement-Zertifizierungen tragen zudem die Drucker, mit denen wir zusammenarbeiten. Zusätzlich sind die Drucker nach der „Chain of Custody“ zertifiziert.

Im Focus: EU-Richtlinien

Die Verantwortung für die Umwelt findet bei der Europäischen Union ihren Niederschlag in verschiedenen Richtlinien und Verordnungen, die auch HORNBACH betreffen und einen Schwerpunkt bilden in der Arbeit des Qualitätsmanagements. (Stichworte: RoHS, WEEE, REACH). So sind beispielsweise rund 800 HORNBACH-Eigenimportprodukte der Chemikalienrichtlinie REACH unterworfen. Die Abteilung Qualitätsmanagement/Umwelt hat ein besonderes Augenmerk darauf, gefährliche, potenziell krebserregende Inhaltsstoffe in Produkten zu identifizieren, zu eliminieren und deren stoffliche Zusammensetzung in einer eigens dafür programmierten Datenbank vorzuhalten.

HORNBACH führt Qualitätssiegel „Gesundes Wohnen“ ein

Die Sensibilität der Konsumenten gegenüber Schadstoffen in der Luft und in Produkten hat außerordentlich stark zugenommen. Immer häufiger gibt es allergische Reaktionen auf

bestimmte Stoffe, so dass mittlerweile Heimwerker und Bauherren verstärkt auf die Zusammensetzung der eingesetzten Materialien achten. Um diesen steigenden Bedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen, haben wir im Berichtsjahr ein Projekt ins Leben gerufen, das sich mit dem „Gesunden Wohnen“ beschäftigt. Beim Neubau und der Sanierung von Wohnhäusern steht spätestens seit der Energieeinsparungsverordnung die Energieeffizienz an oberster Stelle. Das Problem dabei: Durch Dämmung und entsprechend konstruierte Fenster werden die Räume nahezu luftdicht abgeschlossen. So bleibt zwar das Raumklima konstant, doch Schadstoffe in der Luft können kaum noch abtransportiert werden. Das Projekt „Gesundes Wohnen“ ist der Ansatz, beim Bau und der Gestaltung von Innenräumen Schadstoffbelastungen zu vermeiden.

Damit unsere Kunden auf den ersten Blick erkennen, welche Produkte besonders schadstoffarm sind, hat HORNBACH ein eigenes Prüfsiegel eingeführt. Die Qualität der zertifizierten Artikel wird in einem sorgfältigen Prüfverfahren von unabhängigen Instituten wie dem Sentinel-Haus Institut in Freiburg und dem Kölner eco-Institut, untersucht und im Anschluss mit dem „Gesundes Wohnen“-Prüfsiegel ausgezeichnet. Diese Produkte stehen für weniger schadstoffbelastete Raumluft und eine dauerhaft bessere Wohnqualität. Die schadstoffgeprüften Produkte sind in den Märkten an Hand des Siegels gut zu finden. Eine eigene Website zum Thema gibt grundlegende Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen. Die Palette der „Gesundes Wohnen“-Produkte werden wir in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen.

Ganzheitliches Abfallkonzept mit Kundenservice

Umweltengagement ist heute, auch unter dem Gesichtspunkt knapper werdender Ressourcen, nicht mehr denkbar ohne Recycling. Um die Anzahl der Transporte so gering wie möglich zu halten, werden in den HORNBACH-Märkten für die volumenstarken Fraktionen Papier und Kunststoff Müllpressen eingesetzt. Ein ganzheitliches Abfallkonzept fördert das Trennen und damit die Wiederverwertung der übrigen Abfälle.

Im Berichtsjahr wurde den Kunden die Möglichkeit eingeräumt, kaputte Energiesparlampen, LEDs und Leuchtstoffröhren in

entsprechenden Sammelboxen im Markt kostenlos abzugeben. Mit dieser freiwilligen Leistung erleichtert HORN BACH den Konsumenten künftig die Entsorgung zu den üblichen Öffnungszeiten, die wesentlich großzügiger sind als die der kommunalen Sammelstellen. Als weitere freiwillige Dienstleistung wurde zudem die Rücknahme kaputter Elektrokleingeräte wie Bohrmaschinen, Stichsägen, Akkubohrer eingerichtet. Ziel ist es, auch damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten und zu verhindern, dass solche Produkte widerrechtlich über den Hausmüll entsorgt werden.

Logistik: Weniger Kilometer, weniger Verpackung

HORN BACH leistet mit seinen Logistikzentren einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. So wurde in der Konzernlogistik auch im Berichtsjahr weiter an der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes entlang der Wertschöpfungskette der Warenwirtschaft gearbeitet. Durch eine verbesserte Tourenplanung und eine optimierte Frachtraumauslastung werden die zurückzulegenden Kilometer und somit auch der LKW-Bedarf reduziert. Dies geht mit einer nachhaltigen Reduktion der spezifischen Emissionen pro Ladeinheit einher. Auch wird darauf geachtet, dass die Frachtführer Motoren der Euro5-Norm aufweisen, in der seit 2009 die Emissionsrichtlinie für den Schadstoffausstoß festgelegt ist.

Die Konzernlogistik setzt aber nicht nur auf LKW-Transporte. So wird beispielsweise für den Alpentransit schwerer Güter wie Fliesen aus Italien die Bahn genutzt. Ebenso werden Container aus den Importhäfen Rotterdam und Hamburg zu unseren Logistikzentren in Essingen, Lehrte und Vilshofen nicht per LKW, sondern durch Binnenschiffe und über die Schiene transportiert.

Ein weiteres Handlungsfeld ist es, die Warenlieferungen von unnötigem Verpackungsmaterial zu befreien. Deshalb setzen wir zum Beispiel mehrwegfähige langlebige Transportbehälter in Kreisläufen zwischen den Lieferanten bzw. Märkten und den Logistikzentren ein. Zu den umfangreichen Aktivitäten, mit denen wir die Arbeitssicherheit kontinuierlich verbessern, gehört unter anderem die Containerprüfung auf Begasungsrückstände, die von der Berufsgenossenschaft als vorbildlich

bezeichnet wird. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft ein Arbeitsschutzmanagementsystem aufgebaut, um eine noch effektivere Unfallvermeidung zu erreichen.

Weniger CO₂ auch im Fuhrpark

Der Fuhrpark des Konzerns ist ebenfalls nach ökologischen und ökonomischen Aspekten ausgerichtet. Die CO₂-Grenzwerte der vier gelisteten Fahrzeugklassen bewegen sich laut Herstellerangaben zwischen 115 und 180 Gramm pro Kilometer. Darüber liegende Fahrzeuge werden nicht gelistet. Auch der Kraftstoffverbrauch, in dessen Betrachtung die gewählte Bereifung einfließt, entscheidet über die Wahl der Fahrzeuge. Bei den Fahrzeugen, die im Berichtsjahr bestellt wurden, konnte der Durchschnittsverbrauch zum Vorjahr um 6,0 %, der CO₂-Ausstoß um 4,6 % gesenkt werden. Der Durchschnittsverbrauch der bestellten Fahrzeuge liegt aktuell bei 4,7 Liter auf 100 Kilometer, der durchschnittliche CO₂-Ausstoß bei 124 Gramm pro Kilometer.

Energieeinsparung in den Märkten

Auch beim Bau und Betrieb der Märkte kommt aktiver Umweltschutz zum Tragen. Von der 2009 eingeführten neuen Beleuchtungstechnik profitieren nicht nur alle neuen Märkte. Im Berichtsjahr wurden weitere bestehende Märkte ausgerüstet, so dass mittlerweile 84 Filialen über die neue Technik verfügen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 werden noch 28 weitere hinzukommen. Kernstück der nachhaltigen Beleuchtungstechnologie ist die Einführung von elektronischen Vorschaltgeräten beim Betrieb der Halogenmetalllampen. Durch eine übergeordnete Beleuchtungssteuerung besteht nun die Möglichkeit, die Leuchten zu dimmen und nur so viel Licht abzurufen, wie in dem jeweiligen Bereich benötigt wird. Zudem wird die Beleuchtungsanlage optimal auf das Tageslicht abgestimmt. Der Einbau großer Lichtkuppeln bzw. langer Lichtbänder in den Dächern der neuen Märkte unterstützt die Nutzung natürlichen Lichts. Die neue Beleuchtungstechnik erhöht nicht nur die Betriebsdauer der Leuchtmittel um rund 50 %, sondern reduziert auch die jährlichen Energiekosten. Überdies verbessert sie sichtbar die Lichtqualität an den Regalen.

Einen weiteren Beitrag zur Energieeinsparung leistet die Gebäudeleittechnik (GLT), die wir im Jahr 2008 in den Neubaustandard übernommen haben. Die GLT steuert die Betriebszeiten der Verbrauchsanlagen bedarfsgerecht und optimiert somit den Energieverbrauch. Sie wurde bisher in elf Neubaumärkten sowie im Roll-out in 77 Bestandsmärkten installiert. Im Geschäftsjahr 2012/2013 sollen 20 weitere bereits bestehende Märkte umgerüstet werden. Der Effizienzgedanke steht auch bei der Heizenergie im Vordergrund. Dort sorgt eine konsequente Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen für einen geringeren Verbrauch. Diese Technik kommt beim Bau neuer Märkte ebenso zum Tragen wie eine verbesserte Wärmedämmung durch ein neues Fassadensystem. Der im Berichtsjahr eröffnete neue Markt in Sinsheim profitiert davon. Durch diese und die anderen Massnahmen wird dort der Sollwert nach der Energieeinsparverordnung um 15 % unterschritten.

Jeder HORNBACH-Markt hat die Möglichkeit, sich anhand der wöchentlichen Verbrauchsstatistik ein genaues Bild über die Energieeffizienz der Filiale zu machen. Mit Hilfe der verschiedenen Energieeinspartetechnologien konnten wir den jährlichen CO₂-Ausstoß unseres konzernweiten Filialnetzes im Berichtsjahr weiter verringern.

Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

67 Nationen unter einem Dach

Chancengleichheit und die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung sind oberstes Prinzip für uns beim Umgang mit unseren Mitarbeitern. Ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Beurteilung von Bewerbern keine Rolle. Ausschlaggebend sind allein fachliche Kompetenz, Lernbereitschaft und Teamgeist. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2008 hat sich das Unternehmen deutlich zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld bekannt. In den neun Ländern, in denen HORNBACH tätig ist, arbeiten Menschen aus insgesamt 67 Nationen und vier Erdteilen.

Die Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber geschieht bei HORNBACH nach dem Grundsatz der Gleichbe-

rechtigung. Die Beteiligung 2010/2011 an der IHK-Initiative „Berlins Wirtschaft braucht Dich“ für die Eingliederung Jugendlicher mit Migrationshintergrund in Berlin wurde als großer Erfolg bewertet. Mit ausgezeichneten Leistungen haben die jungen Leute im Geschäftsjahr 2011/2012 ihr zweites Lehrjahr angetreten. Das Ausbildungsangebot wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Im Rahmen dieser Kampagne haben wir erneut 22 Ausbildungsplätze in unseren fünf Berliner Märkten für Jugendliche zur Verfügung gestellt, die in der freien Wirtschaft nur schwer einen Ausbildungsplatz bekämen.

Betriebliche Altersvorsorge, Prämien, Belegschaftsaktien

Auf die Herausforderungen der künftigen Altersversorgung haben wir mit einem betrieblichen Vorsorgemodell reagiert. Es setzt sich aus vier Bausteinen zusammen, die neben tarifvertraglich vereinbarten Altersvorsorgebeiträgen auch Umwandlungsoptionen von freiwilligen Bonuszahlungen und tariflichen Entgeltansprüchen wie etwa Urlaubsgeld enthalten. Das Modell der Altersteilzeit lief Ende 2009 aus. Als Fortschreibung wurde ein Vorsorgemodell eingeführt, das den Mitarbeitern erlaubt, über „Zeitwertkonten“ den Einstieg in das Rentenalter individuell gestalten zu können, d. h. vorzeitig in Ruhestand zu gehen.

Der Unternehmenserfolg ist eng an die Kompetenz und den Leistungswillen seiner Mitarbeiter geknüpft. Ihre Bereitschaft, die Ärmel aufzukrempeln, um dadurch das Konzernergebnis zu verbessern, wird durch unser Prämienmodell honoriert. Ein weiterer Baustein, Mitarbeiter am Unternehmenserfolg zu beteiligen, ist die Möglichkeit, Belegschaftsaktien zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2011/2012 haben 23 % aller Bezugsberechtigten im Konzern mehr als 35.000 Aktien des Unternehmens gekauft.

Zahlreiche Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge

Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolgs sind gesunde und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter dieser Überschrift auditiert die Abteilung Arbeitssicherheit nicht nur regelmäßig alle Arbeitsplätze im Rahmen der Unfallverhütung, sondern bietet der Belegschaft auch Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit an. Dazu gehören unter

anderem Impfungen, Augen- und Lungenfunktionstests sowie Rückenschulungen. Insgesamt wurden unsere Präventionsangebote von rund 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angenommen.

Weitere Schwerpunkte waren Vorsorgeuntersuchungen im Lärmbereich, bei den Bildschirmplätzen, den Fach- und Steuertätigkeiten sowie der Hautbelastung. Die weitere Reduzierung der bisher schon unterdurchschnittlichen Unfallzahlen sowie die permanente Gesundheitsförderung werden im Geschäftsjahr 2012/2013 Schwerpunkte sein. So werden wir unter anderem eine Aktion zur Darmkrebsvorsorge durchführen.

Selbst in einem positiven Arbeitsumfeld sind Konflikte zwischen Mitarbeitern oder mit den Vorgesetzten nicht vermeidbar. Um nun eine neutrale Anlaufstelle zu haben, die zunächst ohne Einbeziehung des Konfliktgegners aufgesucht werden kann, wurde im Unternehmen die Stelle eines Ombudsmannes geschaffen. Seine Aufgabe ist es, beide Seiten zu hören, zu moderieren und den Konflikt im besten Fall zu lösen, ohne dass dadurch dem Mitarbeiter ein Nachteil entsteht.

Verantwortung für die Gesellschaft Kinder und Jugend im Mittelpunkt

Ein besonderes Zeichen sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter wurde 2002 durch die Gründung der HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“ gesetzt. Die Stiftung hilft seitdem in Todesfällen, bei Unfällen oder schwerer Krankheit. Ihre Solidarität mit der Stiftung dokumentieren die Mitarbeiter selbst durch die Aktion „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“, deren eingehende Spenden zusätzlich von der HORNBACH-Baumarkt-AG verdoppelt werden. Die Stiftung ist aber auch für Personen außerhalb des Unternehmens Anlaufstelle in extremen Notsituationen. Insgesamt hat die Stiftung im Berichtsjahr 107 Menschen mit einer Gesamtsumme in Höhe von mehr als 148.000 € unterstützt.

Unser gesellschaftliches Engagement beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Stiftung. Nach den Erdbebenkatastrophen in Haiti und Japan hat das Unternehmen mit Spenden in Höhe von insgesamt 250.000 Euro Projekte zum Wiederaufbau gefördert. Darüber hinaus fördert HORNBACH die Arbeit vieler lokaler Vereine und Einrichtungen an unseren Standorten. Bei der Auswahl der Projekte stehen generell Vorhaben zum Nutzen von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. Umweltschutz und Denkmalpflege sind weitere Bereiche, in denen sich das Unternehmen zum Nutzen der Gesellschaft engagiert.

Als Mitglied der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar stärkt unsere Unternehmensgruppe die wissenschaftliche Exzellenz der Region. So fördert die HORNBACH-Baumarkt-AG weiterhin ein Forschungsprojekt des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg mit jährlich 100.000 €. In gleicher Höhe unterstützt die HORNBACH Immobilien AG das Projekt. Damit wird unter anderem die Forschungsarbeit einer jungen Wissenschaftlerin von internationalem Rang ermöglicht.

Keine Produkte aus Kinderarbeit

Zu den Grundregeln sozialer Verantwortung zählt für uns überdies die Anerkennung internationaler Standards, die in den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aufgestellt sind. Gekauft wird daher nur in Fabriken, die Mindestanforderungen erfüllen wie: den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, keine Einschüchterung von Arbeitern durch Misshandlungen oder verbale Drohungen, kein Hinterlegen von Ausweispapieren beim Arbeitgeber, die Beachtung von Regeln der Arbeitssicherheit, Einhaltung der Umweltgesetzgebung. Falls Unterkünfte bereitgestellt werden, müssen diese außerhalb der Produktions- und Materiallagerstätten liegen. Die Lieferanten müssen diese Standards auch bei ihren Vorlieferanten sicherstellen. Jährliche Fabrik-Audits überwachen die Einhaltung dieser Regeln.



Risikobericht

Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profils erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Das im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen

Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.

Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses und die Aggregation der gemeldeten Risiken obliegt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in sogenannte Risikoklassen eingestuft, die die Risiken als insgesamt „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifizieren. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Als Bezugsgrößen dienen dabei die im Konzern verwendeten Zielgrößen (u. a. EBIT).

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die

aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzernweit strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht und Erläuterungen gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die zu konsolidierenden Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern hatte in den Vorjahren damit begonnen, das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem zu strukturieren und konzernweit einheitlich in einer Risikomatrix zu dokumentieren.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2011/2012 wurde diese Dokumentation der mit den wesentlichen konzernweitlichen Prozessen einhergehenden Kontrollen kontinuierlich ergänzt. Der Status quo wurde den ausländischen Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellt, um die Risiko- und Kontrollbeschreibungen ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung der Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzernweitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen und Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzernweitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern. Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzernrechnungs-

wesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschlussstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Impairment- bzw. Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimmertätigkeiten erfolgen zentral durch eine Konsolidierungsabteilung. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertrags-

konsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das System als auch manuell.

Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert. Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüftätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Neben der Konzernrevision nimmt auch der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung vor. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBAACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des

Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (Devisentermingeschäfte und USD-Festgelder) zu großen Teilen abgesichert. Investitionen werden nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landesgesellschaft finanziert (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

Zinsänderungsrisiken

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die Bereithaltung einer permanenten Liquidität. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis 14. Dezember 2016, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 80 Mio. € und mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016, zwei durch Tochtergesellschaften der HORNBACH-Baumarkt-AG aufgenommene Schuldscheindarlehen im Gegenwert von jeweils 20 Mio. € in lokaler Währung mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015 und nicht zuletzt die im Geschäftsjahr 2004/2005 emittierte Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. November 2014 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und bedarfsabhängigen Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungen auf Basis bestehender Kreditlinien. In Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt AG bzw. den Schuldscheindarlehen im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte. Diesen Covenants entsprechend sind eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und ein Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/ Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25 einzuhalten. Daneben wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzverbindlichkeiten bzw. Finanzverbindlichkeiten durch Tochtergesellschaften vereinbart. Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich.

Während des Geschäftsjahres 2011/2012 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten. Zum 29. Februar 2012 beträgt die Eigenkapitalquote 48,6 % (Vj. 45,9 %) und der Zinsdeckungsgrad 7,6 (Vj. 7,1).

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise und der darauf folgenden europäischen Kreditkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2011/2012 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert.

Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (33) dargestellt.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Insbesondere die unterschiedlich lange Dauer der Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und der darauf folgenden europäischen Schuldenkrise auf Konjunktur und Arbeitsplätze innerhalb Europas weist darauf hin, dass Risiken hinsichtlich stagnierender oder rückläufiger DIY-Umsätze in den europäischen Ländern, in denen HORNBACH tätig ist, weiter vorhanden sind. So blieb z. B. im Geschäftsjahr 2011/2012 die Umsatzentwicklung der osteuropäischen Standorte aufgrund der unterschiedlich starken länderspezifischen Auswirkungen der Krise abermals hinter den Erwartungen zurück.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunkturentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln

erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservices sowie neuer Konzepte getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte

kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen insgesamt drei Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung doloser Handlungen wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/11 eine konzernweite Corporate Compliance Policy durch den Vorstand verabschiedet.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsorientierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles. Allerdings ist HORNBACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2011/2012 bestanden für den HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Die HORNBACH-Baumarkt-AG als das Mutterunternehmen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 HGB.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von € 95.421.000 ist eingeteilt in 31.807.000 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 3,00 je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10% der Stimmrechte verfügt die HORNBACH HOLDING AG mit Sitz in Le Quartier Hornbach 19, 67433 Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Ihr Anteilsbesitz und damit ihr Stimmrechtsanteil belaufen sich zum 29. Februar 2012 auf 76,4%.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG) sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes maßgeblich.

„Change of Control“

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der HORNBACH-Baumarkt-AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Gemäß § 4 der Gesellschaftssatzung (Grundkapital) ist der Vorstand ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien um bis zu insgesamt € 15.000.000,00 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde,
- um Arbeitnehmern der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften neue Aktien bis zu einem Gesamtvolumen von € 1.500.000,00 als Belegschaftsaktien zum Bezug anzubieten,
- soweit der Anteil am Grundkapital der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt zehn vom Hundert des vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Beschlusses dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, und der Ausgabebetrag der neuen Aktien jeweils den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind gegebenenfalls diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund anderweitiger unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden oder auszugeben sind.

Dies betrifft insbesondere die Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien gemäß §§ 71, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt, ferner Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben bzw. auszugeben sind, wenn die Schuldverschreibungen aufgrund einer Ermächtigung gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen Stückaktien um bis zu insgesamt € 30.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in dem Umfang auszuschließen, in dem es erforderlich ist, Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde. Ferner können Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und eines bedingten Kapitals anzupassen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance ab Seite 25 des Geschäftsberichts dargestellt.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 29. Februar 2012 sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

Prognosebericht

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken zu beurteilen sind. Die Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Handelsaktivitäten des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns sind zum Abschluss dieses Berichts mit höheren Unsicherheiten verbunden als vor Jahresfrist. Die Chancen sind dabei eng gekoppelt an die zukünftige Entwicklung der Staatsfinanzen, Arbeitsmärkte, Realeinkommen und Konsumstimmung in Europa. Auf die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte können sich in den nächsten Jahren überdies eine Reihe von branchenspezifischen Entwicklungstrends (Megatrends) auswirken. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Das Bild zur Beurteilung der künftigen Entwicklung der Weltwirtschaft war nach dem Jahreswechsel 2011/2012 überaus diffus, da die Nachrichtenlage, harte Wirtschaftsdaten und zentrale Frühindikatoren zum Teil widersprüchliche Signale ausstrahlten. Bankenvolkswirte und Wirtschaftsinstitute kappten reihenweise ihre Prognosen. Im Januar 2012 hatte der Internationale Währungsfonds seine Herbstprognose 2011 vor dem Hintergrund der globalen Konjunkturabschwächung im Winterquartal merklich nach unten angepasst. Für 2012 erwartete der IWF nur noch ein globales Wirtschaftswachstum von 3,3%, verglichen mit zuvor 4,0% – ein Niveau, das im Jahr 2013 jedoch wieder knapp erreicht werden könnte. Reduziert wurden vor allem die Vorhersagen für den Euro-Raum, der mit der Diskussion um Milliardenhilfen für Griechenland und weitere potenzielle Wackelkandidaten in Südeuropa für reichlich Beunruhigung gesorgt hatte. Der IWF betonte weiterhin die Abwärtsrisiken und nannte an erster Stelle eine Verschärfung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Dazu gesellte sich im Frühjahr 2012 der schwelende Nahost-Konflikt wegen des Atomprogramms im Iran, der die Rohölnotierungen empfindlich auf Jahreshöchststände trieb und

dadurch Inflationssorgen Vorschub leistete. Nichtsdestotrotz schienen sich die wirtschaftliche Zuversicht und die Marktstimmung wieder zu verbessern. So deuteten im Februar 2012 Stimmungsumfragen unter Einkaufsmanagern rund um den Globus darauf hin, dass sich die Konjunktur nach dem Durchhänger Ende 2011 weltweit wieder stabilisiert.

Im Euroraum wächst Hoffnung auf Konjunkturwende

Im Februar 2012 schraubte auch die Europäische Kommission ihre Erwartungen aus der Herbstprognose vom November nach unten. Auf Jahresbasis wurde für 2012 nun ein unverändertes reales BIP (zuvor: plus 0,6%) in der EU27 sowie ein Rückgang um 0,3% (zuvor: plus 0,5%) im Euro-Währungsgebiet prognostiziert. Immerhin rechnete die Kommission in der zweiten Jahreshälfte mit einem bescheidenen Wachstum der europäischen Wirtschaft und hoffte auf die konjunkturelle Trendwende. Gestützt wurde diese Erwartung vom Economic Sentiment Indicator (ESI), dem Index der Wirtschaftsstimmung im Euroraum, die sich zum Jahresbeginn 2012 wieder aufhellte. Ähnlich entwickelte sich das Konsumentenvertrauen in Europa, das nach langer Talfahrt in der zweiten Jahreshälfte 2011 allmählich wieder Tritt zu fassen schien. Die schwache Binnennachfrage, insbesondere der Rückgang der Bautätigkeit und des Privatkonsums, war mit ein wesentlicher Grund für die zuletzt feststellbare Konjunkturschwäche in Europa.

Die Prognoseunsicherheit wird von Ökonomen mit Blick auf den weiteren Verlauf der Schuldenkrise und der unverändert schwierigen Beschäftigungssituation in Europa als erheblich eingestuft. Auffallend ist auch die große Spannweite bei den einzelnen Länderschätzungen innerhalb der EU. Positiver fallen die Prognosen für die einzelnen Länder aus, in denen HORNBACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist. Nach den Angaben von Eurostat für das Jahr 2012 wird lediglich in den Niederlanden mit einem Rückgang des realen BIP (minus 0,9%) gerechnet. In Tschechien soll die Wirtschaftskraft das Vorjahresniveau halten. Die Schätzungen für Deutschland, Luxemburg, Österreich und Schweden bewegen sich auf einem Niveau von rund 0,7%. Das obere Ende der Erwartungen für 2012 markieren die Slowakei (plus 1,2%), Rumänien (plus 1,6%) sowie die Schweiz (plus 1,9%). In der

Projektion von Eurostat für das Jahr 2013 wird der europäischen Wirtschaft ein Wachstum von rund 1,5% zugetraut. Dabei soll das Bruttoinlandsprodukt in den HORNBACH-Ländern – insbesondere in Osteuropa – schneller wachsen als im Durchschnitt des Euroraums.

Deutsche Wirtschaft wieder auf Expansionskurs

Der Fitnesszustand der deutschen Wirtschaft hat viele Ökonomen überrascht. Nach der Aufholjagd im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise schien Deutschland auch die Durststrecke im Schlussquartal 2011 gut verkraftet zu haben und wieder auf einen flacheren Wachstumspfad zurückgekehrt zu sein. Diese Einschätzung verfestigte sich im Frühjahr 2012 bei Konjunkturexperten von Banken und Forschungsinstituten. Nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) wird im Jahr 2012 ein Zuwachs des realen BIP in Deutschland von 0,5% vorhergesagt. Dabei soll der Privatkonsum mit einem prognostizierten Plus von 1,0% eine wichtige Rolle spielen und stärker wachsen als die Anlageinvestitionen. Im Jahr 2013 sollen sich der private Verbrauch um 1,2% sowie die Investitionen um 3,3% erhöhen und so zu einem beschleunigten BIP-Wachstum von 1,6% beitragen.

Die Deutsche Bundesbank erwartete in ihrem Februar-Monatsbericht, dass sich der Wachstumsprozess bereits im Frühjahr 2012 fortsetzen werde. Darin kommt auch die positive Stimmung in der Industrie zum Ausdruck. Dicke Auftragspolster halfen über das schwache vierte Quartal 2011 hinweg. Die Nachfrage aus den Schwellenländern wird weiterhin stark eingeschätzt, und auch die US-Wirtschaft hat wieder Fahrt aufgenommen. Diese Faktoren halfen, das schlechtere Geschäft in der krisengeschüttelten Eurozone auszugleichen.

Perspektiven im Einzelhandel uneinheitlich

Hinsichtlich des Arbeitsmarktes und des Konsumklimas erinnerte Deutschland im gesamteuropäischen Kontext bis zuletzt an die sprichwörtliche Insel der Glückseligen: Obwohl die Konjunktur im Herbst und Winter 2011 schwächelte, schauten die Bundesbürger optimistisch in die Zukunft. Das bestätigte auch das von der GfK gemessene Konsumklima. Danach

prägten vor allem die Einkommensaussichten vor dem Hintergrund einer stabilen Arbeitsmarktlage den Optimismus. Die Beschäftigung erreichte 2011 mit jahresdurchschnittlich 41,1 Mio. Erwerbstätigen einen Rekordstand in Deutschland.

Unter diesen Rahmenbedingungen sieht der deutsche Einzelhandel verhalten optimistisch in die Zukunft. Im Januar 2012 legten die Umsätze im Einzelhandel nach den Angaben von Destatis nominal um 3,5% und real um 1,6% zu. Bei einem Verkaufstag mehr als im Vorjahr bedeutete dies eine im Wesentlichen stabile Umsatzentwicklung. Die Stimmung unter den Handelsunternehmen hat sich laut ifo-Geschäftsklimaindex im Januar und Februar 2012 nach einer leichten Eintrübung im vierten Quartal 2011 wieder spürbar verbessert. Die positiven und negativen Einschätzungen für den weiteren Umsatzverlauf im Kalenderjahr 2012 hielten sich nahezu die Waage.

Der Branchenverband HDE sah bei der Ermittlung seines Handelskonjunkturindex zuletzt optimistischere Prognosen auf Sicht der nächsten drei Monate. Die Zwölf-Monats-Erwartungen erreichten den höchsten Wert seit August 2011. Der HDE rechnete damit, dass der Konsum im Jahr 2012 einen Beitrag zum erwarteten schwachen Wirtschaftswachstum in Deutschland leisten wird, selbst jedoch keine große Dynamik entwickelt. Demnach schätzt der HDE 2012 ein Umsatzplus von nominal 1,5%. Preisbereinigt dürften die Umsätze somit auf der Stelle treten. Trotz positiver Vorzeichen beim Privatkonsum dank der robusten Lage am Arbeitsmarkt hielten es die Konjunkturexperten für fraglich, ob die im Vorjahr starke Nachfrage nach Kraftfahrzeugen und anderen langlebigen Gebrauchsgütern wie Möbeln, Uhren oder Schmuck auch 2012 anhalten wird. „Die Konkurrenz um alternative Verwendungen des Einkommens ist hoch“, betonte der Verband. Wachstumstreiber wird laut HDE im Jahr 2012 erneut der Online-Handel sein, für den ein Umsatzanstieg von 13% auf fast 30 Mrd. € prognostiziert wird.

Weniger positiv präsentieren sich die Rahmenbedingungen außerhalb Deutschlands. In den Nachbarstaaten der EU überwoog die Angst vor dem Jobverlust oder sinkenden Ein-

kommen. Die Talsohle in der europäischen Arbeitsmarktstatistik war im Frühjahr 2012 noch nicht erreicht. Nach Angaben von Eurostat nahm die Arbeitslosenquote im Euroraum im Jahr 2011 weiter zu. Im Januar 2012 stand die Quote bei 10,7%, zwölf Monate zuvor lag sie noch bei 10,0%. Das belastet im Gegensatz zu Deutschland im weiteren Verlauf des Jahres 2012 die Kaufkraftentwicklung in vielen Ländern der EU, was ein wesentlicher Grund für die seit Sommer 2010 schwache Einzelhandelskonjunktur in der EU ist. Allerdings haben sich die Stimmungsindikatoren im Frühjahr auch für den Euroraum zaghaft verbessert. Ökonomen rechnen 2012 mit einem Anstieg des Privatkonsums im Währungsgebiet von 0,3% und einer weiteren Verbesserung auf 0,8% im Jahr 2013.

Hoffnungsträger Wohnungsbau

Die Erholung des europäischen Bausektors lässt weiter auf sich warten. Zu diesem Ergebnis kam das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct in seiner Prognose im November 2011, die jedoch noch unter dem Eindruck der zu diesem Zeitpunkt zugespitzten Staatsschuldenkrise stand und deshalb im Lichte des wieder helleren Konjunkturbildes im Frühjahr 2012 negativ überzeichnet sein dürfte. Sowohl der Nichtwohnbau als auch der Tiefbau dürften 2012 um 1,5% bzw. 2% schrumpfen, insbesondere wegen sinkender Investitionen der öffentlichen Hand in den Ausbau der Infrastruktur. Hoffnungsträger ist der Wohnungsbau, der sich 2012 – gemessen am durchschnittlichen Bauvolumen in 19 EU-Ländern – stabilisieren und ein leichtes Wachstum von 1,5% erreichen könnte. Jedoch differenziert Euroconstruct die Perspektiven der einzelnen Länder zum Teil deutlich. Gegenüber den vorigen Schätzungen vom Juni 2011 wurden die Prognosen für die Slowakei, Tschechien, Ungarn, Spanien, Portugal, Italien, Irland und Großbritannien deutlich nach unten korrigiert. In Schweden wurde die Lage des heimischen Wohnungsbaus längst nicht mehr so günstig gesehen. Für die Schweiz wurden die Wohnungsbauprognosen für 2012 dagegen merklich heraufgesetzt.

In der mittelfristigen Prognose für den Zeitraum 2011 bis 2014 zeichnen die Forscher von Euroconstruct für das Verbreitungsgebiet von HORNBAACH außerhalb Deutschlands ein

überwiegend positives Bild. Danach wird dem Wohnungsbau in den Niederlanden ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 6,3% zugetraut. Der starke Anstieg gründet sich – abgesehen von staatlichen Maßnahmen und einer positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt – aber vor allem auf einem Nachholeffekt: In den Jahren 2009 und 2010 wurden insgesamt fast ein Fünftel weniger Wohnungen in den Niederlanden gebaut; trotzdem dürfte Euroconstruct zufolge das Niveau von 2008 im Jahr 2014 noch nicht erreicht werden. In der Schweiz und Schweden soll das Volumen im Wohnungsbau um 4,6% bzw. 3,7% pro Jahr zunehmen, in Österreich noch um 1,6%. In der Slowakei könnten die Wohnungsbauleistungen im Durchschnitt um 3% und in Tschechien sogar um 5% p. a. schrumpfen. Dämpfend wirken sich hier die Konjunkturerwartungen, die ungünstige Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit sowie die verschlechterten Finanzierungsbedingungen aus.

Für Deutschland sagen die Experten überdurchschnittliche jährliche Wachstumsraten von gut 4% bis 2014 voraus. Nach Jahren des Neubaurückgangs bestehe ein deutlicher Nachholbedarf in der Wohnraumproduktion. Gemessen an den Fertigstellungszahlen zwischen 2010 und 2014 liegt Deutschland mit einem erwarteten Anstieg von kumuliert 53% in der europäischen Spitzengruppe hinter Norwegen (plus 79%) auf Rang zwei. Schweden (plus 52%), Dänemark (plus 44%) und die Niederlande (plus 32%) belegen die nächsten Plätze im europäischen Topranking.

Laut Bundesbank wird die lebhafte Baunachfrage der Konjunktur in Deutschland auf absehbare Zeit kräftige Impulse verleihen. Zwar neigt der Tiefbau wegen der geringeren öffentlichen Nachfrage voraussichtlich zur Schwäche, jedoch steht dem Hochbau eine Phase hoher Auslastung bevor. Die Auftragslage im Hochbau, die sich gleichermaßen aus dem Wohnungs- und Wirtschaftsbau speiste, stellte sich im Frühjahr 2012 günstig dar. Sowohl der Hauptverband der Bauindustrie als auch der Zentralverband des Baugewerbes rechneten für 2012 mit Umsatzsteigerungen im Wohnungsbau von fünf bis sechs Prozent. Im Wirtschaftsbau bewegten sich die Umsatzprognosen zwischen zwei und drei Prozent.

Branchenspezifische Chancen

Die mittelfristigen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die Perspektiven für die Bauwirtschaft und den Einzelhandel eröffnen auch der DIY-Branche in unserem Verbreitungsgebiet insgesamt positive Entwicklungschancen. Darüber hinaus können die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten künftig von Megatrends profitieren, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist, dass sowohl die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen als auch die Stimmung bei den Konsumenten und Unternehmen stabil bleiben. Mögliche böse Überraschungen im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise oder dem Konflikt in der Golfregion schweben daher wie ein Damoklesschwert über den volkswirtschaftlichen Vorhersagen.

Der Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten (BHB) rechnete in seinem Ausblick für das Jahr 2012 in Deutschland mit einer Fortsetzung der stabilen Entwicklung in der DIY-Branche, soweit die Risiken und Unsicherheiten nicht unerwartet zunehmen. Nach einem nominalen Umsatzwachstum von 1,5% im Jahr 2011 prognostiziert der BHB für 2012 ein Plus in der Bandbreite zwischen 1,8% und 2,0%, das damit über den Wachstumsprognosen für den deutschen Einzelhandel als Ganzes liegt. Der Start ins Jahr 2012 war vielversprechend. Im Januar kletterten die Branchenumsätze flächenbereinigt um rund sechs Prozent. Und auch während der Kältewelle im Februar 2012 war die Entwicklung insgesamt leicht positiv.

Nach Ergebnissen des BHB/GfK-Reports „Bau- und Heimwerkermärkte in Österreich 2011“ hat die DIY-Branche im vergangenen Jahr den Umsatz sowohl unbereinigt als auch flächenbereinigt um 1,6 % steigern können. Für 2012 erwarteten die Branchenexperten eine ähnlich positive Umsatzperformance wie 2011. In der Schweiz gehen die Baumarktbetreiber von einer Trendwende im Jahr 2012 aus. Im Vorjahr hatte der starke Schweizer Franken die einheimischen Verbraucher zum Einkaufen ins benachbarte Ausland getrieben. Das war ein wesentlicher Grund für den nominalen Umsatzrückgang von 2,1%. Im Gegensatz dazu erwartet der

BHB im Jahr 2012 eine leichte Erholung und einen moderaten Umsatzanstieg von nominal 1,0% bis 1,5%.

Abgeleitet von den geschilderten wesentlichen Einflussgrößen wie Beschäftigung, Einkommen, Konsumklima und Baukonjunktur ist im zweijährigen Prognosezeitraum bis 2013 mit einem volatilen Geschäftsverlauf und einer großen Spannweite zwischen positiven und negativen Erwartungen in unserem konzernweiten Verbreitungsgebiet zu rechnen.

Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Neubau- und Modernisierungssektor. Insbesondere in Osteuropa besteht ein immenser Renovierungsstau, wengleich die schwierige Konsolidierungsphase in diesen Ländern für eine nur schleppende und im Vergleich zu Westeuropa deutlich verzögerte Konjunkturerholung sorgen dürfte. Demzufolge wird es der DIY-Einzelhandel in Osteuropa schwerer haben, zum Umsatzniveau vor der Finanzkrise 2009 zurückzukehren bzw. dieses mittelfristig zu übertreffen.

Insgesamt stehen nach unserer Auffassung die Chancen für steigende Umsätze und Erträge der DIY-Branche im In- und Ausland günstig. Begründen lassen sich die Wachstumsperspektiven unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Megatrends.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig und macht zuletzt deutlich weniger als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen aus. In Deutschland übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das Neubauvolumen. Inzwischen entfallen mehr als drei Viertel des gesamten Bauvolumens in Höhe von mehr als 130 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Drei wesentliche Trends sind dafür verantwortlich:

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland drei Viertel der Wohnungen älter als 30 Jahre. Weniger als 5% wurden nach dem Jahr 2000 gebaut. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen.
- Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angesprochen durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich rund drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche. Ein hoher Investitionsbedarf besteht insbesondere bei der Heizungstechnik, dem Austausch von Fenstern und der Wärmedämmung. Aber auch das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen sowie der Einsatz energiesparender Beleuchtungslösungen und Gebäudetechnik stehen auf der Agenda der Bau- und Immobilienbranche.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das altersgerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen

oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Diese drei Megatrends lassen sich auch unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ zusammenfassen. Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

Chancen durch neue Marktpotenziale

Der europäische DIY-Markt hat nach Schätzungen der IFH Retail Consultants ein Gesamtvolumen von mehr als 300 Mrd. €. Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 44 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel sowie Kleinbetriebsformen des Fachhandels. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte inzwischen verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. In Deutschland gab es dazu erst seit dem Jahr 2010 einige Aktivitäten zum Aufbau von Online-Handelsplattformen.

Nach Angaben des HDE stieg der Umsatz im deutschen Online-Handel im Jahr 2011 um 10% auf 26,1 Mrd. €. Im Jahr 2012 wird eine Zunahme um 13% auf 29,5 Mrd. prognostiziert. Der DIY-Handel konnte Branchenhochrechnungen zufolge seine Online-Umsätze 2011 überproportional um 30% auf 430 Mio. € steigern. Für 2012 erwarten Marktexperten fast ein Drittel höhere Online-Umsätze mit DIY-Artikeln. Im Zeitraum 2010 bis 2015 wird mit einer Verdreifachung der E-Commerce-Umsätze der Baumarktbetreiber auf rund 1,0 Mrd. € gerechnet.

Als einen der zukunftssträchtesten Vertriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehr-Kanal-Handel, das sogenannte Multi-Channel-Retailing, bei dem das stationäre Geschäft eng mit dem Online-Handel verzahnt wird. Kunden lassen sich nur noch selten auf einen einzigen Kanal festlegen. Sie informieren sich online über Artikel und Preis, um dann im Baumarkt selbst einzukaufen, oder sie suchen zunächst die Hilfe beim Fachverkäufer im Markt, bevor die eigentliche Einkaufsentscheidung per Mausclick getroffen wird. Der E-Commerce wird sich zudem noch stärker sozialisieren. Social Media bieten unzählige Plattformen für den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise und auch über die Anbieter und deren Leistungen bei Service und Qualität. Mit diesen Netzwerken beschäftigen sich immer mehr Unternehmen der DIY-Branche intensiv und treten in einen aktiven Dialog mit ihren Kunden.

Chancen durch Verbrauchertrends

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Branchenbeobachter rechnen mit einer Fortsetzung des Homing-Trends. Dies gilt umso mehr, als die Verbraucher in vielen Regionen Europas von niedrigen Bauzinsen profitieren und ihr Geld lieber in den privaten Hausbau oder in

Renovierungsprojekte als in alternative, zunehmend als unsicher oder unattraktiv erachtete Kapitalanlagen stecken.

Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer gewichtigere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Strömungen und Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Übertragung dieser Wohntrends auf die eigenen vier Wände ist gesellschaftlich motiviert durch den Wunsch nach dauerhaften Werten, (Lebens-) Qualität, Individualität und Emotionalität. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

Chancen durch Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur zäh von den nachlaufenden Effekten der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf Beschäftigung und Einkommen erholen. Das erhöht die strategischen, aber auch die Eigenkapitalanforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBAACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland. Dabei werden auch die Chancen berücksichtigt, die sich aus den Veränderungen der oben geschilderten wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen ableiten lassen.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBAACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die **unverwechselbare Differenzierung** ist notwendig, um den Konsolidierungsprozess insbesondere in Deutschland aktiv voranzutreiben. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBAACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.
- Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche **Dauerniedrigpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBAACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies kaum möglich.
- Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die **Qualität und Nachhaltigkeit** der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Einkauf von FSC-zertifizierten Holzprodukten.
- Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz von Gebäuden** erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden mit Blick auf die gesamte Gebäudehülle weiter ausgebaut und von Leistungspaketen unseres Handwerkerservice flankiert. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbausanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite eine umfangreiche Datenbank an, in der nach Fördermittelprogrammen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene sowie von Energieversorgern recherchiert werden kann.
- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten **Buy-it-yourself (BIY)** oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörigen Sortimente zwar selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann

überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Um dieses Potenzial zu erschließen, haben wir unter anderem die Palette des Handwerkerservice erweitert. So können beispielsweise komplette Badrenovierungen oder die Montage von Türen, Garagentoren oder Markisen bequem über HORNBAACH als Generalunternehmer abgewickelt werden, wobei die frist- und fachgerechte Ausführung der Gewerke zum Festpreis garantiert ist und die Gewährleistung übernommen wird.

- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBAACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorfürungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, spezielle Frauenworkshops oder auch der gezielte Einsatz von Schritt-für-Schritt-Displays. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Großzügige Öffnungszeiten, die Bevorratung auch großer Mengen und die schnelle Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder auch die unbürokratische Rücknahme von Restmengen machen HORNBAACH zu einer attraktiven Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.
- Seit dem 1. Dezember 2010 können Heimwerker und Handwerker bei HORNBAACH auch im Internet (www.hornbach.de) einkaufen. Der **Online-Shop**, dessen Artikelangebot nach und nach erweitert wird, ist eine wichtige strategische Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Mit diesem Schritt wollen wir gezielt die erheblichen Wachstumspotenziale nutzen, die Handelsexperten künftig im Multi-Channel-Retailing sehen. Uns bietet sich dadurch die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke

HORNBAACH zu begeistern. Ein weiterer Vorteil: Der Online-Shop und die Ergebnisse von Preisvergleichen im Internet machen unsere Dauerniedrigpreisstrategie in einem Maße transparent, wie es über die klassischen Vertriebs- und Marketingkanäle allein nicht möglich ist.

- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.
- Die **Internationalisierung des Konzerneinkaufs** sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere drei zentralen Umschlagsplätze, wo wir eine Vielzahl von Einzellieferungen über die Crossdocking-Funktion bündeln. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNBAACH binden, können wir auf der Herstellerseite Spezialisten für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefert haben.

Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen.

Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.

- HORNBAACH steht für **organisches Wachstum**. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der europaweiten Expansion suchen. In Deutschland setzen wir auf selektives Wachstum. Trotz genereller Flächenüberkapazitäten im dicht besetzten deutschen DIY-Markt gibt es auf lokaler und regionaler Ebene Einzugsgebiete, in denen der Besatz mit Bau- und Gartenmärkten unterdurchschnittlich ist. Hier können wir unsere Struktur- und Größenvorteile – insbesondere die hohe Flächenproduktivität in Verbindung mit der höchsten durchschnittlichen Filialgröße des Wettbewerbs – in die Waagschale werfen. Den Schwerpunkt unserer Expansion setzen wir außerhalb Deutschlands. In den meisten Regionen des übrigen Europas gibt es aufgrund der im Vergleich zum Inland geringeren Marktsättigung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte überdurchschnittliche Wachstumschancen.

Ausblick

Die Prognosebasis ist seit der Finanzkrise 2009 stärker als in der Vergangenheit durch konjunkturelle Unsicherheiten bestimmt, in deren Zentrum die Frage steht, wie die Industriestaaten die Probleme der überbordenden Staatsverschuldung in den Griff bekommen. Die Zuspitzung im Euroraum mit dem hart umkämpften Rettungspaket für Griechenland ist möglicherweise nicht das letzte Kapitel dieser Art. So bleibt weiterhin ein hohes Maß an Risikofaktoren bestehen. Die Volatilität an den Märkten hat generell zugenommen. Die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte sind schwer vorhersehbar.

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindikatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus.

Die Aussagen zum zweijährigen Prognosezeitraum gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2016/2017 und die darin integrierte Jahresplanung 2012/2013 fanden Ende Februar 2012 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Expansion

In den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 ist geplant, die Schlagzahl unserer Expansion im Vergleich zu den beiden Vorjahren – 2010/2011 waren es zwei und 2011/2012 drei Neueröffnungen – wieder deutlich zu erhöhen. Ein Teil der

geplanten Neueröffnungen dient dazu, nicht mehr zeitgemäße Altstandorte zu ersetzen. Im Prognosezeitraum planen wir keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzen auf den Ausbau und die Modernisierung unseres Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland und den acht Ländern des übrigen Europas. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase kann es Verschiebungen zwischen den Jahren geben. Die Mehrheit der Neueröffnungen soll außerhalb Deutschlands realisiert werden.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 beabsichtigen wir, konzernweit bis zu sechs neue HORNBACH Bau- und Gartenmärkte zu eröffnen. Außerhalb Deutschlands sind vier Standorte geplant. Zum Abschluss dieses Berichts waren in Rumänien (1), Schweden (1) und der Schweiz (1) drei Standorte im Bau. In Deutschland wollen wir zwei neue Märkte eröffnen, davon einen Ersatzstandort. Im Geschäftsjahr 2013/2014 sind europaweit bis zu neun Neueröffnungen geplant. Davon entfallen bis zu fünf auf das übrige Europa. Die vier in Deutschland eingeplanten Filialen sind im Wesentlichen Ersatzstandorte. Im Gegenzug sollen vier Altstandorte geschlossen werden. Unter Berücksichtigung von Ersatzstandorten bzw. Schließungen soll sich die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2014 aufgrund der Expansionsplanung für das laufende und kommende Geschäftsjahr konzernweit insgesamt auf bis zu 144 (29. Februar 2012: 134) erhöhen.

Investitionen

Unter der Annahme, dass die Umsatz- und Ertragsentwicklung den erwarteten Verlauf nimmt, wird sich das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG in den Geschäftsjahren 2012/2013 sowie 2013/2014 voraussichtlich in einer Bandbreite zwischen 150 und 170 Mio. € bewegen. Damit werden wir deutlich mehr investieren als im Geschäftsjahr 2011/2012 (104 Mio. €). Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte, Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen.

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBACH größtmögliche Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Darüber hinaus besteht bei Bedarf die Möglichkeit, Investitionsvorhaben beispielsweise durch Sale & Leaseback-Transaktionen und Aufnahme zusätzlicher Schuldscheindarlehen zu finanzieren.

Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige organische Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte. Der Projektion für das Geschäftsjahr 2012/2013 haben wir die Planung zugrunde gelegt, dass der Konzernumsatz konzernweit eine ähnliche Steigerungsrate erreicht wie im Berichtsjahr 2011/2012. Bezogen auf die flächenbereinigten Umsätze erwarten wir 2012/2013 ein Wachstum, das voraussichtlich unter der Rate des Vorjahres (plus 2,8%) liegen wird. Darin spiegelt sich auch die für die meisten EU-Länder vorausgesagte Konjunkturabschwächung im Jahr 2012 wider. Die sich ab der zweiten Jahreshälfte 2012 abzeichnende Belebung von Bruttoinlandsprodukt und privatem Konsum sollte im Geschäftsjahr 2013/2014 dann in Verbindung mit der forcierten Expansion für eine erhöhte Umsatzdynamik in unserem europäischen Verbreitungsgebiet sorgen. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Konzepten wollen wir die Betriebsabläufe im Verkauf und bei unseren Dienstleistungen stetig verbessern. Unser Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit mit dem kompetenten Ausbau unseres Beratungs- und Betreuungsangebots im stationären Geschäft sowie im Online-Shop kontinuierlich zu steigern.

- **Deutschland** wird nach unseren Erwartungen auch im Geschäftsjahr 2012/2013 zu den Regionen mit der höchsten Umsatzdynamik zählen. Wir rechnen auf vergleichbarer Verkaufsfläche erneut mit einer flächenbereinigten Wachstumsrate über dem Konzerndurchschnitt. Für das Folgejahr 2013/2014 planen wir mit einer Fortsetzung des positiven Umsatzrends. Dieser Prognose liegt die Annahme eines weitgehend stabilen Konsumklimas zugrunde, das weiterhin durch eine robuste Entwicklung von Beschäftigung und

Einkommen geprägt ist. Sollte es jedoch im Verlauf des zweijährigen Planungszeitraums beispielsweise durch eine unerwartete Verschärfung der Euro-Schuldenkrise oder durch exogene Preisschocks an den Rohstoffmärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen, wären flächenbereinigte Umsatzrückgänge nicht auszuschließen. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition sind wir zuversichtlich, dass sich HORNBAACH auch in Zukunft besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland entwickeln und so weitere Marktanteile hinzugewinnen wird.

- Nach unserem Basisszenario wollen wir die Umsatzentwicklung im **übrigen Europa** in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 im Vergleich zum Berichtsjahr 2011/2012 verbessern. So gehen wir in allen acht Ländern außerhalb Deutschlands für den Prognosezeitraum von einem kontinuierlichen flächenbereinigten Umsatzwachstum aus. In unserem westeuropäischen Verbreitungsgebiet stufen wir die Wachstumschancen höher ein als in Osteuropa. Gleichwohl sollte es unseren Filialen in Rumänien, der Slowakei und Tschechien in den nächsten Jahren gelingen, die Umsatzdynamik nach und nach zu erhöhen. Ungeachtet der zögerlichen Konjunkturerholung ist der Nachholbedarf im osteuropäischen Neubau- und Modernisierungsmarkt enorm. Bei einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht absehbar war, sind auch die Standorte im übrigen Europa dem Risiko flächenbereinigter Umsatzeinbußen ausgesetzt.

Wir rechnen damit, dass der Konzernumsatz, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im laufenden Geschäftsjahr 2012/2013 im mittleren einstelligen und im Folgejahr 2013/2014 im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich wachsen wird.

Ertragsentwicklung

Die künftige Ertragsentwicklung basiert im Wesentlichen auf den erwarteten Ergebnisbeiträgen der Segmente „Baumärkte“ und „Immobilien“.

- Im **Segment Baumärkte** wird die operative Ergebnisentwicklung im Wesentlichen von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze geprägt. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor ist die Handelsspanne, die nach unserer Einschätzung im zweijährigen Prognosezeitraum leicht rückläufig tendiert. Als Grund dafür sehen wir vor allem den höheren Margendruck durch die starke Zunahme des E-Commerce in der Baumarktbranche. Da die Verkaufspreise im Rahmen unserer Multi-Channel-Strategie sowohl im Online-Shop als auch im stationären Handel identisch sind, gehen wir von negativen Preiseffekten aus, denen wir mit positiven Mengeneffekten, mit der Erhöhung unseres Eigenmarkenanteils und selektiven preispolitischen Maßnahmen unter Beibehaltung der Dauerniedrigpreis-Strategie entgegenwirken wollen.

Die Filialkostenquote (Filialkosten in Prozent vom Nettoumsatz) soll sich in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 sukzessive rückläufig entwickeln. Die kontinuierliche Verbesserung der Betriebsabläufe sowie eine höhere Energieeffizienz der Filialen sollen einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Produktivität im Filialbereich leisten und den geplanten höheren Aufwand für Instandhaltung, Umbaumaßnahmen sowie die Modernisierung der Warenpräsentation überkompensieren.

Die Voreröffnungskostenquote wird wegen des beschleunigten Expansionstempos im Geschäftsjahr 2012/2013 merklich zunehmen und auch im Folgejahr 2013/2014 in etwa das gleiche Niveau erreichen. Die Verwaltungskostenquote wird im zweijährigen Planungszeitraum bis Ende Februar 2014 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011/2012 nochmals leicht steigen. Grund dafür ist einerseits eine Reihe von organisatorischen Veränderungen in den Verwaltungsstrukturen einschließlich der Erweiterung des Vorstands ab 1. März 2012. Andererseits erfordern Innovationsprojekte wie der weitere Ausbau des HORNBAACH-Webshops oder des Kundenservicecenters phasenweise höhere finanzielle Ressourcen. Ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 wird von einem sukzessiven Rückgang der Verwaltungskostenquote ausgegangen.

- Die Ertragsentwicklung im **Segment Immobilien** wird im zweijährigen Prognosezeitraum bis Ende Februar 2014 überwiegend von der stabilen, expansionsbedingten Entwicklung der Mieterträge bestimmt. In diesem Zeitraum ist geplant, bis zu drei neue großflächige HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im Wege von Sale & Leaseback-Transaktionen zu veräußern.

Die Ergebnisentwicklung im Konzern wird in den Geschäftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 von der Ertragslage des Segments Baumärkte geprägt. Wir rechnen damit, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG im laufenden Geschäftsjahr (2012/2013) – im

Wesentlichen bedingt durch eine leicht niedrigere Handelsspanne sowie höhere Verwaltungskosten und Voreröffnungskosten – auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2011/2012 (128 Mio. €) liegen wird.

Wir nehmen bewusst in Kauf, dass die geplanten Aufwendungen für Innovationsprojekte und eine noch schlagkräftigere Organisation unsere Ertragsentwicklung vorübergehend belasten. Wir sind aber überzeugt, dass die Weiterentwicklung der inneren Stärken in den Folgejahren zu einem beschleunigten Umsatz- und nachhaltigen Ergebniswachstum beitragen wird. So erwarten wir ab dem Geschäftsjahr 2013/2014 ein spürbar höheres Ertragsniveau.

DISCLAIMER

Dieser Geschäftsbericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu. Grafiken und Schaubilder einschließlich deren Kommentierung dienen der Veranschaulichung und sind nicht Teil des Lageberichts.



Gut Holz

Schon als kleiner Junge hat Ralf seinem Vater beim Arbeiten mit Holz über die Schulter geschaut.

Schnell hatte ihn die Passion für den lebendigen Werkstoff in fester Hand, und er machte sie zu seinem Beruf. Sein neuestes Projekt ist gleichzeitig auch sein ältestes. Der aufwendig verzierte Schrank ist das Familienerbstück eines Kunden. Detailarbeit ist hier Pflicht. Der Kunde verlässt sich dabei voll auf die Professionalität von Ralf und Ralf auf den Profi-Service von HORNBAACH. ■



KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2011 bis 29. Februar 2012

	Anhang	2011/2012 T€	2010/2011 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	3.001.049	2.836.106	5,8
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	1.878.131	1.775.783	5,8
Rohertrag		1.122.918	1.060.323	5,9
Filialkosten	3	870.819	829.559	5,0
Voreröffnungskosten	4	7.172	4.944	45,1
Verwaltungskosten	5	129.414	118.682	9,0
Sonstiges Ergebnis	6	12.900	11.971	7,8
Betriebsergebnis (EBIT)		128.413	119.109	7,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.983	3.879	54,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		25.245	24.715	2,1
Übriges Finanzergebnis		-2.699	3.726	
Finanzergebnis	7	-21.961	-17.110	28,4
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		106.452	101.999	4,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	29.074	26.334	10,4
Konzernjahresüberschuss		77.378	75.665	2,3
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	2,43	2,38	2,1

Gesamtergebnisrechnung HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2011 bis 29. Februar 2012

	Anhang	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Konzernjahresüberschuss		77.378	75.665
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen	23	1.322	-2.842
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		-8.785	4.288
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		1.650	2.679
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		4.845	12.748
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	1.646	-1.444
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		678	15.429
Gesamtergebnis		78.056	91.094

Bilanz HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

zum 29. Februar 2012

Aktiva	Anhang	29.2.2012 T€	28.2.2011 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	11	16.291	20.451
Sachanlagen	12	644.437	593.144
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12	5.824	5.965
Finanzanlagen	13	1.229	1.238
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	14/23	3.821	2.986
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	7.985	8.991
Latente Steueransprüche	15	7.337	7.855
		686.924	640.630
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	16	475.659	459.497
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	57.179	60.708
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	4.070	3.189
Flüssige Mittel	18	404.250	422.590
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	19	0	5.085
		941.158	951.069
		1.628.082	1.591.699

Passiva	Anhang	29.2.2012 T€	28.2.2011 T€
Eigenkapital	20		
Gezeichnetes Kapital		95.421	47.710
Kapitalrücklage		143.623	143.623
Gewinnrücklagen		552.961	538.539
		792.005	729.872
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	22	407.304	339.095
Rückstellungen für Pensionen	23	0	521
Latente Steuerverbindlichkeiten	15	35.668	37.072
Sonstige langfristige Schulden	24/27	28.636	24.204
		471.608	400.892
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	22	24.601	101.330
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	25	244.434	263.289
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	27.848	29.103
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	27	67.586	67.213
		364.469	460.935
		1.628.082	1.591.699

Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Stand 1. März 2010		47.710	143.623	-3.542	12.383	454.533	654.707
Konzernjahresüberschuss						75.665	75.665
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen, netto nach Steuern	23					-2.318	-2.318
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				4.999			4.999
Währungsumrechnung					12.748		12.748
Gesamtergebnis				4.999	12.748	73.347	91.094
Dividendenausschüttung	21					-15.904	-15.904
Transaktionen eigene Anteile						-25	-25
Stand 28. Februar 2011		47.710	143.623	1.457	25.131	511.951	729.872

Geschäftsjahr 2011/2012 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Stand 1. März 2011		47.710	143.623	1.457	25.131	511.951	729.872
Konzernjahresüberschuss						77.378	77.378
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen, netto nach Steuern	23					1.063	1.063
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				-5.230			-5.230
Währungsumrechnung					4.845		4.845
Gesamtergebnis				-5.230	4.845	78.441	78.056
Dividendenausschüttung	21					-15.904	-15.904
Transaktionen eigene Anteile	20					-19	-19
Ausgabe von Berichtigungsaktien	20	47.711				-47.711	0
Stand 29. Februar 2012		95.421	143.623	-3.773	29.976	526.758	792.005

Kapitalflussrechnung HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern

	Anhang	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Konzernjahresüberschuss		77.378	75.665
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	57.104	53.809
Veränderung der Rückstellungen (provisions)		7.477	3.841
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		-159	-561
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-15.157	-27.000
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		-25.046	44.819
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		2.181	1.994
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		103.778	152.567
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		11.118	38.009
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-93.008	-60.167
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.621	-7.757
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten		-8.148	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-92.659	-29.915
Gezahlte Dividenden	21	-15.904	-15.904
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	22	80.000	40.000
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten		-93.100	-20.534
Auszahlungen/Einzahlungen aus Konzernfinanzierung		-62	-12
Auszahlungen für Transaktionskosten		-1.591	-593
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite		-21	490
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit		-30.678	3.447
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-19.559	126.099
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		1.219	911
Finanzmittelbestand 1. März		422.590	295.580
Finanzmittelbestand 29./28. Februar		404.250	422.590

Der Finanzmittelbestand beinhaltet Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern, unrealisierte Fremdwährungseffekte sowie Zuschreibungen auf Anlagevermögen und Wertminderungen von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 30.461 (Vj. T€ 19.328) und durch Zinszahlungen um T€ 26.513 (Vj. T€ 26.622) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 5.983 (Vj. T€ 3.879) erhöht.

In den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten des laufenden Jahres sind Einzahlungen aus Abgängen der Vorjahre in Höhe von T€ 2.718 (Vj. T€ 123) enthalten.

ANHANG HORNBAACH-BAUMARKT-AG KONZERN

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die HORNBAACH-Baumarkt-AG ist mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH HOLDING AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Bornheim, Deutschland. Die HORNBAACH-Baumarkt-AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenfachmärkte.

Das Geschäftsjahr der HORNBAACH-Baumarkt-AG und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBAACH-Baumarkt-AG. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Ermittlung von Verkehrswerten sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen, die aufgrund ihrer Unsicherheit zu einer Abweichung vom derzeitigen Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden führen können, werden in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten aufgeführt. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Der Vorstand der HORNBAACH-Baumarkt-AG hat den Konzernabschluss am 26. April 2012 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Standards

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – soweit für den HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern von Bedeutung – berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- Im November 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 24 „Related Party Disclosures“. Der geänderte IAS 24 hat ein Befreiungswahlrecht zur Angabe von Transaktionen mit bestimmten nahe stehenden Unternehmen eingeführt. Betroffen von diesem Wahlrecht sind alle Transaktionen mit öffentlichen Stellen, die das berichtende Unternehmen beherrschen, gemeinschaftlich führen oder maßgeblich beeinflussen können sowie Transaktionen mit Unternehmen, die von der gleichen öffentlichen Stelle beherrscht werden, gemeinschaftlich geführt werden oder maßgeblich beeinflusst werden können. Durch die Änderung sind detaillierte Angaben nur noch zu einzelnen wesentlichen Transaktionen vorzunehmen. Für einzeln nicht wesentliche, aber insgesamt wesentliche Transaktionen brauchen nur noch quantitative oder qualitative Indikationen zu deren Auswirkungen angegeben werden.

Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person in dem Sinne geändert, dass nunmehr eine Symmetrie erreicht wird: Zwei Unternehmen, die aus der Sicht des einen Unternehmens zueinander nahe stehend sind, sind nunmehr auch aus der Sicht des anderen Unternehmens zueinander nahe stehend.

Von dem neuen Befreiungswahlrecht ist der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern nicht betroffen. Der Kreis der nahe stehenden Unternehmen hat sich nicht verändert.

- Im November 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRIC 14 „Prepayment of a Minimum Funding Requirement“. Diese Verlautbarung modifiziert IFRIC 14: IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen. IFRIC 14 enthält Regelungen für die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne in Fällen, in denen ein vorhandenes Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt. Die Änderung ist in den Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungspflichten unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt es in diesen Fällen nunmehr, einen wirtschaftlichen Nutzen aus Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen bilanziell zu berücksichtigen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 14 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH-Baumarkt-AG.
- Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“. IFRIC 19 erläutert die Bilanzierung einer teilweisen oder vollständigen Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten. Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil des "gezahlten Entgelts" im Sinne von IAS 39.41 sind. Die entsprechenden Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten. Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sind die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zu bewerten. Die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die erstmalige Anwendung von IFRIC 19 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

- Am 6. Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projektes den Sammelstandard „Improvements to IFRSs 2008-2010“. Am 19. Februar 2011 hat die EU die Änderungen in das EU-Recht übernommen. Im Rahmen des Annual Improvement Project 2008–2010 wurden elf Anpassungen an sechs Standards und einer Interpretation vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRSs soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz oder die Bewertung. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 27 (i.V.m. IAS 21, 28 und 31), IAS 34, IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7 und die Interpretation IFRIC 13. Die erstmalige Anwendung der Änderungen hat sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns ausgewirkt.

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die vom HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

- Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“. Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement z.B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen des Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBAACH-Baumarkt-AG haben werden.

Veröffentlichte, aber zum Bilanzstichtag noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

- Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income: Diese Änderung betrifft die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d.h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.
- Am 20. Dezember 2010 hat das IASB Änderungen zu IAS 12 „Income taxes“ veröffentlicht. Es handelt sich um eine Ergänzung der Ermittlung latenter Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden (IAS 40.33). Die Änderung schließt auch SIC 21 „Income taxes – recovery of revalued non-depreciable assets“ ein. Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der

fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell (IAS 40.56) bewertet. Aus den Änderungen des IAS 12 werden sich voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns ergeben.

- IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011): Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard: Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass künftig nur noch eine unmittelbare Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Zudem werden derzeit die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der subjektiven Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des aktuellen Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zulässig.
Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Da der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern bereits nach der zukünftig anzuwendenden Methode bilanziert, sind keine Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des Standards zu erwarten.
- Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements: Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 – Consolidated Financial Statements – werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus den Änderungen des IAS 27 werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns ergeben.
- Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures: Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBAACH-Baumarkt-AG haben wird.

- Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities: Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert. Die Änderung des IAS 32 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderung des IFRS 7 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBAACH-Baumarkt-AG haben wird.
- Amendments to IFRS 1 – Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters: Durch diese Änderung des IFRS 1 werden die bislang verwendeten Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Darüber hinaus werden nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hyperinflation unterlag. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.
- IFRS 9 – Financial Instruments: Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden. Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente kann jedoch vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen. IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Die Auswirkungen der künftigen Anwendung des IFRS 9 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns werden derzeit noch geprüft.
- IFRS 10 – Consolidated Financial Statements: Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Ent-

scheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBACH-Baumarkt-AG haben wird.

- IFRS 11 – Joint Arrangements: Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit. Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBACH-Baumarkt-AG haben wird.
- IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities: Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards zu erweiterten Anhangangaben im Konzernabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG führen wird.
- IFRS 13 – Fair Value Measurement: Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben. Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen. Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Auswirkungen der künftigen Anwendung des IFRS 13 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns werden derzeit noch geprüft.

- IFRIC 20 – Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine: Mit dieser Interpretation soll die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau vereinheitlicht werden. Wenn erwartungsgemäß aus der weiteren Nutzung von Abraum Erlöse realisiert werden, sind die zuordenbaren Kosten der Abraumbeseitigung als Vorrat gemäß IAS 2 zu bilanzieren. Daneben entsteht ein immaterieller Vermögenswert, der zusammen mit dem Vermögenswert Tagebergbau zu aktivieren ist, wenn der Zugang zu weiteren Bodenschätzen verbessert wird und die in der Interpretation definierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dieser Vermögenswert ist über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben. IFRIC 20 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBAACH-Baumarkt-AG haben wird.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Akquisitionen mit Vertragsabschluss vor dem 31. März 2004 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge wurden nach Zuordnung von stillen Reserven und stillen Lasten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und – entsprechend ihrem wirtschaftlichen Nutzen – bis zum Geschäftsjahresende 2004/2005 linear ergebniswirksam abgeschrieben. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge ergaben sich zum Geschäftsjahresende 2004/2005 nicht.

Für Akquisitionen mit Vertragsabschluss nach dem 31. März 2004 werden die Standards IFRS 3 „Business Combinations“, IAS 36 (überarbeitet 2004) „Impairment of Assets“ und IAS 38 (überarbeitet 2004) „Intangible Assets“ angewandt. Danach erfolgt die Kapitalkonsolidierung für diese Akquisitionen nach der Erwerbsmethode. Ein sich ergebender Firmenwert sowie die Restbuchwerte zum 1. März 2005 der Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 31. März 2004 werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es erfolgt mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) gemäß IAS 36.

Zwischenergebnisse im Anlagevermögen und in den Vorräten werden ergebniswirksam eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBACH-Baumarkt-AG 9 inländische und 24 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

An den konsolidierten Beteiligungsgesellschaften stehen der HORNBACH-Baumarkt-AG als Alleingesellschafterin der HORNBACH International GmbH direkt oder indirekt 100 % der Stimmrechte zu.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 sind – wie im Vorjahr – alle direkten und indirekten Tochterunternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden die beiden Immobiliengesellschaften HORNBACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam (Niederlande), sowie die TIM HB SRL, Timisoara (Rumänien), erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2011/2012	2010/2011
1. März	32	32
Erstkonsolidierte Unternehmen	2	0
29./28. Februar	34	32

Die Konsolidierungskreisveränderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Veränderungen des laufenden Geschäftsjahres 2011/2012 führten bei zusammengefasster Betrachtung zu folgenden Veränderungen bei den einzelnen Vermögenswerten und Schulden.

T€	Zugänge 2011/2012
Sachanlagen	7.952
Sonstiges Vermögen	847
Langfristige Schulden	621
Kurzfristige Schulden	4.395

Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Deutschland			
HORNBAACH International GmbH, Bornheim	100	106.019	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	100	254	EUR
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	100	554	EUR
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	100	-4	EUR
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	100	20	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	100	7.226	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	100	20	EUR
HORNBAACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	100	145	EUR
HORNBAACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	100	-34	EUR
übriges Europa			
HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	100	1.432.020	CZK
HORNBAACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	62.688	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	6.096	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-632	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-538	EUR
HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	100	10.612	EUR
HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	100	90.974	CHF
HORNBAACH Byggmaknad AB, Göteborg, Schweden	100	117.247	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjon AB, Göteborg, Schweden	100	291	SEK
HORNBAACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100	80.114	EUR
HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	100	14.867	EUR
HORNBAACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	100	1.974	EUR
HORNBAACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	100	9	EUR
HORNBAACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	100	422	EUR
HORNBAACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	100	416	EUR
HORNBAACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	100	789	EUR
HORNBAACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	100	-1.130	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	854	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	100	60	EUR
HORNBAACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	100	30	EUR
HORNBAACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	5	EUR
HORNBAACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	19.216	EUR
HORNBAACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	100	-4.265	RON
TIM HB SRL, Timisoara Bd., Rumänien	100	747	RON

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBAACH Centrala SRL und der TIM HB SRL handelt es sich jedoch um das Eigenkapital nach IFRS.

Zwischen der HORNBAACH-Baumarkt-AG einerseits und der HORNBAACH International GmbH sowie der Ollesch & Fitzner GmbH andererseits bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBAACH-Baumarkt-AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt wurden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	29.2.2012	28.2.2011	2011/2012	2010/2011
RON Rumänien	4,3486	4,2057	4,25397	4,23142
SEK Schweden	8,8088	8,7445	9,02505	9,34325
CHF Schweiz	1,2051	1,2840	1,22086	1,35157
CZK Tschechien	24,8430	24,3530	24,74297	25,01167
USD USA	1,3443	1,3834	1,38438	1,31889

Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte sind zu Marktwerten bilanziert. Erlöse wie z. B. Mieteinnahmen, Zinserträge oder Dividenden werden abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (sogenannter erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, liegt ein Abwertungsbedarf vor. Der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzelnen identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern die einzelnen Baumärkte angesehen. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung des nächsten Geschäftsjahres und einer strategischen Fünfjahresplanung; darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume berücksichtigen einen Wachstumsfaktor in Höhe 1,0% von (Vj. 0,5%). Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden. Darauf aufbauend wird eine detaillierte Finanzplanung für das nächste Geschäftsjahr erstellt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Im Geschäftsjahr 2011/2012 beträgt der Diskontierungssatz 5,8 bis 7,6% (Vj. 7,8%).

Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 8

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) den Buchwert unterschreitet, wird eine außerplanmäßige Wertminderung (außerplanmäßige Abschreibung) vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen (Zuschreibungen) vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Haben wesentliche Bestandteile des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Bestandteile bilanziert und bewertet.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs (revised)“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit

in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert. Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis auftreten, d.h. wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, wird der Mietaufwand linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellkosten der unfertigen Leistungen betreffen Kundenaufträge über Warenlieferungen inklusive Serviceleistungen mit den von HORNBAACH beauftragten Handwerkern. Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen umfassen im Wesentlichen direkt zurechenbare Materialkosten und abgerechnete Handwerkerleistungen.

Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätze.

Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die zu versteuernden temporären Unterschiede übersteigen, werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum Marktwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBAACH-Baumarkt-AG bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder sowie aus Einzelzusagen an Vorstandsmitglieder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Pensionsplänen. Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Plan-

vermögen wird zu Marktwerten von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste und belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen bei fremdgemieteten Märkten höher sind als der aus diesen erwartete wirtschaftliche Nutzen. Bei abgegrenzten Schulden ist der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Termingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Devisen werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Marktübliche Käufe und Verkäufe aller anderen finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Erfüllungstag, d. h. an dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird, bilanziert. Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen sind. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung und damit einhergehend alle wesentlichen Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht über diese Vermögenswerte übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d. h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Originäre Finanzinstrumente

In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente der Aktivseite – gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten, Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert. Originäre Finanzinstrumente, die Schulden darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt („Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“). Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zu designieren, hat der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) kategorisiert. Sie werden zu Marktwerten angesetzt, soweit diese verlässlich ermittelt werden können, ansonsten zu Anschaffungskosten. Beteiligungen und Anzahlungen auf Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da für diese kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelbar sind. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Diese werden auf Basis individueller Risikoeinschätzungen sowie in Abhängigkeit von der Altersstruktur überfälliger Forderungen ermittelt. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z. B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist oder wenn die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzschulden (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe und der Schuldscheindarlehen als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu Marktwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren („Financial Assets/Liabilities Held for Trading“) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Marktwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert von Zinsswaps wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen sind.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäftes klassifiziert der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cashflow Hedge“). Marktwertänderungen von Cashflow-Hedgegeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst; nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Umsatzerlöse

Umsätze aus dem Verkauf von Waren werden im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs unter Berücksichtigung von erwarteten Retouren erfasst.

Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

Mieterträge

Mieterträge aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Öffentliche Zuwendungen

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt wurden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

Aufwendungen

Mietaufwendungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen für Verkaufsförderung werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Verfügungsmacht bzw. des Erhalts der Dienstleistung als Aufwand erfasst.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Finanzschulden erfasst.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Geschäftsfelder (Segmente) entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird. Das Segment „Baumärkte“ umfasst die 134 (Vj. 133) im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern zusammengefassten großflächigen Bau- und Gartenmärkte. Das Segment „Immobilien“ umfasst die vom HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern gehaltenen Einzelhandelsimmobilien, die konzernintern zu marktüblichen Konditionen an die jeweiligen Bau- und Gartenmärkte vermietet sind bzw. weiterverrechnet werden. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – wurden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldpositionen wurden sachgerecht zugeordnet. Dabei wurden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert. Die Investitionen betreffen das dem Segment zugeordnete Anlagevermögen.

2011/2012 in Mio. € 2010/2011 in Mio. €	Baumärkte	Immobilien	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBAACH- Baumarkt-AG Konzern
Segmenterlöse	3.000,1	132,5	-131,6	3.001,0
	2.835,2	125,7	-124,8	2.836,1
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	3.000,0	0,0	0,0	3.000,0
	2.835,1	0,0	0,0	2.835,1
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,1
	0,1	0,0	0,0	0,1
Mieterlöse mit fremden Dritten	0,0	0,9	0,0	0,9
	0,0	0,9	0,0	0,9
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	131,6	-131,6	0,0
	0,0	124,8	-124,8	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	115,7	35,9	-23,2	128,4
	111,0	32,0	-23,9	119,1
darin enthaltene Abschreibungen/Zuschreibungen	36,2	11,1	8,6	55,9
	32,8	11,9	8,8	53,5
Segmentvermögen	734,3	512,6	361,8	1.608,7
	753,0	475,1	343,6	1.571,7
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	62,4	0,0	324,3	386,7
	95,3	0,0	308,6	403,9
Investitionen	36,6	54,6	12,5	103,7
	32,1	27,4	8,4	67,9
Segmentsschulden	295,0	121,4	356,2	772,6
	312,1	129,4	354,1	795,7
darin enthaltene Finanzschulden	5,7	99,2	327,1	431,9
	2,5	111,9	326,0	440,4

Überleitungsrechnung in Mio. €	2011/2012	2010/2011
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	151,6	143,0
Zentralbereiche	-23,2	-23,9
Konsolidierung	0,0	0,0
Finanzergebnis	-22,0	-17,1
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	106,5	102,0
Segmentvermögen	1.608,7	1.571,7
Latente Steueransprüche	7,3	7,9
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12,1	12,1
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	1.628,1	1.591,7
Segmentsschulden	772,6	795,7
Latente Steuerverbindlichkeiten	35,7	37,1
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27,8	29,1
Gesamtbetrag der Schulden	836,1	861,8

Geografische Informationen

Die geografischen Pflichtangaben zu den Umsatzerlösen mit fremden Dritten und den langfristigen Vermögenswerten werden zum besseren Verständnis des Abschlusses freiwillig um weitere Informationen ergänzt.

Die geografischen Informationen sind nach den Regionen „Deutschland“ und „Übriges Europa“ unterteilt. Die Region „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien.

Die Umsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Vermögenswerte – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden der Region zugewiesen, in der sie gelegen sind. Investitionen betreffen das der Region zugeordnete Anlagevermögen. Bei der Überleitungsspalte handelt es sich um Konsolidierungspositionen.

2011/2012 in Mio. € 2010/2011 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Überleitung	HORNBACH- Baumarkt-AG Konzern
Umsatzerlöse	1.927,9	1.272,1	-199,0	3.001,0
	1.814,5	1.195,0	-173,4	2.836,1
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	1.728,9	1.271,1	0,0	3.000,0
	1.641,1	1.193,9	0,0	2.835,1
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	199,0	0,1	-199,0	0,1
	173,3	0,1	-173,4	0,1
Mieterlöse mit fremden Dritten	0,0	0,9	0,0	0,9
	0,0	0,9	0,0	0,9
EBIT	33,9	94,5	0,0	128,4
	26,6	92,5	0,0	119,1
Abschreibungen/Zuschreibungen	34,3	21,6	0,0	55,9
	35,4	18,1	0,0	53,5
EBITDA	68,2	116,1	0,0	184,3
	62,0	110,7	0,0	172,6
Vermögenswerte	1.217,6	929,3	-538,2	1.608,7
	1.205,7	876,1	-510,1	1.571,7
davon langfristige Vermögenswerte ^{*)}	341,9	333,7	-8,0	667,6
	326,2	293,8	0,0	620,0
Investitionen	44,5	59,3	-0,1	103,7
	33,3	34,7	0,0	67,9

^{*)} Dabei handelt es sich um Sachanlagevermögen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke, immaterielle Vermögenswerte sowie langfristige Rechnungsabgrenzungsposten. Nicht enthalten sind langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 8,0 Mio. € (Vj. 9,0 Mio. €) aus der Region Deutschland.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus dem Segment Baumärkte. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 959 (Vj. T€ 970) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

(2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	1.855.359	1.757.749
Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.772	18.034
	1.878.131	1.775.783

(3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten wie Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Wartung und Instandhaltung sowie Mieten für Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

(4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Beratungskosten, Raumkosten, Werbekosten, Verwaltungsaufwand sowie sonstigen Personalkosten und Abschreibungen.

(5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie übrige Verwaltungsaufwendungen wie EDV-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

(6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	6.248	5.156
Erträge aus Umlagen an den HORNBACH HOLDING Konzern	2.572	2.446
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.065	559
Erträge aus Schadensfällen	942	775
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	667	533
Übrige Erträge	9.622	10.335
	21.116	19.804
Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit		
Erträge aus der Zuschreibung von Sachanlagevermögen sowie fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücken	1.196	273
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für belastende Verträge	210	516
Erträge aus der Veräußerung von Immobilien	73	497
Sonstige nicht operative Erträge	169	11
	1.648	1.297
Sonstige Erträge	22.764	21.101

Die übrigen Erträge aus operativer Tätigkeit beinhalten im Wesentlichen Nebenerlöse der Bau- und Gartenmärkte, sonstige Erträge aus Personalzuschüssen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen.

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit		
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	1.154	470
Verluste aus Schadensfällen	1.122	1.096
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	298	321
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	144	146
Übrige Aufwendungen	1.792	4.734
	4.510	6.767
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	1.704	1.354
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	681	122
Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	370	380
Außerplanmäßige Abschreibungen auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	100	150
Sonstige nicht operative Aufwendungen	2.499	357
	5.354	2.363
Sonstiger Aufwand	9.864	9.130
Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen	12.900	11.971

Die übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen für Dienstleistungen entstandene Kosten, die weiterberechnet werden. Die korrespondierenden Erträge sind unter den übrigen Erträgen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 waren aufgrund einer geänderten Risikoeinschätzung darüber hinaus Zuführungen zu Rückstellungen für mögliche Erstattungsansprüche unseres Energiedienstleisters in Höhe von 3,8 Mio. € enthalten.

Die sonstigen nicht operativen Aufwendungen enthalten in Höhe von 1,5 Mio. € die Zuführung zu einer Rückstellung für die Sanierungsverpflichtung einer veräußerten und zurückgemieteten Baumarktimmobilie sowie mit 0,8 Mio. € eine angestrebte Sanierungsvereinbarung für Altlasten eines im Eigentum befindlichen Baumarktgrundstücks.

(7) Finanzergebnis

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	5.833	3.729
davon aus verbundenen Unternehmen	23	23
Sonstige	150	150
davon aus verbundenen Unternehmen	150	150
	5.983	3.879
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	21.737	20.829
davon an verbundene Unternehmen	0	1
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	1.650	2.679
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	753	0
Sonstige	1.105	1.206
davon an verbundene Unternehmen	187	258
	25.245	24.715
Zinsergebnis	-19.262	-20.836
Übriges Finanzergebnis		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	238	665
Währungsergebnis	-2.937	3.061
	-2.699	3.726
Finanzergebnis	-21.961	-17.110

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 107 (Vj. T€ 120) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet wurden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.432 (Vj. T€ 2.828) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde – wie im Vorjahr – der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 5,9% verwendet.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge gemäß IAS 39 eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend ihrem Nettoergebnis entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 werden die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen erstmals separat ausgewiesen. Der Vorjahreswert wurde nicht angepasst.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet Gewinne und Verluste aus derivativen Währungsinstrumenten in Höhe von T€ 405 (Vj. T€ 1.313) sowie den ineffektiven Teil der Wertänderung eines

Zinsswaps in Höhe von T€ -167 (Vj. T€ -648), der als Sicherungsinstrument in einer Hedge-Beziehung gemäß IAS 39 eingesetzt war. Das Grund- und das Sicherungsgeschäft sind zum 30. Juni 2011 ausgelaufen.

Das Währungsergebnis des Geschäftsjahres 2011/2012 resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um einen Aufwandssaldo in Höhe von T€ 3.444 (Vj. T€ 3.318). Weiterhin beinhaltet das Währungsergebnis realisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 7.555 (Vj. T€ 14.685) und realisierte Kursverluste in Höhe von T€ 7.048 (Vj. T€ 8.306).

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns unterliegen – wie im Vorjahr – einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden – wie im Vorjahr – mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren – wie im Vorjahr – von 16 % bis 31 %.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 29.074 (Vj. T€ 26.334) ist um T€ 2.862 (Vj. T€ 4.266) niedriger als der erwartete Steueraufwand von T€ 31.936 (Vj. T€ 30.600), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBAACH-Baumarkt-AG in Höhe von 30 % (Vj. 30 %) auf das Vorsteuerergebnis in Höhe von T€ 106.452 (Vj. T€ 101.999) des Konzerns ergeben würde.

Für bisher nicht genutzte Verlustvorträge in Höhe von T€ 19.524 (Vj. T€ 24.256) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBAACH-Baumarkt-AG geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 7.120 (Vj. T€ 1.256) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Davon verfallen Verlustvorträge in Höhe T€ 1.663 (Vj. T€ 0) innerhalb der nächsten 5 Jahre und T€ 4.808 (T€ 0) innerhalb der nächsten 7 Jahre. Alle übrigen Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden für Verlustvorträge, deren Nutzung bisher nicht als wahrscheinlich angesehen wurde, erstmals aktive latente Steuern in Höhe von T€ 163 (Vj. T€ 182) angesetzt. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 für Verlustvorträge, deren Nutzung nicht mehr als wahrscheinlich angesehen wird, aktive latente Steuern in Höhe von T€ 182 ausgebucht. Der Ertrag aus dem erstmaligen Ansatz sowie der Aufwand aus der Ausbuchung dieser latenten Steuern sind im latenten Steuerertrag enthalten.

Der Steueraufwand des Vorjahres ist durch die Nutzung von zuvor nicht berücksichtigten Verlustvorträgen um T€ 718 gemindert.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	7.425	7.149
Übrige Länder	21.905	21.614
	29.330	28.763
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	-1.144	-2.980
aus der Veränderung von Steuersätzen	-8	-566
aus Verlustvorträgen	896	1.117
	-256	-2.429
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.074	26.334

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2011/2012		2010/2011	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	31.936	100,0	30.600	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-6.420	-20,1	-6.196	-20,2
Steuerfreie Erträge	-345	-1,1	-308	-1,0
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund von Steuersatzänderungen	-8	0,0	-566	-1,8
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.533	11,1	5.541	18,0
Steuermehrungen aufgrund nicht angesetzter Verlustvorträge	793	2,5	60	0,2
Periodenfremde laufende und latente Steuern	-415	-1,3	-2.797	-9,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.074	91,1	26.334	86,1
Effektiver Steuersatz in %	27,3		25,8	

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten einen periodenfremden laufenden Steuerertrag in Höhe von T€ 1.399 (Vj. Steueraufwand T€ 9) sowie periodenfremde latente Steuern in Höhe von T€ 984 (Vj. Steuerertrag T€ 2.806). Der periodenfremde laufende Steuerertrag beinhaltet einen Steuerertrag in Höhe von T€ 866 aus der Veränderung des Barwerts von Körperschaftsteuererstattungsansprüchen. Diese Veränderung resultiert insbesondere aus der Anpassung des Abzinsungssatzes. Die periodenfremden laufenden Steuern des Vorjahres resultieren im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Effekten. Dem Steueraufwand in Höhe von T€ 3.204 aus der im Vorjahr abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung steht ein Steuerertrag in Höhe von T€ 3.390 gegenüber. Dieser resultiert aus der Aufzinsung bestehender Körperschaftsteuerguthaben (T€ 365) sowie der erstmaligen Aktivierung weiterer Körperschaftsteuerguthaben aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 (T€ 3.025). Die periodenfremden latenten Steuern des Vorjahres ergeben sich hauptsächlich aus der Anpassung steuerlicher Buchwerte im Zusammenhang mit der genannten steuerlichen Außenprüfung.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	1.322	-2.842
Veränderung latente Steuern	-259	524
	1.063	-2.318
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	-7.135	6.967
Veränderung latente Steuern	1.905	-1.968
	-5.230	4.999
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		
	4.845	12.748
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern	678	15.429
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	-968	16.873
davon Veränderung latente Steuern	1.646	-1.444

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte ergaben sich – wie im Vorjahr – nicht.

Am 29. Juli 2011 wurden an alle Aktionäre der HORNBACH-Baumarkt-AG Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 ausgegeben (siehe Anmerkung 20). Dadurch hat sich die Anzahl der HORNBACH-Baumarkt-AG Aktien von 15.903.500 Stück auf 31.807.000 Stück verdoppelt. Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde entsprechend rückwirkend angepasst.

Ergebnis je Aktie

	2011/2012	2010/2011
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	31.807.000	31.807.000
Den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehender Konzernjahresüberschuss in €	77.377.911	75.664.903
Ergebnis je Aktie in €	2,43	2,38

(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**Personalaufwand**

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Löhne und Gehälter	413.037	388.937
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	88.208	79.390
	501.245	468.327

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Aufwendungen für Leihkräfte.

Abschreibungen

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	55.400	52.455
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	1.704	1.354
	57.104	53.809

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2011/2012 betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Vorjahr entfielen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf einen Geschäfts- und Firmenwert sowie betrieblich nicht genutzte Grundstücke und Gebäude. Zudem wird auf die Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und dem Sachanlagevermögen in den Anmerkungen (11) und (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Geschäftsjahr 2011/2012 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	873	43.680	44.553
Voreröffnungskosten	0	356	356
Verwaltungskosten	5.919	4.572	10.491
Sonstiges Ergebnis	0	1.704	1.704
	6.792	50.312	57.104

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	568	41.429	41.997
Voreröffnungskosten	0	77	77
Verwaltungskosten	5.767	4.614	10.381
Sonstiges Ergebnis	589	765	1.354
	6.924	46.885	53.809

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2011/2012 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. März 2010	66.436	3.860	1.031	71.327
Zugänge	7.677	0	81	7.758
Abgänge	4	0	0	4
Umbuchungen	1.032	0	-1.031	1
Währungsumrechnung	54	0	0	54
Stand 28. Februar/1. März 2011	75.195	3.860	81	79.136
Zugänge	2.582	0	39	2.621
Abgänge	186	589	0	775
Umbuchungen	94	0	-80	14
Währungsumrechnung	7	0	0	7
Stand 29. Februar 2012	77.692	3.271	40	81.003
Abschreibungen				
Stand 1. März 2010	51.713	0	0	51.713
Zugänge	6.335	589	0	6.924
Abgänge	4	0	0	4
Währungsumrechnung	52	0	0	52
Stand 28. Februar/1. März 2011	58.096	589	0	58.685
Zugänge	6.792	0	0	6.792
Abgänge	187	589	0	776
Umbuchungen	3	0	0	3
Währungsumrechnung	8	0	0	8
Stand 29. Februar 2012	64.712	0	0	64.712
Buchwert 29. Februar 2012	12.980	3.271	40	16.291
Buchwert 28. Februar 2011	17.099	3.271	81	20.451

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen, die Erneuerung der Kassensysteme in den Märkten sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen Gartenmärkte in den Niederlanden. Die außerplanmäßige Abschreibung des Vorjahres auf Geschäfts- oder Firmenwerte resultierte aus der im Geschäftsjahr 2010/2011 beschlossenen Stilllegung eines HORNBACH-Gartenmarktes in Deutschland im Juni 2011. Die entsprechende Wertminderung im Vorjahr wurde als sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit im Segment Baumärkte ausgewiesen. Die korrespondierenden historischen Anschaffungskosten und Abschreibungen werden im Geschäftsjahr 2011/2012 in den Abgängen gezeigt.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.

(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2011/2012 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. März 2010	586.831	23.445	474.821	8.753	1.093.850
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-10.079	0	0	-10.079
Zugänge	17.043	0	27.482	15.641	60.166
Abgänge	39	3.625	21.505	195	25.364
Umbuchungen	2.058	0	1.744	-3.803	-1
Währungsumrechnung	11.227	0	5.832	323	17.382
Stand 28. Februar/1. März 2011	617.120	9.741	488.374	20.719	1.135.954
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-1.370	0	0	0	-1.370
Veränderung Konsolidierungskreis	7.948	0	0	4	7.952
Zugänge	36.315	0	38.173	18.614	93.102
Abgänge	19	694	27.696	742	29.151
Umbuchungen	14.426	0	2.000	-16.440	-14
Währungsumrechnung	2.268	0	613	-98	2.783
Stand 29. Februar 2012	676.688	9.047	501.464	22.057	1.209.256
Abschreibungen					
Stand 1. März 2010	127.219	10.609	375.899	0	513.727
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-5.844	0	0	-5.844
Zugänge	13.211	853	32.821	0	46.885
Zuschreibungen	0	-273	0	0	-273
Abgänge	24	1.569	20.871	0	22.464
Umbuchungen	3	0	-3	0	0
Währungsumrechnung	940	0	3.874	0	4.814
Stand 28. Februar/1. März 2011	141.349	3.776	391.720	0	536.845
Zugänge	14.113	88	36.111	0	50.312
Zuschreibungen	-555	-641	0	0	-1.196
Abgänge	8	0	27.156	0	27.164
Umbuchungen	0	0	-3	0	-3
Währungsumrechnung	-236	0	437	0	201
Stand 29. Februar 2012	154.663	3.223	401.109	0	558.995
Buchwert 29. Februar 2012	522.025	5.824	100.355	22.057	650.261
Buchwert 28. Februar 2011	475.771	5.965	96.654	20.719	599.109

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungspreis) und dem Nutzungswert. Diese Abschreibungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 konnten die Erwartungen der Vorjahre an die mittelfristige Umsatz- und Ertragsentwicklung in der Region Rumänien nicht aufrecht erhalten werden. Der daraufhin durchgeführte Wertminderungstest hat bei marketingorientierten und verkaufsfördernden Betriebs- und Geschäftsausstattung gemäß IAS 36.105 i.V.m. IAS 36.104 zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 1.704 auf einen Wert in Höhe von Null geführt.

Der Nutzungswert der Region Rumänien ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der dort gelegenen Bau- und Gartenmärkte auf Basis der detaillierten Finanzplanung des nächsten Geschäftsjahres und einer strategischen Fünfjahresplanung; darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume berücksichtigen einen Wachstumsfaktor in Höhe von 1,0 % (Vj. 0,5 %). Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden. Darauf aufbauend wird eine detaillierte Finanzplanung für das nächste Geschäftsjahr erstellt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBAACH-Baumarkt-AG oder einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Im Geschäftsjahr 2011/2012 beträgt der Diskontierungssatz 10,0 % (Vj. 10,2 %).

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte in Höhe von T€ 765 vorgenommen. Der Nettoveräußerungspreis der Vermögenswerte des Sachanlagevermögens wurde auf Basis von Verkehrswertgutachten, Kaufangeboten sowie abgeschlossenen Kaufverträgen ermittelt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind wie folgt erfasst:

	2011/2012	2010/2011
Segment Baumärkte		
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	589
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.704	0
	1.704	589
Segment Immobilien		
Grundstücke	0	365
Gebäude	0	400
	0	765
Gesamt	1.704	1.354

Die Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2011/2012 in Höhe von T€ 1.196 (Vj. T€ 273) betreffen die Wertaufholungen von in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf nicht betrieblich genutzte bzw. ursprünglich zur Erweiterung eines Baumarktes vorgesehene Grundstücke. Die Zuschreibungen basieren auf Kaufangeboten sowie abgeschlossenen Kaufverträgen. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen aus nicht operativer Tätigkeit im Segment Immobilien.

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBAACH-Baumarkt-AG oder eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernbereich überwiegend bei der HORNBAACH-Baumarkt-AG und für den ausländischen Konzernbereich bei der HORNBAACH Baumarkt GmbH, der HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBAACH Bouwmarkt (Niederland) B.V., der HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBAACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBAACH Byggmarknad AB und der HORNBAACH Centrala SRL bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Als Nutzungsdauer wurden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der Marktwert der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 8,0 Mio. € (Vj. 7,9 Mio. €). Die Marktwerte wurden in den überwiegenden Fällen von unabhängigen Gutachtern ermittelt. Diese Wertermittlung erfolgt auf Basis der Ertragswerte der einzelnen Liegenschaften auf dem freien Markt. In einzelnen Fällen werden den Marktwerten vorliegende Kaufangebote zugrunde gelegt.

Aus fremdvermieteten Immobilien wurden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 421 (Vj. T€ 417) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 299 (Vj. T€ 231) angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude wurden T€ 21 (Vj. T€ 171) aufgewandt.

Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von 146,5 Mio. € (Vj. 146,7 Mio. €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet ein Gebäude mit einem Buchwert in Höhe von T€ 997 (Vj. T€ 1.163), das wegen der Gestaltung des zugrundeliegenden Leasingvertrages (Finanzierungsleasing) dem Konzern als wirtschaftlicher Eigentümer zuzurechnen ist. Der Finanzierungsleasingvertrag ist über eine Grundmietzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht die Option, den Vertrag mindestens einmal für 5 Jahre zu verlängern. Außerdem besteht eine indexbasierte Mietanpassungsklausel sowie ein Vorkaufsrecht zu marktüblichen Konditionen. Der Leasinggegenstand dient der Leasingverpflichtung als Sicherheit.

(13) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2011/2012 wie folgt:

in T€	Beteiligungen	Anzahlungen auf Finanz- anlagen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand 1. März 2010	94	1.028	1.122
Währungsumrechnung	0	116	116
Stand 28. Februar/1. März 2011	94	1.144	1.238
Währungsumrechnung	0	-9	-9
Stand 29. Februar 2012	94	1.135	1.229
Buchwert 29. Februar 2012	94	1.135	1.229
Buchwert 28. Februar 2011	94	1.144	1.238

Alle Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden können.

(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kautionen in Höhe von T€ 2.171 (Vj. T€ 2.103), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche des Erwerbers geleistet wurden. Die Kautionen haben eine Laufzeit von maximal 10 Jahren.

Am 29. Februar 2012 werden in dem Posten zudem abgegrenzte Aufwendungen in Höhe von T€ 1.038 ausgewiesen, die im Zusammenhang mit einer neu abgeschlossenen, noch nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016 stehen.

Darüberhinaus wird der Saldo aus dem Marktwert des Planvermögens und dem Barwert der Versorgungsverpflichtung für die gesetzlich vorgeschriebene Altersvorsorge in der Schweiz in Höhe von T€ 66 (Vj. T€ 0) ausgewiesen. Einzelheiten hierzu und die Entwicklung sind in Anmerkung (23) dargestellt.

(15) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	29.2.2012		28.2.2011	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	772	35.182	629	33.924
Vorräte	383	3.288	246	3.894
Übriges Vermögen und Schulden	1.129	78	1.051	62
Sonstige Rückstellungen	3.960	1.637	3.647	1.042
Verbindlichkeiten	1.451	983	604	2.593
Verlustvorträge	5.142	0	6.121	0
	12.837	41.168	12.298	41.515
Saldierung	-5.500	-5.500	-4.443	-4.443
Gesamt	7.337	35.668	7.855	37.072

(16) Vorräte

	29.2.2012 T€	28.2.2011 T€
Hilfs- und Betriebsstoffe	1.278	1.873
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.088	0
Fertige Erzeugnisse und Waren	480.425	463.553
Vorräte (brutto)	482.791	465.426
abzüglich Wertberichtigungen	7.132	5.929
Vorräte (netto)	475.659	459.497
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	23.875	25.630

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 1.848.227 (Vj. T€ 1.751.820) als Wareneinsatz erfasst.

(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	29.2.2012 T€	28.2.2011 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.973	3.846
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	859	1.136
davon gegen Gesellschafter	0	0
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	2	4.649
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	49.345	51.077
	57.179	60.708

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten übertragene Forderungen in Höhe von T€ 1.100 (Vj. T€ 168), die nicht ausgebucht wurden, da das Kreditrisiko beim HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern verbleibt. Es wurde eine korrespondierende Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Pfandgeldern, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften sowie Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen sowie Rechnungsabgrenzungen.

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberechtigten Forderungen als wertberichtigt bezeichnet. Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen.

29.2.2012 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.973	5.182	996	190	335	49
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	859	859				
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	2	2				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	35.400	33.142	1.372	165	78	185
	43.234	39.185	2.368	355	413	234

28.2.2011 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.846	1.364	1.728	250	314	19
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.136	1.136				
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.649	4.649				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	36.944	34.230	1.405	581		
	46.575	41.379	3.133	831	314	19

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2011/2012	2010/2011	2011/2012	2010/2011
Stand der Wertberichtigungen am 1. März	322	296	911	820
Verbrauch	175	180	444	123
Auflösung	62	53	122	12
Zuführung	433	247	381	217
Währungsumrechnung	3	12	2	9
Stand der Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	521	322	728	911

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 336 (Vj. T€ 86). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 74 (Vj. T€ 114) realisiert.

(18) Flüssige Mittel

	29.2.2012 T€	28.2.2011 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	386.651	403.918
Schecks und Kassenbestand	17.599	18.672
	404.250	422.590

(19) Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden. Im Geschäftsjahr 2011/2012 sind aus dem Sachanlagevermögen ein nicht betrieblich genutztes und ein ursprünglich zur Erweiterung eines Baumarktes vorgesehenes Grundstück in Höhe von insgesamt T€ 1.370 umgegliedert worden. Die Werte des Vorjahres enthalten drei nicht betriebsnotwendige Immobilien in Höhe von T€ 5.085. Sämtliche Vermögenswerte betreffen das Segment Immobilien und sind im Geschäftsjahr 2011/2012 veräußert worden.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte Wertminderungen in Höhe von T€ 100 (Vj. T€ 150) erfasst. Diese sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus nicht operativer Tätigkeit im Segment Immobilien ausgewiesen.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2011/2012 und das Geschäftsjahr 2010/2011 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Die ordentliche Hauptversammlung der HORNBAACH-Baumarkt-AG vom 7. Juli 2011 hat unter anderem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe von Gratisaktien (Berichtigungsaktien) zu erhöhen. Durch die Ausgabe von Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 hat sich die Anzahl der HORNBAACH-Baumarkt-AG Aktien verdoppelt. Durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von € 47.710.500 der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 28. Februar 2011 ausgewiesenen Gewinnrücklage in Grundkapital hat sich das Grundkapital nunmehr auf € 95.421.000 verdoppelt. Es ist eingeteilt in 31.807.000 Stückaktien mit einem jeweiligen anteiligen Nennbetrag von € 3,00 je Aktie. Die Berichtigungsaktien sind ab dem 1. März 2011 gewinnanteilsberechtig.

Die durch die Hauptversammlung vom 10. Juli 2008 beschlossenen Ermächtigungen zur Ausnutzung eines genehmigten Kapitals I und eines genehmigten Kapitals II wurden durch die ordentliche Hauptversammlung der HORNBAACH-Baumarkt-AG vom 7. Juli 2011 aufgehoben.

Zu dem genehmigten Kapital gelten nun folgende Bestimmungen:

Durch die Hauptversammlung vom 7. Juli 2011 wurde beschlossen, ein genehmigtes Kapital I und ein genehmigtes Kapital II unter folgenden Bestimmungen zu schaffen:

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht – um bis zu insgesamt € 15.000.000 gegen Bar-einlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht – um bis zu € 30.000.000 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.

Insgesamt besteht damit ein genehmigtes Kapital von € 45.000.000; dies entspricht 47,16 % (Vj. 47,16 %) des gegenwärtigen Grundkapitals.

Mit Beschluss des Vorstands vom 5. September 2011 wurden den Arbeitnehmern der HORNBAACH-Baumarkt-AG und deren ausländischen Tochtergesellschaften Belegschaftsaktien zu einem Vorzugskurs von € 13,00 pro Aktie angeboten. Insgesamt wurden 35.320 Stück Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von € 25,50 über die Börse erworben und an die Mitarbeiter übertragen. Die Differenz (€ 0,54) zwischen Erwerbkurs und dem Börsenkurs zum Zeitpunkt der Übertragung an die Mitarbeiter in Höhe von T€ 19 wurde im Eigenkapital erfasst. Die Differenz pro Aktie zwischen vergünstigter Abgabe und Börsenkurs (€ 12,50) wurde erfolgswirksam berücksichtigt.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: Die HORNBAACH HOLDING AG, Bornheim, Pfalz, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 80,29 % der Stimmrechte an der HORNBAACH-Baumarkt-AG zustanden. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 16. August 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Die HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH-Baumarkt-AG am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 80,29 % beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnende Stimmrechte.

Ferner veröffentlichte die HORNBAACH-Baumarkt-AG am 16. Oktober 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Kingfisher plc., London/Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 11. Oktober 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat. Kingfisher plc. stehen nun rund 5,5 % (826.924 Stück Stammaktien) der Stimmrechte unserer Gesellschaft zu. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Vor dem Erwerb der 826.924 Stimmrechte hielt Kingfisher keinerlei Stimmrechte der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 30. Mai 2003 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Platinum Asset Management Ltd., Sydney/Australien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 27. Mai 2003 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun rund 5,51 % beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 23. April 2009 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG: Die Platinum Investment Management Ltd. (vormals Platinum Asset Management Ltd.), Sydney/Australien, hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG (vormals § 25 Abs. 1 WpHG) mitgeteilt, dass die Mitteilung vom 30. Mai 2003 zurückgenommen wurde, da die Meldeschwelle von 5 % zum damaligen Zeitpunkt (und danach) nicht überschritten worden war.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 14. Juni 2007 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung: Die Eijsvogel Finance Limited, 3 Sheldon Square, London W2 6PX, Großbritannien, hat uns am 14. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Eijsvogel Finance Limited an der HORNBAACH-Baumarkt-AG (ISIN

DE0006084403) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,33 % (826.924 Stimmrechte) beträgt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien im Rahmen der Emission erzielten Eigenkapitalbestandteile.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um die „gesetzliche Rücklage“, um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der HORNBAACH-Baumarkt-AG vom 7. Juli 2011 erfolgte im Geschäftsjahr 2011/2012 die Umwandlung von anderen Gewinnrücklagen in Grundkapital in Höhe von € 47.710.500 im Wege der Ausgabe von Gratisaktien (siehe gezeichnetes Kapital).

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HORNBAACH-Baumarkt-AG verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2011/2012 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, die Eigenkapitalquote beträgt zum 29. Februar 2012 48,6 % (Vj. 45,9 %).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

(21) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBAACH-Baumarkt-AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG schließt im Geschäftsjahr 2011/2012 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 28.404.630,14 ab. Darüber hinaus steht aus dem Vorjahr noch ein Gewinnvortrag in Höhe von € 40.577,51 zur Verfügung.

Nach Einstellung von € 12.541.707,65 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 15.903.500,00.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HORNBAACH-Baumarkt-AG schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 29. Februar 2012 ausgewiesenen Bilanzgewinn der HORNBAACH-Baumarkt-AG wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von je € 0,50 für 31.807.000 Aktien	15.903.500,00

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2011 auf insgesamt 15.903.500 Stückaktien eine Dividende in Höhe von € 1,00 (Vj. € 1,00) je Aktie ausgeschüttet. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 15.904 (Vj. T€ 15.904).

(22) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2011/2012 in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 29.2.2012 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	247.080	0	247.080
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.757	152.297	6.645	177.699
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	192	989	293	1.474
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	5.652	0	0	5.652
Summe	24.601	400.366	6.938	431.905

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2011 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	245.994	0	245.994
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98.601	79.913	11.697	190.211
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	195	925	566	1.686
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	2.534	0	0	2.534
Summe	101.330	326.832	12.263	440.425

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 bestehen kurzfristige Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 24,6 Mio. € (Vj. 101,3 Mio. €.) Diese resultieren aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 5,7 Mio. € (Vj. 5,5 Mio. €), dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 13,3 Mio. € (Vj. 93,3 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 5,7 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €).

Bei der HORNBAACH-Baumarkt-AG besteht weiterhin die im November 2004 mit einem Zinscoupon von 6,125% am europäischen Kapitalmarkt begebene Unternehmensanleihe in Höhe von 250,0 Mio. € und einer Laufzeit bis November 2014. Die mit der Unternehmensanleihe entstandenen Kosten in Höhe von insgesamt T€ 10.714 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Die Mittel dienen der Anschlussfinanzierung des zum 30. Juni 2011 fälligen Schuldscheindarlehens in gleicher Höhe. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap wurden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p. a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Im Vorjahr wurde durch die HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, und die HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, jeweils ein variabel verzinsliches Schuldscheindarlehen im Gegenwert von je 20 Mio. € in CHF bzw. CZK mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015 aufgenommen. Die zu zahlenden Zinsen wurden über gleich lautende Zinsswaps abgesichert. Die über die Zinsswaps halbjährlich zu zahlenden Zinsen wurden beim CHF-Schuldscheindarlehen auf einem Niveau von 1,03 % p. a. und beim CZK-Schuldscheindarlehen in Höhe von 2,08 % p. a. zuzüglich einer Bankmarge für die gesamte Laufzeit gesichert.

Im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2011/2012 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € vereinbart. Diese dient dem vorzeitigen Ersatz der regulär im Juni 2013 fälligen bisherigen syndizierten Kreditlinie der HORNBAACH-Baumarkt-AG in Höhe von 200 Mio. € und ist am 14. Dezember 2016 fällig. Die Kreditlinie kann in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen – insbesondere in CHF, SEK und CZK – in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-EURIBORs bzw. des entsprechenden IBORs zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBAACH-Baumarkt-AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte oder bei Ausnutzung in Fremdwährung erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit der jeweiligen Zinsmarge berechnet.

Im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern bestehen zum 29. Februar 2012 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 315,3 Mio. € (Vj. 279,9 Mio. €). Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 313,8 Mio. € (Vj. 279,9 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBAACH-Baumarkt-AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 40,0 Mio. USD (Vj. 35,0 Mio. USD) zur Verfügung; diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 23,4 Mio. USD (Vj. 17,2 Mio. USD) ausgenutzt.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 146,5 Mio. € (Vj. 146,7 Mio. €) Grundpfandrechte bestellt worden. In der Berichtsperiode wurden keine vertraglichen Verpflichtungen verletzt.

Bei den Kreditlinien, den oben genannten Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen. Bei der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie der HORNBAACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehensvereinbarungen im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25-fach und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Bei den Schuldscheindarlehen sowie der syndizierten Kreditlinie wurden außerdem Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der

dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Neben den zu üblichen Marktkonditionen bestehenden Kontokorrentverbindlichkeiten sowie der in 2004/2005 begebenen Anleihe bestehen langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2011/2012	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 29.2.2012 T€
Darlehen	EUR	4,86	2016	79.603
	CHF	3,78	2015	21.821
	CZK	4,83	2015	19.896
Hypothekendarlehen	EUR	4,56 bis 6,36	2013 bis 2019	42.428
	CZK	5,08	2018	8.294
				172.042

Geschäftsjahr 2010/2011	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2011 T€
Darlehen	EUR	4,63	2011	79.988
	CHF	3,78	2015	20.452
	CZK	4,83	2015	20.269
Hypothekendarlehen	EUR	4,56 bis 6,36	2013 bis 2019	54.252
	CZK	5,08	2018	9.763
				184.724

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind entweder festverzinslich oder werden variabel, mit einem kurzfristigen Euribor oder einem entsprechenden Fremdwährungs-Ibor zuzüglich einer Bankmarge von unverändert 0,45 bis 2,75 Prozentpunkten, verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinsswaps abgeschlossen. Damit werden Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Überleitung der zukünftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

Geschäftsjahr 2011/2012 in T€	Restlaufzeiten			29.2.2012 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	192	989	293	1.474
Zinsanteil	85	219	9	313
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	277	1.208	302	1.787

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Restlaufzeiten			28.2.2011 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	195	925	566	1.686
Zinsanteil	107	283	39	429
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	302	1.208	605	2.115

(23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder sowie einzelvertraglichen Zusagen an Vorstandsmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2011/2012 T€ 39.126 (Vj. T€ 37.234). Davon wurden in Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 23.878 (Vj. T€ 23.318) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) wird zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden. Im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern existiert ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften in der Schweiz und gewährt Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen. Der Arbeitnehmer übernimmt 35% der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt. Zum 1. Januar 2011 wurden die Vorsorgepläne angepasst und vereinfacht. Es wird nunmehr nur noch zwischen zwei Versicherungsgruppen statt bisher vier unterschieden. Die neue Planzuteilung ergab für einige Versicherte eine Reduktion der Invaliditätsleistungen und der damit verbundenen Hinterbliebenenleistungen. Da diese neuen Leistungen unmittelbare Anwendung fanden und nicht erst erworben werden mussten, wurde der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand vollständig im Geschäftsjahr 2010/2011 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG ihren Vorstandsmitgliedern einen fondsfinanzierten Versorgungsplan zugesagt. Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche,

wobei die Gesellschaft ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 % p.a. garantiert. Die durch die Gesellschaft bzw. zusätzlich durch die Vorstandsmitglieder eingebrachten Vermögensmittel werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in Fonds angelegt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Wertpapieren verrechnet. Das Deckungsvermögen wird von der Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, treuhänderisch verwaltet.

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	27.854	24.687
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-27.920	-24.166
Bilanzausweis Pensionszusagen	-66	521
davon Pensionsrückstellung	0	521
davon Planvermögenswerte	66	0

Das Planvermögen setzte sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	29.2.2012 %	28.2.2011 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	81,5	80,9
Aktien	3,0	2,3
Immobilien	10,0	10,8
Andere	5,5	6,0
	100,0	100,0

Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung Anfang der Periode	24.687	18.432
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	2.788	1.577
Zinsaufwendungen	767	722
Arbeitnehmerbeiträge	1.966	936
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-2.139	478
Versicherungsprämien	-790	-618
Planänderung	0	-2.151
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst	-1.041	2.730
Währungsumrechnung	1.616	2.581
	27.854	24.687

Veränderung des Planvermögens

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Planvermögen am Anfang der Periode	24.166	18.567
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	621	576
Arbeitgeberbeiträge	2.233	1.739
Arbeitnehmerbeiträge	1.966	936
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-2.139	478
Versicherungsprämien	-790	-618
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst	281	-112
Währungsumrechnung	1.582	2.600
	27.920	24.166

Folgende Aufwendungen sind in den Personalkosten ergebniswirksam erfasst:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	2.788	1.577
Zinsaufwendungen	767	722
Planänderung	0	-2.151
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-621	-576
	2.934	-428

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Filialkosten	2.162	-382
Voreröffnungskosten	1	0
Verwaltungskosten	771	-46
	2.934	-428

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 werden Beitragszahlungen in Höhe von 2,7 Mio. € erwartet.

Aus der Änderung der Berechnungsparameter zur Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtung und des Marktwertes des Planvermögens können sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben. Diese Veränderungen werden mit der darauf entfallenden latenten Steuer direkt im Eigenkapital erfasst.

Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (vor latenten Steuern) haben sich wie folgt entwickelt:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Gewinne und Verluste zu Beginn der Periode	-4.438	-1.596
Während der Periode entstandene Gewinne und Verluste	1.322	-2.842
Gewinne und Verluste zum Ende der Periode	-3.116	-4.438

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

	29.2.2012 %	28.2.2011 %
Diskontierungszinssatz	2,5 bis 4,67	2,8
Erwartete langfristige Verzinsung der Altersguthaben	2,5	2,0
Erwartete Rendite des Planvermögens	2,1 bis 4,67	2,2
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,5 bis 3,0	1,5
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,0 bis 2,0	0,5

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird als gewichteter Durchschnitt der Anlagestrategie und der erwarteten Renditen je Anlagekategorie berechnet.

Die historische Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€	2009/2010 T€	2008/2009 T€	2007/2008 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	27.854	24.687	18.432	14.410	11.335
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-27.920	24.166	18.567	15.246	13.344
Vermögensertrag des Plans	902	463	222	355	327
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-281	112	253	184	115
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	-89	301	769	1.713	-166

(24) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen im Wesentlichen langfristige Rückstellungen. Diese beinhalten Personalrückstellungen, Rückstellungen für vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach sowie eine aufgrund gesetzlicher Vorschriften gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 2 und 25 Jahren. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen hauptsächlich für Altersteilzeit sowie für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen die im Geschäftsjahr 2005/2006 und 2006/2007 von der HORNBAACH-Baumarkt-AG abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeit-Arbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen sind Rückstellungen in Höhe von T€ 2.785 (Vj. T€ 3.257) gebildet. Die Rückstellung wird sich mit dem Erreichen des regulären Rentenalters des letzten Anspruchsberechtigten voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016/2017 abgewickelt haben. Die Ansprüche aus einer bestehenden Rückdeckungsversicherung wurden mit den bestehenden Verpflichtungen verrechnet. Die Berechnung der Rückstellungen ist von einem Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 2,1% p. a. (Vj. 4,07%) ermittelt. Zudem sind für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 24 (Vj. T€ 3) zurückgestellt.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (27) dargestellt.

Der Posten beinhaltet zudem Rechnungsabgrenzungen, die für von der HORNBAACH Immobilien AG gezahlte Beträge zum Ausgleich der Nachteile gebildet worden sind, die die HORNBAACH-Baumarkt-AG aus der Auflösung bestehender Mietverträge und dem Abschluss neuer Mietverträge mit erhöhtem Mietzins und der Übernahme von Instandhaltungsaufwendungen erleidet. Die so entstandenen Rechnungsabgrenzungen werden über die Restlaufzeit der ursprünglichen Mietverhältnisse von 18 Jahren ergebniswirksam vereinnahmt.

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	29.2.2012 T€	28.2.2011 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	188.752	213.438
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	769	1.436
davon gegenüber Gesellschaftern	217	126
Übrige Verbindlichkeiten	54.913	48.415
davon aus sonstigen Steuern	14.833	14.432
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.688	2.474
	244.434	263.289

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine, Verbindlichkeiten aus der Mitarbeiterentgeltabrechnung sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

(26) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen sowie Steuern und Steuerrisiken aus früheren Geschäftsjahren. Die Steuerschulden des Vorjahres beinhalten zudem Steuern aus der im Vorjahr abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2005 bis 2007. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 13. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinnausschüttung zu knüpfen. Im Vorjahr wurden aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 zudem Körperschaftsteueransprüche in Höhe von – abgezinst – 3,0 Mio. € aktiviert, die bis dahin als verloren anzusehen waren. Die Körperschaftsteuerguthaben werden bis zum Jahr 2017 jeweils zum 30. September in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Zum 29. Februar 2012 bestehen im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von insgesamt 10,0 Mio. € (Vj. 11,9 Mio. €), die mit einem Barwert von 9,7 Mio. € (Vj. 10,7 Mio. €) als langfristige und kurzfristige Steuerforderung aktiviert sind.

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu Latente Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

(27) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2011/2012 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangs- bestand 1.3.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- umrechnung	Endbestand 29.2.2012	davon langfristig
Sonstige Rückstellungen								
Personal	7.498	1.819	0	1.752	311	-2	7.740	7.740
Übrige	14.534	3.428	781	9.031	752	61	20.169	15.278
	22.032	5.247	781	10.783	1.063	59	27.909	23.018
Abgegrenzte Schulden								
Sonstige Steuern	989	154	118	81	0	44	842	0
Personal	45.714	44.134	1.198	42.818	0	83	43.283	0
Übrige	16.390	11.007	1.374	14.504	0	57	18.570	0
	63.093	55.295	2.690	57.403	0	184	62.695	0
Gesamt	85.125	60.542	3.471	68.186	1.063	243	90.604	23.018

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.590 (Vj. T€ 1.671), belastende Verträge in Höhe von T€ 1.305 (Vj. T€ 1.190), Sanierungsvereinbarungen in Höhe von T€ 780 (Vj. T€ 50) und Prozessrisiken in Höhe von T€ 496 (Vj. T€ 317).

Hinsichtlich der Einzelheiten zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (24) verwiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung für Grundsteuer.

Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Mitarbeiterprämien.

Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom und Grundbesitzabgaben sowie Werbung, Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.

Sonstige Erläuterungen

(28) Haftungsverhältnisse

Zum 29. Februar 2012 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualforderungen

Geschäftsjahr 2011/2012 in Mio. €	Restlaufzeiten			29.2.2012 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	54,8	0,0	0,0	54,8
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	145,4	496,5	480,9	1.122,8
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	10,5	0,5	0,0	11,0
	210,7	497,0	480,9	1.188,6

Geschäftsjahr 2010/2011 in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2011 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	21,4	0,0	0,0	21,4
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	146,2	503,0	530,2	1.179,4
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	9,7	0,0	0,0	9,7
	177,3	503,0	530,2	1.210,5

Die HORNBACH-Baumarkt-AG greift zum Ausgleich von saisonalem oder krankheitsbedingtem Personalbedarf auf Dienstleistungen verschiedener Zeitarbeits- und Personalagenturen zurück. Einige in der Vergangenheit eingesetzte Dienstleister waren in der Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen organisiert, deren Tariffähigkeit durch Beschluss des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 14. Dezember 2010 nicht anerkannt wurde. Hieraus resultiert für die HORNBACH-Baumarkt-AG ein geringes Risiko, im Falle der Insolvenz der entsprechenden Zeitarbeits- und Personalagenturen für den noch nicht verjährten Anspruch der Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von maximal 0,8 Mio. € in Regress genommen zu werden.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat mit der HORNBACH Immobilien AG im Rahmen ihrer Expansionsstrategie eine Kreditlinie in Höhe von bis zu 50,0 Mio. € vereinbart. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis einschließlich 26. Juni 2013. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 wurden keine Mittel abgerufen.

Gegen eine Tochtergesellschaft der HORNBACH-Baumarkt-AG wurde ein Kartellrechtsverfahren wegen vertikaler Preisabsprache eingeleitet. Wir rechnen mit keiner bzw. nur unwesentlicher Belastung aus diesem Verfahren.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietver-

träge liegt im Wesentlichen zwischen 15 und 20 Jahren, mit Mietverlängerungs- und Kaufoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen exklusive der Nebenkosten wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 T€ 144.684 (Vj. T€ 139.142) erfasst.

Weiterhin bestehen aus Sanierungsverpflichtungen an einem im Rahmen von Sale & Leaseback gemieteten Bau- und Gartenmarkt Regressansprüche in Höhe von ca. 3,0 Mio. €, die gerichtlich geltend gemacht wurden.

(30) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Geschäftsjahr 2011/2012	1.849	4.662	604	7.115
Geschäftsjahr 2010/2011	817	1.901	350	3.068

Die Mieterträge resultieren aus vermieteten Einzelhandelsimmobilien. Die Mietverträge haben überwiegend eine Laufzeit zwischen 5 und 15 Jahren.

Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

(31) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

(32) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€	Kategorie	Buchwert 29.2.2012	Marktwert 29.2.2012	Buchwert 28.2.2011	Marktwert 28.2.2011
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS	1.229	1.229	1.238	1.238
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	0	4.077	4.077
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	2	2	572	572
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	45.941	45.941	46.302	46.302
Flüssige Mittel	LaR	404.250	404.250	422.590	422.590
Passiva					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	247.080	264.375	245.994	263.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	177.699	179.023	190.211	190.588
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	1.474	1.556	1.686	2.000
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	5.284	5.284	2.294	2.294
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	368	368	240	240
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	206.044	206.044	227.734	227.734
Abgegrenzte Schulden	FLAC	18.570	18.570	16.390	16.390

Aggregiert nach Bewertungskategorie: in T€	Kategorie	Buchwert 29.2.2012	Buchwert 28.2.2011
Loans and Receivables	LaR	450.191	468.892
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	1.229	1.238
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	2	572
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	649.393	680.329
Financial Liabilities Held for Trading	FLHFT	368	240

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz zu Marktwerten (Fair Value) angesetzt. Die Fair-Value-Bewertung basiert auf am Markt beobachtbaren Daten und ist dementsprechend in die Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 7 einzuordnen.

Die flüssigen Mittel, die zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerte, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Finanzierungsleasingverträgen werden als Barwerte ermittelt.

Die Barwerte finanzieller Vermögenswerte und Schulden wurden anhand des aktuellen Kapitalmarktzinses unter Berücksichtigung der Restlaufzeitstruktur und der jeweiligen Kreditmarge ermittelt.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Loans and Receivables (LaR)	-1.090	-840
Financial Instruments Held for Trading (FAHFT und FLHFT)	406	1.313
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	-2.054	3.995

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ resultiert aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ betreffen Währungsumrechnungseffekte, Abgangserfolge und Wertberichtigungen.

(33) Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstandes getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

Währungsrisiko

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging). Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird durch Devisentermingeschäfte und USD-Festgelder abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	29.2.2012	28.2.2011
EUR	-19.969	-767
USD	5.457	5.656
CZK	-428	-906

Die wichtigsten Umrechnungskurse werden auf Seite 109 dargestellt.

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10% aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 2.599 (Vj. T€ 767) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10% abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 2.599 (Vj. T€ 767) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +2.599 (Vj. T€ +767) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/RON T€ 3.613 (Vj. T€ 1.433), EUR/CHF T€ -2.055 (Vj. T€ -1.124), EUR/USD T€ 546 (Vj. T€ 749), EUR/CZK T€ 299 (Vj. T€ -927) und EUR/SEK T€ 196 (Vj. T€ 636).

Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 sowie durch unbesicherte Schuldscheindarlehen im Gegenwert von insgesamt rund T€ 120.000 (nominal). Weiterhin bestehen langfristige festverzinsliche EUR-Darlehen in Höhe von T€ 42.428 (Vj. T€ 54.252) und langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 8.294 (Vj. T€ 9.763). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wurden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert.

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert wurden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designed wurden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 3.868 (Vj. T€ 4.040) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 4.783 (Vj. T€ 5.726) höher gewesen. Wenn umgekehrt das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte niedriger** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 3.868 (Vj. T€ 4.040) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 5.044 (Vj. T€ 6.037) niedriger gewesen.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragspartnern guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht im Wesentlichen den Buchwerten der finanziellen Aktiva.

Liquiditätsrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Vermögenswerte.

Geschäftsjahr 2011/2012 in T€	Buchwert 29.2.2012	Cashflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	247.080	15.313	280.625	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177.699	25.710	172.532	6.949
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.474	277	1.208	302
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	206.044	205.961	83	0
Abgegrenzte Schulden	18.570	18.570	0	0
	650.867	265.831	454.448	7.251
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	368	368	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow- Hedges	5.284	1.294	4.344	372
	5.652	1.662	4.344	372
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	2	-2	0	0
	2	-2	0	0
		267.491	458.792	7.623

Geschäftsjahr 2010/2011 in T€	Buchwert 28.2.2011	Cashflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	245.994	15.313	295.938	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	190.211	103.630	90.282	12.395
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.686	302	1.208	605
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	227.734	227.470	264	0
Abgegrenzte Schulden	16.390	16.390	0	0
	682.015	363.105	387.692	13.000
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	240	240	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow- Hedges	2.294	1.519	2.894	1.118
	2.534	1.759	2.894	1.118
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	572	-572	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow- Hedges	4.077	564	3.382	292
	4.649	-8	3.382	292
		364.856	393.968	14.410

Einbezogen wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten und derivative Vermögenswerte, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten und derivative Vermögenswerte wurden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (22).

Sicherungsmaßnahmen

Hedgegeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Die Mittel dienen der Anschlussfinanzierung des zum 30. Juni 2011 fälligen Schuldscheindarlehens in gleicher Höhe. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward – Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap wurden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p. a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Im Vorjahr wurden zwei variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen im Gegenwert von je 20 Mio. € in CHF bzw. CZK mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015 aufgenommen. Die zu zahlenden Zinsen wurden über gleich lautende Zinsswaps abgesichert. Die über die Zinsswaps halbjährlich zu zahlenden Zinsen wurden beim CHF-Schuldscheindarlehen auf einem Niveau von 1,03 % p. a. und beim CZK-Schuldscheindarlehen in Höhe von 2,08 % p. a. zuzüglich einer Bankmarge für die gesamte Laufzeit gesichert.

Zum Geschäftsjahresende 2011/2012 besteht im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 139.070 (Vj. T€ 221.734), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wird. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 29. Februar 2012 T€ -5.284 (Vj. T€ 1.783) und ist mit T€ 5.284 (Vj. T€ 2.294) unter den Finanzschulden ausgewiesen. Im Vorjahr wurden zudem T€ 4.077 unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Vorjahreswert beinhaltet einen Forward-Swap in Höhe von nominal T€ 80.000 mit einem Marktwert in Höhe von T€ 3.144 zur Absicherung des Zinsniveaus im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgten Aufnahme eines neuen Schuldscheindarlebens. Im Vorjahr handelte es sich hierbei um die Absicherung einer erwarteten Transaktion.

Sämtliche Zinsswaps erfüllen zum 29. Februar 2012 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwertänderungen werden im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d. h. wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 29.2.2012 in T€	Nominalwert zum 28.2.2011 in T€	Referenzzins
30.6.2011	30.6.2016	80.000	80.000	6-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	8.510	9.990	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	5.783	6.788	3-Monats Euribor
30.12.1999	30.12.2014	1.841	2.454	6-Monats Euribor
30.12.1998	30.12.2013	1.023	1.534	3-Monats Eurolibor
30.6.2006	30.6.2011	0	80.000	6-Monats Euribor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 29.2.2012 in TCHF	Nominalwert zum 28.2.2011 in TCHF	Referenzzins
31.8.2010	31.8.2015	26.420	26.420	6-Monats CHF-Libor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 29.2.2012 in TCZK	Nominalwert zum 28.2.2011 in TCZK	Referenzzins
31.8.2010	31.8.2015	496.600	496.600	6-Monats CZK-Prior

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstrumentes und des hypothetischen Derivats zu 80-125 % kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem Kauf von Waren in Fernost in USD, durch Devisentermingeschäfte oder die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte beträgt zum 29. Februar 2012 T€ -366 (Vj. T€ 332) und ist mit T€ 368 (Vj. T€ 240) unter den Finanzschulden sowie mit T€ 2 (Vj. T€ 572) unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei werden die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

Geschäftsjahr 2011/2012	Devisentermingeschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	33.737	139.070	172.807
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-366	-5.284	-5.650

Geschäftsjahr 2010/2011	Devisentermingeschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	24.897	221.734	246.631
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	332	1.783	2.115

Da sämtliche Zinsswaps in eine effektive Sicherungsbeziehung einbezogen sind, werden die Wertänderungen abzüglich latenter Steuern grundsätzlich erfolgsneutral in der Hedging Reserve erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

(34) Sonstige Angaben**Mitarbeiter**

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2011/2012	2010/2011
Angestellte	13.037	12.488
Lohnempfänger	197	161
Auszubildende	775	681
	14.009	13.330
davon Teilzeitmitarbeiter	2.819	2.735

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2011/2012 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 8.398 Mitarbeiter (Vj. 8.107) und im europäischen Ausland 5.611 Mitarbeiter (Vj. 5.223) beschäftigt.

Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare des Abschlussprüfers des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBACH-Baumarkt-AG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Abschlussprüfungsleistungen	393	392
Andere Bestätigungsleistungen	155	155
Steuerberatungsleistungen	61	112
Sonstige Leistungen	42	4
	651	663

Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist am 20. Dezember 2011 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBACH-Baumarkt-AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung. Hierzu gehören neben der Muttergesellschaft HORNBACH HOLDING AG deren direkte und indirekte Tochtergesellschaften.

Verbundene Unternehmen sind:

HORNBACH-Familien-Treuhandgesellschaft mbH

Muttergesellschaft

HORNBACH HOLDING AG

Schwestergesellschaft

HORNBACH Immobilien AG

Hornbach Baustoff Union GmbH

Tochtergesellschaften und Enkelgesellschaften der Schwestergesellschaften

Union Bauzentrum Hornbach GmbH

Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH

Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH

Robert Röhlinger GmbH

Etablissements Camille Holtz et Cie S.a., Phalsbourg

Saar-Lor Immobilière S.C.I., Phalsbourg

HIAG Immobilien Beta GmbH

HIAG Immobilien Gamma GmbH

HIAG Immobilien Delta GmbH

HIAG Immobilien Jota GmbH

HIAG Fastigheter i Göteborg AB

HIAG Fastigheter i Helsingborg AB

HIAG Fastigheter i Stockholm AB

HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB

HIAG Fastigheter i Botkyrka AB

HO Immobilien Omega GmbH

HR Immobilien Rho GmbH

HC Immobilien Chi GmbH

HM Immobilien My GmbH

Hornbach Real Estate Nederland B.V.

Hornbach Real Estate Best B.V.

HORNBACH Immobilien HK s.r.o.

Hornbach Immobilien SK-BW s.r.o.

Hornbach Immobiliare SRL

HB Immobilien Bad Fischau GmbH

SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG

SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG

SULFAT GmbH & Co. Objekt Saarbrücken KG

Mit den verbundenen Unternehmen wurden im Wesentlichen folgende Transaktionen getätigt:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Miete und Nebenkosten für angemietete Bau- und Gartenmärkte und sonstige Immobilien	65.945	61.539
Zinsbelastungen für Konzernfinanzierungen	187	258
Geleistete Umlagen für Verwaltungskosten	413	368
Erhaltene Umlagen für Verwaltungskosten	2.572	2.445
Kauf von Gegenständen des Anlagevermögens	33	0
Lieferungen und Leistungen an die HORNBACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften	81	66

Zum 29. Februar 2012 bestehen Forderungen in Höhe von T€ 859 (Vj. T€ 1.136) und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 769 (Vj. T€ 1.435) gegen die HORNBACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften. Sämtliche Transaktionen werden zu marktüblichen Preisen und Lieferbedingungen getätigt.

Die HORNBACH HOLDING AG hat für Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 40.236 (Vj. T€ 46.935) des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns Bürgschaftserklärungen abgegeben. Hierfür wurden im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern im Geschäftsjahr Avalprovisionen in Höhe von T€ 187 (Vj. T€ 258) als Aufwand erfasst.

Das ehemals langjährige Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglied Herr Otmar Hornbach stellt seine große Erfahrung auch weiterhin der Gesellschaft im Rahmen eines Beratervertrages zur Verfügung. Die Beratungsleistungen werden mit einem symbolischen Betrag in Höhe von einem Euro pro Monat vergütet.

Einige in den Konzernabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG einbezogene Gesellschaften nutzen für Seminare und Tagungen das Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer Frau Bettina Hornbach und Herrn Albrecht Hornbach vertreten. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden Leistungen durch das Seminarhotel in Höhe von T€ 9 (Vj. 0) erbracht. Die Leistungen wurden zu den üblichen Preisen abgerechnet. Zum Bilanzstichtag am 29. Februar 2012 waren Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 4 offen.

Die Beiten Burkhardt Rechtsanwälts-gesellschaft mbh gilt nach IAS 24 „Related party disclosures“ mittelbar als nahe stehendes Unternehmen. Infolge der Schlüsselstellung des ehemaligen Aufsichtsratsmitglieds und nunmehr Vorstandsmitglied der HORNBACH-Baumarkt-AG, Herrn Wolfger Ketzler, bei der Beiten Burkhardt Rechtsanwälts-gesellschaft mbh, muss über Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Gesellschaften berichtet werden. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden von der Beiten Burkhardt Rechtsanwälts-gesellschaft mbh Beratungsleistungen in Höhe von T€ 73 (Vj. T€ 109) erbracht. Die Abrechnung erfolgte zu üblichen Stundensätzen. Offene Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag bestanden nicht.

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG für das Geschäftsjahr 2011/2012 wurde am 26. April 2012 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

(37) Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Steffen Hornbach Strategische Entwicklung, Bauwesen und Technischer Einkauf, Neue Vertriebskanäle, After Sales Services	Vorsitzender
Roland Pelka Finanzen, Rechnungswesen und Steuern, Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention, Informationstechnologie, Investor Relations	Stellvertretender Vorsitzender
Frank Brunner Operating Märkte, Verkauf und Services	seit 1. März 2012
Susanne Jäger Strategischer und operativer Einkauf, Marktplanung, Store Development, Import, Qualitätssicherung	
Wolfger Ketzler Personal, Immobilienentwicklung, Revision und Recht	seit 1. März 2012
Ingo Leiner Logistik, Unternehmensentwicklung, Inhouse Consulting	seit 1. März 2012
Jürgen Schröcker Marketing, Marktforschung, Interne Kommunikation, Public Relations, Umweltfragen, Projektschau/Verkaufsförderung	
Manfred Valder Operating Märkte National und International, Verkauf und Services	bis 29. Februar 2012

Für das Geschäftsjahr 2011/2012 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBAACH-Baumarkt-AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 4.629 (Vj. T€ 4.415). Davon entfallen T€ 2.131 (Vj. T€ 1.315) auf die feste Vergütung sowie T€ 2.498 (Vj. T€ 3.100) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2011/2012 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 505 angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen, denen entsprechende Wertguthaben gegenüber stehen (Anmerkung (23)).

Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 29. Februar 2012 zusammen 70.610 (Vj. 35.345) Aktien der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Von Seiten der Anteilseigner

Albrecht Hornbach

Vorsitzender des Vorstands

HORNBACH HOLDING AG

Vorsitzender

Dr. Wolfgang Rupf

Geschäftsführer Rupf Industries GmbH
und Rupf Engineering GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

Martin Hornbach

Vorstand

Corivus AG

Wolfer Ketzler

Rechtsanwalt und Steuerberater

Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
(bis 31. Dezember 2011)

Mitglied des Vorstands

HORNBACH-Baumarkt-AG (seit 1. März 2012)

bis 29. Februar 2012

Véronique Laury-Deroubaix

Commercial Director

B&Q plc

Joerg Sost

Geschäftsführender Gesellschafter

J.S. Consulting GmbH

seit 1. März 2012

Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik

Universität der Bundeswehr Hamburg

Von Seiten der Arbeitnehmer

Kay Strelow
Teilbereichsleiter

Stellvertretender Vorsitzender
für die Gewerkschaften

Jörg Heine
Leiter Wareneingang

für die Angestellten

Rudolf Helfer
Leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit

für die Angestellten

Sabine Hoffmann
Mitarbeiterin Kundenservice

für die Angestellten

Christian Lilie
Bezirksleiter

für die leitenden Angestellten

Johannes Otto
Marktleiterassistent

für die Gewerkschaften

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011/2012 beläuft sich auf insgesamt T€ 231 (Vj. T€ 231). Dabei entfallen T€ 96 (Vj. T€ 96) auf die Grundvergütung, T€ 97 (Vj. T€ 97) auf die erfolgsbezogene Vergütung und T€ 38 (Vj. T€ 38) auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 65.825 (Vj. 32.860) Aktien der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
(Angaben gemäß § 285 Nummer 10 HGB)**Mitglieder des Aufsichtsrats**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats)

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH HOLDING AG (Vorsitzender)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Martin Hornbach

- b) Corivus Swiss AG

Wolfger Ketzler (bis 29. Februar 2012)

- a) RNR AG (Vorsitzender)
HORNBACH HOLDING AG (bis 29. Februar 2012)

Joerg Sost (seit 1. März 2012)

- b) Bürger Glas- und Fasertechnik GmbH (Vorsitzender des Beirats)
Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)
Bürger GmbH (Mitglied des Beirats)
Spirella AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
Spirella Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
Freudenberg Schwab Vibration Control AG (Mitglied des Beirats)

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Steffen Hornbach

- a) HORNBACH Immobilien AG

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

Wolfger Ketzler (seit 1. März 2012)

- a) RNR AG (Vorsitzender)
HORNBACH-Baumarkt-AG (bis 29. Februar 2012)
HORNBACH HOLDING AG (bis 29. Februar 2012)

Bornheim bei Landau, den 26. April 2012

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Steffen Hornbach

Roland Pelka

Frank Brunner

Susanne Jäger

Wolfger Ketzler

Ingo Leiner

Jürgen Schröcker

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bornheim bei Landau, den 26. April 2012

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Steffen Hornbach

Roland Pelka

Frank Brunner

Susanne Jäger

Wolfger Ketzler

Ingo Leiner

Jürgen Schröcker

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Hornbach-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2011 bis 29. Februar 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. April 2012

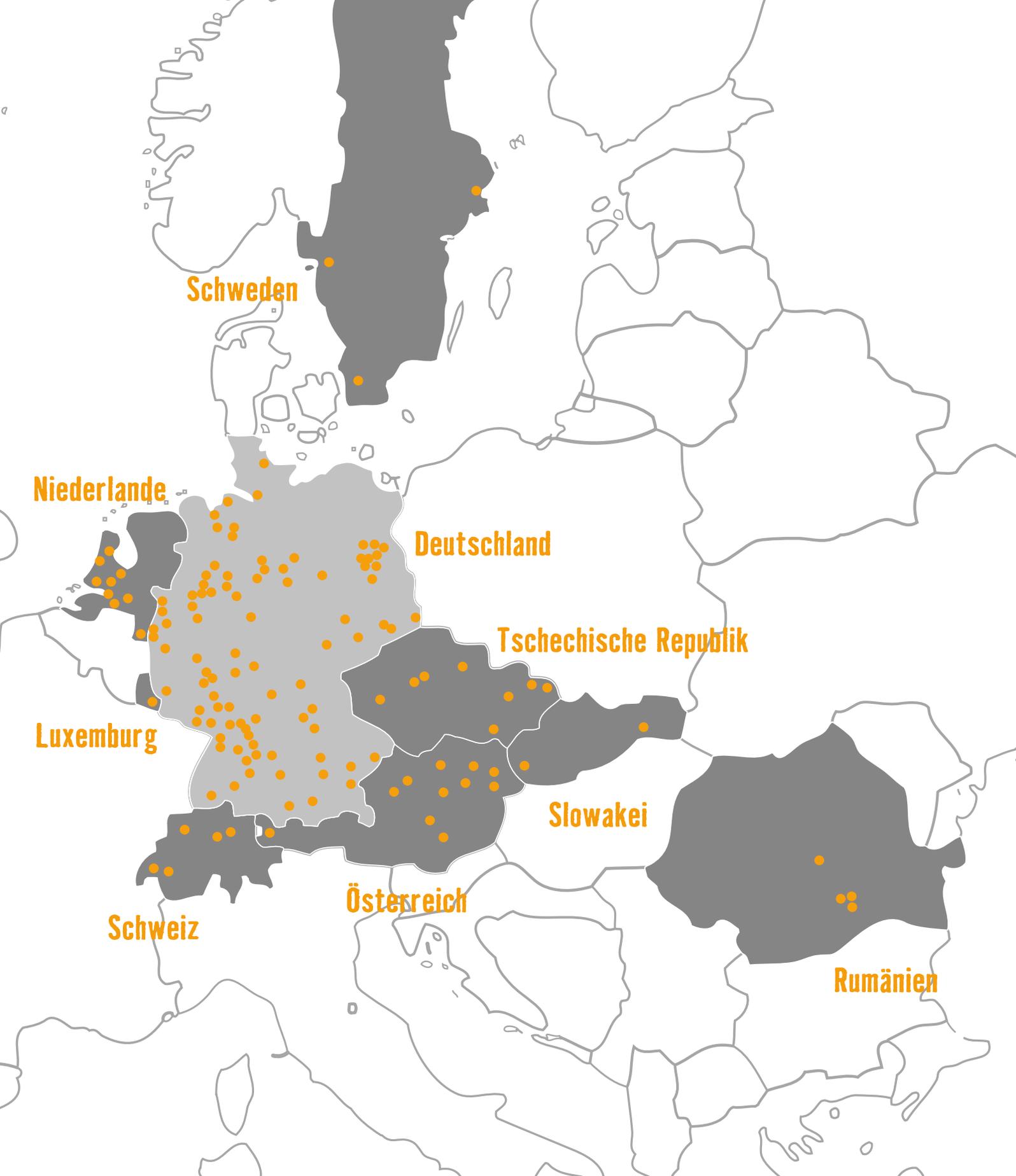
KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Kunisch
Wirtschaftsprüfer





UNSERE STANDORTE

Deutschland

Baden-Württemberg

Binzen
Esslingen
Göppingen
Heidelberg
Karlsruhe
Karlsruhe-Hagsfeld
Ludwigsburg
Mannheim
Mosbach
Pforzheim
Remseck
Rottweil
Schwetzingen
Sindelfingen
Sinsheim*
Tübingen

Bayern

Altötting
Bamberg
Erlangen
Fürth
Ingolstadt
Kempten
München-Freiham
München-Fröttmaning
Neu-Ulm
Nürnberg
Passau
Straubing
Würzburg

Berlin

Berlin-Bohnsdorf
Berlin-Mariendorf
Berlin-Marzahn
Berlin-Neukölln
Berlin-Weißensee

Brandenburg

Ludwigsfelde
Marquardt
Velten
Vogelsdorf

Bremen

Bremen
Bremen Weserpark
Bremerhaven

Hamburg

Hamburg-Eidelstedt

Hessen

Darmstadt
Frankfurt
Frankfurt-Niedereschbach
Hanau
Lohfelden (Baumarkt)
Lohfelden (Gartencenter)
Mainz-Kastel
Wiesbaden

Niedersachsen

Braunschweig
Garbsen
Hannover-Linden
Isernhagen-Altwarmbüchen
Oldenburg
Osnabrück
Wilhelmshaven
Wolfsburg

Nordrhein-Westfalen

Bielefeld
Datteln
Dortmund
Duisburg
Essen
Gelsenkirchen
Gütersloh
Herne
Krefeld
Moers
Mönchengladbach
M'gladbach-Reststrach
Münster
Niederzier
Paderborn
Wuppertal

Rheinland-Pfalz

Bornheim
Kaiserslautern
Koblenz

Ludwigshafen
Mainz
Pirmasens
Trier
Worms

Saarland

Saarbrücken

Sachsen

Chemnitz
Dresden
Dresden-Prohlis
Görlitz
Leipzig

Sachsen-Anhalt

Magdeburg

Schleswig-Holstein

Kiel

Thüringen

Jena

International

Luxemburg

Bertrange

Niederlande

Alblasserdam
Breda
Geleen
Groningen
Kerkrade
Nieuwegein
Tilburg
Wateringen
Zaandam

Österreich

Ansfelden
Bad Fischau
Brunn a.G.
Gerasdorf
Hohenems
Krems
Leoben
Seiersberg
St. Pölten
Wels
Wien-Stadlau

Rumänien

Bukarest-Balotesti

Bukarest-Berceni

Bukarest-Militari
Brasov

Schweden

Göteborg
Malmö
Stockholm-Botkyrka

Schweiz

Biel
Etoy
Galgenen
Littau
Villeneuve

Slowakei

Bratislava
Kosice

Tschechien

Brno
Hradec Kralové
Olomouc
Ostrava
Ostrava*
Plzeň*
Prag-Czerny Most
Prag-Repy

* Neueröffnung im
Geschäftsjahr 2011/2012

IMPRESSUM

Herausgeber
HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft
Hornbachstraße
76878 Bornheim bei Landau/Pfalz
Telefon (+49) 0 63 48/60 - 00
Telefax (+49) 0 63 48/60 - 40 00
info@hornbach.com
www.hornbach.com

Investor Relations
Telefon (+49) 0 63 48/60 - 23 20
invest@hornbach.com
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Produktion
colours ec gmbh
Neulandstraße 2–4
49084 Osnabrück
info@colours.de
www.colours.de



An alle Mitwirkenden

Weder Verletzungen, noch eng gestrickte Terminpläne oder widrige Wetterkapriolen konnten euch aus der Fassung bringen. Vielen Dank dafür und für die tollen Ergebnisse.

Adrian Schröder.

